

**Gesprächskultur und ihre Behandlung in Lehrwerkserien
für Deutsch der gymnasialen Oberstufe**

**Pro Gradu-Arbeit
Germanistisches Institut
Universität Jyväskylä
November 2000**

Marjut Liljavirta

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta
HUMANISTINEN TIEDEKUNTA

Laitos
Saksan kielen laitos

Tekijä
Marjut Liljavirta

Työn nimi
Gesprächskultur und ihre Behandlung in Lehrwerkserien für Deutsch der gymnasialen Oberstufe

Oppiaine
Germaaninen filologia

Työn laji
Pro gradu

Aika
Syksy 2000

Sivumäärä
95 s.

Tiivistelmä - Abstract

Tämän tutkimuksen tarkoituksena on selvittää puhekuulttuurin käsitettä ja tarkastella sitä, miten kaksi lukion saksan oppikirjasarjaa, *Neue Adresse* ja *Mosaik*, käsittelevät saksalaisen puhekuulttuurin eri piirteitä. Tarkastelun kohteena ovat oppikirjasarjojen työkirjat ja niistä tutkitaan esim. mitkä puhekuulttuurin piirteet esiintyvät työkirjoissa ja mitä puhekuulttuurin piirteitä oppilaat voivat aktiivisesti harjoitella työkirjan tehtävien avulla.

Työn teoriaosassa käsitellään ensin kulttuurin, kulttuurien välisen viestinnän ja kommunikatiivisen kompetenssin, eli hyvän kommunikaatiotaidon, käsitteitä. Teoriaosassa luodaan myös katsaus puhekuulttuuriin, joka on tässä työssä jaoteltu neljään luokkaan: erilaisiin yhdessäolon ja seurustelun käytänteisiin, puheen keinoihin, smalltalkiin ja ei-kielelliseen viestintään. Lisäksi tarkastellaan samankaltaisuuksia ja eroja puhekuulttuurin eri piirteissä saksalaisen ja suomalaisen puhekuulttuurin välillä. Lopuksi teoriaosassa käsitellään puhekuulttuuria vieraan kielen opettamisen näkökulmasta.

Analyysissä tarkastellaan ensin oppikirjasarjojen kurssien 1-6 yleisiä tavoitteita ja sisältöjä. Myös molempien oppikirjasarjojen työkirjojen rakennetta ja eri tehtävätyyppejä käsitellään. Analyysissä kuvataan monien esimerkkien avulla jokaisen puhekuulttuurin piirteen esiintymistä molempien kirjasarjojen työkirjoissa. Lopuksi vertaillaan puhekuulttuurin eri piirteiden esiintymistä kirjasarjojen välillä.

Tutkimuksen tuloksista käy ilmi, että puhekuulttuurin piirteistä käsitellään molempien oppikirjasarjojen työkirjoissa eniten erilaisia yhdessäolon ja seurustelun käytänteitä (lähinnä erilaisia asioimistilanteita) ja puheen keinoja (etenkin erilaisia mielipiteen ilmaisun keinoja). Joitakin tärkeitä käytänteitä sekä puheen keinoja, esim. teitittelyä ja palutekäyttäytymistä harjoitellaan sitä vastoin hyvin vähän. Sekä smalltalk että ei-kielellinen viestintä ovat molemmissa kirjasarjoissa jääneet hyvin vähälle huomiolle.

Asiasanat

puhekuulttuuri, kulttuurien välinen viestintä, vieraan kielen opettaminen, oppikirjat

Säilytyspaikka
Aallon kirjasto

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung.....	3
2 Einführung in die Kultur und in eine kulturelle Erscheinung, interkulturelle Kommunikation.....	5
2.1 Definition des Begriffs <i>Kultur</i>	5
2.2 Interkulturelle Kommunikation.....	6
2.3 Kommunikative Kompetenz.....	9
3 Über Gesprächskultur.....	10
3.1 Verschiedene Kommunikationsstile.....	11
3.2 Kommunikationsroutinen und -rituale.....	12
3.3 Klassifizierung der Züge der Gesprächskultur.....	14
3.3.1 Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang.....	14
3.3.2 Sprechmittel.....	15
3.3.3 Smalltalk.....	16
3.3.4 Nonverbale Kommunikation.....	16
3.4 Zu Missverständnissen führende Faktoren in der Kommunikation zwischen verschiedenen Gesprächskulturen.....	17
4 Gesprächskultur in Deutschland und in Finnland.....	19
4.1 Allgemeine Ähnlichkeiten und Unterschiede.....	19
4.2 Unterschiede in Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang.....	19
4.3 Unterschiede in Sprechmitteln.....	21
4.4 Unterschiede in Smalltalk.....	22
4.5 Unterschiede in nonverbaler Kommunikation.....	24
5 Gesprächskultur im Fremdsprachenunterricht.....	25
5.1 Fremdsprachenlehrplan der gymnasialen Oberstufe aus der Perspektive des Kommunikations- und Gesprächskulturunterrichts.....	25
5.2 Wie sollte die Gesprächskultur im konkreten Fremdsprachenunterricht behandelt werden?.....	26
6 Untersuchungsmaterial und -methoden.....	28
6.1 Untersuchungsmaterial.....	28
6.2 Untersuchungsmethoden.....	29
7 Ziele und Inhalte der Kurse 1-6 in den Lehrbüchern <i>Neue Adresse</i> und <i>Mosaik</i>	29
7.1 Ziele und Inhalte der Kurse 1-3.....	29
7.2 Ziele und Inhalte der Kurse 4-6.....	30
7.3 Über die Textbücher der Lehrwerkserien <i>Neue Adresse</i> und <i>Mosaik</i>	31

8 Allgemeines über die Übungsbücher der Lehrwerkserien <i>Neue Adresse</i> und <i>Mosaik</i>	34
8.1 Die Struktur der Übungsbücher der Serie <i>Neue Adresse</i>	34
8.2 Die Struktur der Übungsbücher der Serie <i>Mosaik</i>	40
9 Wie wird die Gesprächskultur in den Übungsbüchern behandelt?.....	45
9.1 Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang.....	45
9.1.1 Die Lehrwerkserie <i>Neue Adresse</i>	45
9.1.2 Die Lehrwerkserie <i>Mosaik</i>	62
9.2 Sprechmittel.....	67
9.2.1 Die Lehrwerkserie <i>Neue Adresse</i>	67
9.2.2 Die Lehrwerkserie <i>Mosaik</i>	75
9.3 Smalltalk.....	78
9.4 Nonverbale Kommunikation.....	80
10 Der Vergleich der Behandlung der Gesprächskultur in den Übungsbüchern.....	82
10.1 Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang.....	82
10.2 Sprechmittel.....	84
10.3 Smalltalk.....	86
10.4 Nonverbale Kommunikation.....	88
11 Zusammenfassung.....	90
Literaturverzeichnis.....	92

1 EINLEITUNG

Gute Sprachkenntnisse in einer fremden Sprache sind die Voraussetzung dafür, dass wir mit Repräsentanten der fremden Kulturen überhaupt diskutieren können. Damit die Kommunikationssituation in jeder Beziehung erfolgreich ist, wird doch mehr gebraucht als gute Sprachkenntnisse. Im Idealfall haben wir Kenntnisse von den Bräuchen, Werten, Kommunikationsroutinen, dem Smalltalk und der nonverbalen Kommunikation der fremden Kultur und wir können sie auch in der Kommunikation benutzen. Die Beherrschung dieser Sachen ist vielleicht nur den Fortgeschrittenen möglich, aber um diese Beherrschung einmal zu erreichen, sollten die Lernenden einer fremden Sprache mit diesen Erscheinungen schon im Anfangsunterricht bekannt werden.

Text- und Übungsbücher sind im allgemeinen das zentralste Lehrmaterial im Fremdsprachenunterricht und sie haben einen großen Einfluß auf die Lernenden. Nach der Untersuchung von Kuusisto (1989, 50) schätzen die Fremdsprachenlehrer die Lehrbücher am meisten. In Lehrbüchern der Fremdsprachen können Grammatik und Wortschatzübungen gefunden werden und es ist doch leichter für die Lehrer, einige "fertige" Übungen im Unterricht zu benutzen. Weil ich als Deutschlehrerin arbeiten werde, interessiere ich mich dafür, wie die Lehrwerke für Deutsch Gesprächskultur, also das Ganze der Kommunikation, behandeln.

Das Ziel dieser Arbeit ist also, zuerst den Begriff 'Gesprächskultur' zu beleuchten und dann zu untersuchen, wie zwei Lehrwerkserien für Deutsch der gymnasialen Oberstufe, und vor allem ihre Übungsbücher, Gesprächskultur behandeln und ob sie überhaupt Gesprächskultur behandeln. Ich werde z.B. beobachten, welche Züge in die Übungsbücher mitgenommen worden sind und welche Züge die Lernenden aktiv üben können. Natürlich hoffe ich, dass das Üben hauptsächlich aktiv wäre, d.h. die Schüler müssten selbst produzieren, und dass die Übungen den Schülern so authentische Übungssituationen wie möglich ermöglichen würden. Die Lehrwerkserien, die ich untersuche, sind *Neue Adresse* (NA) und *Mosaik* (Mk). Ich werde auch die Behandlung der Gesprächskultur in diesen Lehrwerkserien vergleichen. Ich werde auch viele Beispiele für verschiedene Übungen geben. Texte in Klammern sind meine eigene Übersetzungen, sie stehen

also nicht in den Lehrbüchern.

In dieser Arbeit werden zuerst die Begriffe 'Kultur', 'interkulturelle Kommunikation' und 'kommunikative Kompetenz' (also eine gute Kommunikationsfähigkeit) vorgestellt. Im dritten Kapitel wird dann ein Überblick über Gesprächskultur gegeben. Gesprächskultur wird in diesem Kapitel in vier Klassen eingeteilt: Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang, Sprechmittel, Smalltalk und nonverbale Kommunikation. Im vierten Kapitel werden einige Ähnlichkeiten und Unterschiede in verschiedenen Zügen der Gesprächskultur zwischen Deutschland und Finnland behandelt. Unterschiede werden in dieser Arbeit betont, weil sie häufig Ursachen für Missverständnisse und Kommunikationsschwierigkeiten sind. Im fünften Kapitel wird noch Gesprächskultur aus der Perspektive des Fremdsprachenunterrichts betrachtet.

In der Analyse werden zuerst das Untersuchungsmaterial und die Untersuchungsmethoden vorgestellt. Danach wird berichtet, welche Ziele und Inhalte die Kurse 1-6 in beiden Lehrwerkserien haben. Obwohl diese Untersuchung nur Übungsbücher behandelt, werden auch Textbücher in einem Unterkapitel behandelt. Im achten Kapitel wird dann etwas Allgemeines über die Struktur der Übungsbücher der beiden Serien dargestellt.

Die Kapitel 9 und 10 geben dann die Antwort auf die Frage: wie wird Gesprächskultur in den Übungsbüchern behandelt und gibt es Unterschiede zwischen den Lehrwerkserien, was die Behandlung der Gesprächskultur betrifft. Die Behandlung der Gesprächskultur in den Übungsbüchern wird in jedem Zug einzeln untersucht. Ich werde auch meine Meinung darüber äußern, wie Gesprächskultur in Lehrbüchern und im Unterricht behandelt und geübt werden könnte.

2 EINFÜHRUNG IN DIE KULTUR UND IN EINE KULTURELLE ERSCHEINUNG, INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

2.1 Definition des Begriffs *Kultur*

Die *Kultur* ist eine komplexe und vielgestaltige Erscheinung und das zeigt sich auch in der Menge der Definitionen. Es ist festgestellt worden, daß der Begriff Kultur etwa 300 Definitionen hat (Seelye 1976, 11). Die Kultur umfasst die Lebensweise einer gewissen Gesellschaft. Die Technologie, die Kunst, die Lebensbedingungen, die Bräuche, die Glaubensvorstellungen und die Sprache (sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation) sind alle Teile der Kultur. Sie äußert sich in gemeinsamen Erfahrungen, Wertvorstellungen und Normen. Die Kultur ist eine dynamische und veränderliche Erscheinung, die ihr eigenes Zeitalter und ihre Gesellschaft reflektiert. (Yli-Renko 1991, 29-30.)

Hofstede (1992, 20) macht einen Unterschied zwischen 'Kultur I' und 'Kultur II'. 'Kultur I' schließt die Resultate der Zivilisation wie z.B. Literatur, Kunst und Erziehung mit ein. Das ist die Kultur im engeren Sinne. Zur 'Kultur II' gehören alle Muster des Denkens, des Fühlens und der Handlung wie z.B. die Grussformeln, das Essen, das Zeigen der Gefühle und die physische Distanz zum Sprechpartner in der Sprechsituation. Die Kultur kann also als eine Sammlung von Rezepten für den Umgang mit Mitmenschen, mit Sachen, mit Gedanken und Gefühlen betrachtet werden (Göhring 1980, 75).

Nach Argyle (1974, 78) besteht die Kultur aus sechs Bestandteilen. Sie sind (1) die gemeinsame Sprache, mit der Ereignisse klassifiziert werden, (2) die gemeinsame Art und Weise, die Welt zu erfahren, (3) die akzeptierten Formen der nonverbalen Kommunikation und der sozialen Interaktion, (4) die Normen und Sitten, nach denen wir in verschiedenen Situationen handeln, (5) die Moral und die anderen Werte und Glaubensvorstellungen und (6) die materielle Kultur und Technologie.

Wir werden kulturfähig geboren, d.h. wir haben die Fähigkeit, die uns umgebene Kultur aufzunehmen und in sie hineinzuwachsen (Göhring 1980, 72). Die Kultur

hat einen grossen Einfluss auf das Individuum und sie ist für sein kommunikatives Verhalten verantwortlich (Yli-Renko 1989, 6). Die Normen des mündlichen Umgangs variieren in verschiedenen Kulturen. Wie wir mündlich kommunizieren, reflektiert unseren Kulturhintergrund und sein Wertesystem. (Salo-Lee 1991, 2.)

Mit Hilfe der Skala von unserer eigenen Kultur interpretieren wir das Verhalten, die Wortwahl, die Intonation, die Betonung, die Gesten, die physische Distanz, das Zögern, das Sprechtempo und das Schweigen unseres Sprechpartners. Wenn Repräsentanten verschiedener Kulturen sich unterhalten, wird das symbolische Verhalten des Sprechpartners aus der Perspektive der eigenen Realität interpretiert. Zwischen der Kommunikation und der Kultur besteht also so eine enge Relation, dass fast jede Form des sozialen Umgangs Verbindungen mit der Kultur hat. Der Kommunizierende bringt sein eigenes kulturelles Erbe ins Gespräch mit und handelt demnach unbewusst in aller Interaktion. (Lehtonen 1994b, 93.)

2.2 Interkulturelle Kommunikation

In Situationen, wo der Sender der Nachricht ein Repräsentant der einen Kultur und der Empfänger der Nachricht ein Repräsentant der anderen Kultur ist, handelt es sich um interkulturelle Kommunikation (King 1988, 220). In der interkulturellen Kommunikationssituation bringen die Kommunizierenden verschiedenes Wissen ihrer Kultur in die Interaktion mit, z.B. das Wissen darüber, wie die Interaktion verbal und nonverbal weitergeht (Knapp & Knapp-Potthoff 1987, 8).

Nach Hofstede (1992, 329-330) hat die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit drei Stufen: das Bewusstmachen, das Wissen und die Fertigkeit. Zuerst muss das Individuum sich bewusst machen, dass es durch den Einfluss seiner Umgebung auf gewisse Weise handelt und dass die Leute von anderen Ländern wegen ihrer verschiedenen Umgebung vielleicht anders handeln. Um erfolgreich mit Repräsentanten von anderen Kulturen zu kommunizieren, müssen wir Wissen über andere Kulturen einholen. Die dritte Stufe ist die Fertigkeit, Symbole und Verhaltensweisen von anderen Kulturen zu erkennen und anzuwenden.

Wenn zwei verschiedene Kulturen verglichen werden, lassen sich drei Arten von

Erscheinungen unterscheiden: die Erscheinungen, die (1) in beiden Kulturen gleich sind, (2) scheinbar gleich sind und (3) nur in einer Kultur vorhanden sind. Die scheinbar gleichen Erscheinungen sind oft Missverständnissen ausgesetzt. Bei ihnen werden für die Kommunikation wichtige kulturbezogene Unterschiede nicht automatisch gesehen, weil die fremdkulturelle Erscheinung gewöhnlich auf gleiche Art und Weise wie die eigenkulturelle Erscheinung interpretiert wird. Beispiele dafür sind Feste, die überall in der Welt gefeiert werden, aber auf verschiedene Weise. Es wäre wichtig, besonders diese scheinbar gleichen Erscheinungen zum fremdsprachlichen Unterrichtsgegenstand zu machen. (Kaikkonen 1991, 55-56.)

In der interkulturellen Kommunikation wird das Fremde immer durch die Normen der eigenen Kultur interpretiert (Reuter, Schröder & Tiittula 1989, 16). Es wird oft gedacht, dass alle Erscheinungen der eigenen Kultur normal, vernünftig und natürlich sind. Die Erscheinungen, die von der eigenen Kultur abweichen, können als unnormal, ungerecht und seltsam erklärt werden. (Lehtonen 1990, 3.) Jede Gesellschaft hat ihre charakteristische Variationsbreite, d.h. die Grenzen, innerhalb deren das Verhalten als normal gilt. Das Verhalten außerhalb der Grenzen wird als abweichend betrachtet. (Göhring 1980, 72-73.)

Es kann festgestellt werden, dass die grammatischen Abweichungen in der Sprache der Ausländer leichter akzeptiert werden als ihr inadäquates kommunikatives Verhalten. Wenn ein Ausländer spricht, wird es als normal betrachtet, dass seine Sprache grammatische Fehler enthält. Wenn das kommunikative Verhalten des Ausländers andersartig als unseres ist, halten wir ihn für seltsam und unnormal. Die kommunikativen Fehler werden also oft mit der Persönlichkeit des Sprechers verbunden, was unsere Vorstellung von Ausländern verfälscht. (Reuter, Schröder & Tiittula 1989, 16-17.) Die Tatsache, dass je besser der Ausländer die Fremdsprache beherrscht, desto mehr wird vermutet, daß er auch die Kommunikationsnormen der fremden Kultur befolgt, kann viele Probleme und Missverständnisse verursachen (Lehtonen 1990, 11).

Die Kommunikationsteilnehmer von verschiedenen Kulturen setzen oft unterschiedliche Erwartungen ins Gespräch. Ein Beispiel dafür könnte die Einstellung zum Schweigen sein. In einigen Kulturen kann das Schweigen als Mangel an

Motivation zum Gespräch und zum uninteressanten Gesprächsthema interpretiert werden. (Yli-Renko 1989, 12.) Andere Kulturen halten dagegen das Schweigen für einen ganz normalen Teil des Gesprächs. Die direkte Auseinandersetzung zwischen zwei Personen kann in einigen Kulturen als grob und nicht-gewünscht betrachtet werden, während es in anderen Kulturen wünschenswert ist, seine eigene Meinung zu sagen, auch entgegen den Meinungen der anderen (Hofstede 1992, 88). In interkulturellen Kommunikationssituationen werden also oft Vorfälle angetroffen, die die Teilnehmer der Interaktion als problematisch und verwirrend erfahren haben. Diese Vorfälle werden "kritische Situationen" genannt. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 82.)

Um eine gelungene interkulturelle Kommunikationssituation zu erreichen, ist also sehr wichtig, daß die Kommunikationspartner die Kommunikationsnormen der betreffenden Kultur beherrschen. Die kommunikativen Regeln des Sprechens sind unbewusst, wir verwenden sie automatisch und schenken ihnen Aufmerksamkeit erst, wenn jemand gegen sie verstößt (Reuter et al. 1989, 17).

Erst wenn das Individuum auf die Werte und die Bräuche einer anderen Kultur stößt, ist es ihm möglich, seine eigene Kultur richtig zu verstehen (Lehtonen 1990, 3). Wenn ich meine eigene Kultur nicht kenne, kann ich mir nicht bewusst machen, was typisch für mein Verhalten ist. Gleichmaßen wenn ich die fremde Kultur nicht kenne, kann ich nicht wissen, wie mein Handeln dort interpretiert wird. (Lehtonen 1993, 9.) Kaikkonen (1991, 160) definiert den Begriff 'Kulturbewusstsein' als eine Fähigkeit, sich für eigene und fremde Kultur zu sensibilisieren und auf diese Weise verbesserte interkulturelle Kommunikation zu erreichen.

Eigentlich reicht es nicht, eine Kultur zu kennen, sondern es sollte immer nach dem Verständnis für die Erscheinungen der Kultur gestrebt werden. Statt der Fragen "Wie handelt der Repräsentant der fremden Kultur in dieser Situation?" wäre es auch wichtig, solche Fragen zu stellen wie "Warum handelt er auf bestimmte Weise?". Es ist auch wichtig, sich zu erinnern, dass das Verständnis für die Kultur nicht nur die Beherrschung der Sprache ist.

2.3 Kommunikative Kompetenz

Die Definitionen *der kommunikativen Kompetenz* enthalten gewöhnlich einen Gedanken daran, dass der Kommunizierende zu einer effektiven Kommunikation mit seinen Mitmenschen fähig ist und dass sein Kommunizieren möglichst wenig negative und möglichst viel positive Resultate hervorruft. Ein kompetenter Kommunizierender beherrscht die Normen der betreffenden Interaktionssituation. Er weiß, wann er die Sprechinitiative ergreifen sollte, worüber er diskutieren könnte und er versteht auch die Signale der nonverbalen Kommunikation. (Rusannen 1993, 39.)

Nach Lehtonen (1994a, 47) besteht kommunikative Kompetenz aus vier Fähigkeitskomponenten, die (1) die verbale und nonverbale Fähigkeit, (2) die Strategiefähigkeit, (3) die funktionalen Fähigkeiten und (4) die rezeptiven Fähigkeiten sind. Zur verbalen und nonverbalen Fähigkeit gehören phonetische Fähigkeiten (z.B. eine deutliche Sprechweise und ein guter Sprechrhythmus), die Beherrschung des Wortschatzes und der Idiomatik sowie die richtige Verwendung und Interpretation der Gesten und Mienen.

Der Kommunizierende, der die Strategiefähigkeit besitzt, kann am Gespräch teilnehmen, das Wort ergreifen und es den anderen erteilen. Er ist auch fähig, die Nachricht seiner Gesprächspartner zu analysieren und seine Ansichten zu begründen und zu formulieren. Wenn er auch funktional fähig ist, kann er die Information geben und erhalten, die Einstellungen und die Ansichten der anderen beeinflussen und die Sprache kreativ gebrauchen. Zu den rezeptiven Fähigkeiten gehören z.B. ein fließendes Feedbackverhalten und die Fähigkeit, kritisch verschiedene Nachrichten einzuschätzen und auszuwählen. (Lehtonen 1994a, 47).

Canale (1983, 6-14) teilt die kommunikative Kompetenz in vier Bereiche ein. Diese Bereiche sind (1) die grammatische Kompetenz, (2) die soziolinguistische Kompetenz, (3) die Kompetenz des Diskurses und (4) die strategische Kompetenz.

Die grammatische Kompetenz bedeutet die Beherrschung der traditionellen

Grammatik, deren Teilbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Wortbildung sind. Die soziolinguistische Kompetenz kann als eine Fähigkeit, die Sprache passend in verschiedenen sozialen Situationen zu verwenden, verstanden werden. Die Kompetenz des Diskurses ist die Fähigkeit, grammatische Formen und Sätze so zu verbinden, dass sie ein einheitliches Ganzes bilden. Die Beherrschung von verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsstrategien ist die strategische Kompetenz. Solche Kommunikationsstrategien sind z.B. die Fähigkeit, Sprechpausen zu füllen und die Konversation auf typische Weisen einer Gesprächskultur zu unterhalten. (Canale 1983, 6-14.)

Die interkulturelle Kompetenz setzt sowohl Sprachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeit als auch das Wissen über die Werte, Bräuche und Normen der Zielkultur voraus. Der Kommunizierende sollte in der interkulturellen Kommunikationssituation auch gewisse Eigenschaften haben. Er sollte z.B. eine positive Vorstellung von sich selbst haben und unsichere Situationen in der Kommunikation vertragen. Sein Verhalten muss sich flexibel den neuen Situationen anpassen. (Lehtonen 1993, 24-25.)

3 ÜBER GESPRÄCHSKULTUR

Das Gespräch ist ein sozialer Prozess. Die Gesprächsteilnehmer schaffen zusammen die Basis für die Kommunikationssituation mit Hilfe verschiedener verbaler und nonverbaler Mittel. (Salo-Lee 1993, 77.) Diese Mittel unterscheiden sich doch in verschiedenen Kulturen. Der Begriff *Gesprächskultur* kann also in dieser Arbeit als das Ganze verbaler und nonverbaler Mittel, die typisch für eine Kultur sind, definiert werden.

In diesem Kapitel werden zuerst verschiedene Kommunikationsstile, die in Gesprächskulturen vorkommen, behandelt. Danach werden Kommunikationsroutinen und -rituale beobachtet, die übliche Erscheinungen in allen Gesprächskulturen sind. Einen wesentlichen Teil in diesem Kapitel bildet doch die Klassifizierung der Züge der Gesprächskultur. Zum Schluss werden zu Missverständnissen führende Faktoren in der Kommunikation zwischen verschiedenen

Gesprächskulturen betrachtet.

3.1 Verschiedene Kommunikationsstile

Lehtonen (1994b, 93-95) hat typische Charakteristika der Kommunikation in verschiedenen Kulturen gesammelt. Aufgrund dessen können verschiedene Arten von Kommunikationsstilen klassifiziert werden.

(1) explizit - implizit

In der Kultur, innerhalb derer die Sprache explizit gebraucht wird, sind Klarheit und Geläufigkeit wichtige Voraussetzungen einer Nachricht. Der Inhalt der Nachricht soll sorgfältig und logisch ausgedrückt werden. Eigene Meinungen werden laut gesagt. In impliziten Kulturen ist die Kommunikation indirekt. Wenn etwas ganz direkt gesagt wird, kann es als beleidigend interpretiert werden. (Lehtonen 1990, 35; 1994b, 93.)

(2) symmetrisch - komplementär

In der symmetrischen Kultur werden Status-, Geschlechts- und Altersunterschiede zwischen Interaktionspartnern reduziert. Nur wenige Interaktionsrituale und formelle Wendungen werden gebraucht. Im Gespräch wird die Anwendung der Titel gemieden und der Sprechpartner wird mit seinem Vornamen angeredet. In der Interaktion der komplementären Kommunikationskultur werden Alters- und Geschlechtsunterschiede und hierarchische Beziehungen der Gesprächspartner berücksichtigt. Das Gespräch ist formell und läuft oft nach einem steifen Schema ab. (Lehtonen 1994b, 94.)

(3) solidarisch - Respekt vor Privatsphäre

In solidarischen Kommunikationskulturen wird aktiv an Freud und Leid des Kommunikationspartners teilgenommen. In diesen Kulturen ist es höflich, das Mitgefühl sowohl verbal als auch nonverbal (z.B. Klopfen auf die Schulter) zu zeigen. In einigen Kulturen kann die Nähe als aufdringlich interpretiert werden. Es ist dort höflich, die Privatsphäre der anderen zu respektieren. (Lehtonen 1994b, 94.)

(4) offen - zurückhaltend

Die Repräsentanten der offenen Kultur können mit dem Gesprächspartner über solche Themen diskutieren, die die Kommunizierenden von anderen Kulturen vielleicht für vertraulich oder sogar für Tabus halten. Das Mitglied einer zurückhaltenden Kultur vertraut sich gewöhnlich nur seinen Nahestehenden an. (Lehtonen 1994b, 94.)

(5) Betonen des Auftretens - Betonen des Verstehens

In einigen Kulturen ist es wichtig, dass die Kommunikationspartner einen guten Eindruck vom Sprecher durch sein überzeugendes, sicheres und fließendes Auftreten bekommen. In anderen Kulturen dagegen streben die Kommunizierenden nach der Fertigkeit, verschiedene Situationen und manchmal indirekte Nachrichten zu verstehen und zu interpretieren. (Lehtonen 1994b, 94.)

(6) Schnelligkeit - Langsamkeit

Zwei Kulturen können sich von einander durch ihr Verhältnis zur Zeit und zum Tempo des Gesprächs unterscheiden. Lange Diskussionsbeiträge, lange Pausen und Wartezeiten zwischen Fragen und Antworten und schweigendes Feedbackverhalten als Zuhörer können typische Merkmale einer schweigsamen Kultur sein. Im Gegensatz dazu sind die Kulturen, für die kurze Diskussionsbeiträge, die ständig unterbrochen werden können, lautes Feedback wie Ausrufe, Interjektionen, Kommentare und ergänzende Fragen und kurze Pausen typisch sind. Solche Kulturen werden sprechende Kulturen oder Kommunikationsgesellschaften genannt. Ein Beispiel dafür ist die amerikanische Gesellschaft. (Lehtonen 1994b, 95.)

3.2 Kommunikationsroutinen und -rituale

Kommunikationsroutinen und -rituale können als verfestigte und wiederholbare Verfahren verstanden werden, über die die Kommunizierenden in der Kommunikation als fertige Problemlösungen verfügen. Sie entlasten den Planungs- und Formulierungsprozess des Sprechers. Routinen haben in verschiedenen Sprachen und Kulturen verschiedene Erscheinungsformen und sie beruhen häufig auf unterschiedlichen sozialen Regeln und Wertvorstellungen. Dem Muttersprachler sind

sie selbstverständlich in der Kommunikation und deshalb wird normalerweise keine Aufmerksamkeit auf sie gerichtet. (Lüger 1990, 183-184.)

Coulmas (1981) verwendet den Begriff *verbale Stereotypen*, dessen Unterbegriffe *Redewendungen*, *Sprichwörter*, *Gemeinplätze* und *Routineformeln* sind. Redewendungen sind Ausdrücke mit figürlicher Bedeutung. Sie können keinen vollständigen Redebeitrag allein bilden. Ein Beispiel dafür ist *„jemanden aufs Glatteis führen“*. Die Bildung eines selbständigen Redebeitrags ist mit Sprichwörtern dagegen möglich (z.B. *„Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“*). Gemeinplätze sind auch selbständig, aber zum Unterschied von Sprichwörtern haben sie einen negativen Unterton. Sie basieren auf dem gesunden Menschenverstand, z.B. *„Was sein muss, muss sein.“* (Coulmas 1981, 56-64.)

Routineformeln sind Muster von solchen Handlungen, die sich in der alltäglichen Kommunikation jeder Sprachgemeinschaft wiederholen. Sie sind gewöhnlich vollständige Sätze und sie werden in spezifischen kommunikativen Situationen gebraucht. Ein Beispiel für eine Routineformel, die einen vollständigen Satz bildet, ist der Ausdruck *„Wie geht's?“*. Routineformeln können auch nur aus einem Wort bestehen, z.B. *„Hallo“*. Routinen sind also verbale Ausdrücke, aber es darf nicht vergessen werden, dass das nonverbale Verhalten (z.B. Händeschütteln, Umarmen und Blickkontakt) ein wichtiger Teil von ihnen ist. (Coulmas 1981, 13, 63, 64; Jeltsch 1995, 111.)

Routinen sparen uns viel Zeit, weil es viel leichter ist, einen fertigen Satz im Gespräch zu verwenden als jedesmal einen neuen Satz zu produzieren. In einer Sprachgemeinschaft wird dann eine Routine entstehen, wenn eine Situation so häufig vorkommt, dass es vernünftig ist, einen eigenen Ausdruck dafür zu finden. In verschiedenen Sprachen werden manchmal sehr unterschiedliche Routinen in der gleichen Situation verwendet. Z.B. ist das deutsche Äquivalent vom finnischen Wunsch *„hyvää jatkoa“* nicht *„gute Fortsetzung“* sondern *„alles Gute“* oder *„mach's gut“*. Routinen sind manchmal sehr kulturgebunden, z.B. die finnische Frage *„oliko hyvät lölyt?“* (*„war's schön in der Sauna?“*). (Jeltsch 1995, 112.)

Das Fehlen eines kulturellen Wissens der Zielkultur im Bereich der Routinen kann

sehr leicht zu falschem Verhalten und interkulturellen Missverständnissen führen. Nach Lüger (1990, 184) sollten die Routinen im Deutschunterricht berücksichtigt werden. Wichtige Problemfelder wären dann z.B. Formen der Anrede, Rituale der Kontakteröffnung und -beendigung in direkter Kommunikation, in Telefondialogen und in Briefen, Vorstellungsrituale und Ausdrücke der Höflichkeit.

3.3 Klassifizierung der Züge der Gesprächskultur

In dieser Arbeit werden die Züge der Gesprächskultur in vier Klassen eingeteilt: (1) Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang, (2) Sprechmittel, (3) Smalltalk und (4) nonverbale Kommunikation. Die Klassifizierungen von Salo-Lee und Winter-Tarvainen (1995, 91) und Yli-Renko (1992b, 157) haben der Einteilung dieser Arbeit große Hilfe geleistet.

3.3.1 Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang

Die Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang werden in dieser Arbeit als eine Gruppe von feststehenden mündlichen Bräuchen definiert, die sich in Kommunikationssituationen immer wiederholen. Diese Konventionen kommen in allen Kulturen vor, aber ihre Erscheinungsformen sind unterschiedlich. Solche Konventionen sind z.B.:

- * Gruss- und Abschiedsformeln, Austausch von Neuigkeiten
- * Vorstellung und Reagieren darauf
- * Anrede, Duzen/Siezen
- * Dankesformeln und Antworten darauf, Bitten
- * Glückwünsche, Bedauern und Entschuldigungen

sowie verschiedene Gesprächssituationen, die nach bestimmten Schemen laufen wie

- * Telefongespräch
- * Dienstleistungssituationen (z.B. in Geschäften, Büros, Restaurants usw.)
- * Verabredung von Terminen (z.B. Zeitangaben)
- * Wegbeschreibung

* Besuche usw.

(Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 91; Yli-Renko 1992b, 160-161.)

3.3.2 Sprechmittel

Sprechmittel können in dieser Arbeit als solche Mittel verstanden werden, mit deren Hilfe das Gespräch weitergeht und überhaupt existiert. Z.B. ist eine Sprechinitiative notwendig für ein Gespräch. Auch Feedbackverhalten und Rücksicht auf den Sprechpartner sind wichtig im Gespräch; ohne sie kann ein Gespräch kaum Gespräch sondern eher Monolog genannt werden. Im Folgenden werden einige deutsche Beispiele gegeben. Sprechmittel sind z.B.:

- * Sprechinitiative (*ja also..., sag mal...*)
- * Rücksicht auf den Sprechpartner (*oder?, nicht wahr?*)
- * Einführung eines neuen Themas (Frage + denn z.B. *"Wie geht's denn eigentlich...?"*)
- * Abschweifung vom Thema (*übrigens..., da fällt mir ein...*)
- * Unterbrechung (*Entschuldigung aber..., darf ich Sie hier mal unterbrechen*)
- * Verhindern der Unterbrechung; der Sprecher kann seine Denkpausen verbalisieren, um das Wort bei sich zu behalten (*...und noch etwas..., eigentlich..., wie soll ich sagen..., sagen wir mal...*)
- * Meinungsäußerung (*ich finde..., ich denke..., meiner Meinung nach..., ich bin ganz anderer Meinung...*)
- * Interpretation der Nachricht (*also, du meinst zum Beispiel...*)
- * Abschluss des Gesprächs (*ja gut..., ja dann..., also...*)
- * Zurückkommen auf früheres Thema (*noch zu..., zurück zu der Sache mit..., zurück zu dem, was du vorhin gesagt hast...*)
- * Feedbackverhalten (*hm, ja, ach so, und?, was?, (das) stimmt, du hast recht, genau, wirklich?*)
- * Zeigen der Zustimmung (*OK, ja prima, in Ordnung, abgemacht*)

(Salo-Lee 1991, 9-14; Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 91; Yli-Renko 1992b, 157-158)

3.3.3 Smalltalk

Smalltalk ist eine wichtige soziale Fertigkeit, die zu internationalen Verhaltensnormen gehört. Es kann als solche soziale Gesprächsform verstanden werden, deren Ziel z.B. Bekanntwerden und Schaffen einer angenehmen Atmosphäre sein können. Mit Hilfe des Smalltalks kann die Diskussion eröffnet und das Schweigen vermieden werden. (Salo-Lee 1993, 79; Yli-Renko 1992a, 40.)

In jeder Kultur gibt es Regeln, die den Verlauf der Smalltalksituation, behandelnde Themen und sogar die Tabus bestimmen (Lehtonen 1990, 38). Gewöhnliche Themen des Smalltalks sind z.B. das Wetter, die Aktualitäten, der Sport, die Kultur und die Sachen, die die Gesprächsteilnehmer angehen, z.B. Hobbys, Wohnort und Berufe. Tabus in vielen Gesprächskulturen sind Religion und Politik. Das Gehalt oder das Einkommen des Gesprächspartners und sein Guthaben auf der Bank sollten auch nicht erfragt werden. Häufig kann die Situation darauf Einfluss haben, über welche Themen diskutiert wird, z.B. in Wartezimmern von Ärzten ist das Gesprächsthema oft Krankheiten. Was immer das Gesprächsthema ist, sollten nicht Höflichkeit und Freundlichkeit beim Smalltalk vergessen werden. (Lenk 1995, 191, 194 ;Yli-Renko 1992a, 40.)

3.3.4 Nonverbale Kommunikation

Kommunikation ist nicht nur Wörter und Sprechen. Die Züge der nonverbalen Kommunikation wie Sprechrhythmus, Sprechpausen, Mienen und Gesten können alle bei der Interpretation der Nachricht des Sprechers helfen. (Virtanen 1989, 17.) Verschiedene Kulturen unterscheiden sich von einander durch ihr nonverbales Verhalten, was in der interkulturellen Kommunikation problematisch sein kann.

Sogar 75 % vom Umgang zwischen Menschen ist anderes als verbal. Im Gespräch erhalten wir viele nonverbale Signale von unserem Sprechpartner aufgrund deren wir z.B. wissen, ob er unsere Nachricht verstanden hat, ob er sie für wichtig hält und ob er uns zustimmt. Nonverbale Mittel präzisieren und nuancieren auch unsere Nachricht. Die meisten von Gesten und Mienen sind doch kulturgebunden. Die gleiche Geste, z.B. Nicken, kann in zwei verschiedenen Kulturen ganz

gegensätzliche Bedeutungen haben. (Raunio 1989, 81-82.)

Zur nonverbalen Kommunikation gehören *parasprachliche Mittel* (Stimmqualität, Tonintensität und Prosodie wie Tonhöhe und Betonung) und *extraverbale Mittel* (Körpersprache, Sprechpausen, Mimik, Gestik, Blickkontakt, Zeit, Raum und Proxemik, die die räumlichen Beziehungen und den Abstand der Kommunizierenden voneinander bedeutet) (Kohonen 1987, 23; Oksaar 1985, 16).

In unserer eigenen Kultur haben wir also nicht so grosse Schwierigkeiten, nonverbale Kommunikation zu interpretieren. Z.B. wird Körpersprache zusammen mit der Sprache gelernt und die Individuen im gleichen Kulturkreis gebrauchen sie auf gleiche Weise. (Raunio 1989, 81.) Es ist gewöhnlich, dass das muttersprachliche Kommunikationsmuster auch in der fremden Sprache verwendet wird und dies kann zu Missverständnissen und Schwierigkeiten in interkulturellen Kommunikationssituationen führen.

3.4 Zu Missverständnissen führende Faktoren in der Kommunikation zwischen verschiedenen Gesprächskulturen

In der Kommunikation zwischen Repräsentanten von verschiedenen Gesprächskulturen können einige grundlegende Faktoren, zu denen die Kulturen unterschiedliches Verhalten haben, Schwierigkeiten und Missverständnisse verursachen. Sie sind (1) Hinweise der Interpretation, (2) Gesprächsprinzipien, (3) Gesprächsregeln und (4) Höflichkeitsregeln (Salo-Lee 1993, 80-85).

(1) Hinweise der Interpretation

Hinweise der Interpretation haben viele Funktionen. Sie bringen z.B. vor, wie der Sprecher sich dazu verhält, was er sagt. Mit Hilfe von Hinweisen kann der Sprecher z.B. sein Interesse zeigen, seine Begeisterung ausdrücken oder seine Enttäuschung verraten. Die Gesprächsteilnehmer interpretieren die Gesprächssituation mit Hilfe dieser Hinweise. Mikrosignale (z.B. Gesichtsausdrücke), Nähesignale (z.B. Blickrichtung und Körperbewegungen), Signalkombinationen (z.B. Winken, Handschlag und Nicken), prosodische Erscheinungen (z.B. Betonung und Tonhöhe), Dialekt, Stilwechsel und Wortwahl sind alle Hinweise der

Interpretation. Sie sind Selbstverständlichkeiten im Gespräch und normalerweise wird auf sie keine Aufmerksamkeit gerichtet. (Salo-Lee 1993, 80.)

(2) Gesprächsprinzipien

Die Gesprächsteilnehmer müssen gewisse Prinzipien im Gespräch beachten. Eines davon ist das Prinzip der Mitarbeit zwischen dem Sprecher und dem Zuhörer. Dieses Prinzip muss der Sprecher mit Hilfe folgender Maximen verwirklichen: (1) die Maxime der Quantität (genug Information), (2) die Maxime der Qualität (wahrheitsgemässer Diskussionsbeitrag), (3) die Maxime der Relation (für das Gespräch relevanter Diskussionsbeitrag) und (4) die Maxime der Art und Weise (z.B. Deutlichkeit der Nachricht). (Grice 1975, 47.)

(3) Gesprächsregeln

Das Gespräch hat seine eigenen Spielregeln. Die Gesprächsteilnehmer müssen die Fähigkeit besitzen, die Diskussion zu eröffnen, auf die Initiativen der anderen zu antworten, die Diskussion instand zu halten und sie zu beenden. Auch der Zuhörer muss zeigen, dass er das Gespräch mitmacht. Im Gespräch werden Flexibilität, Kreativität und Bereitschaft zur Mitarbeit benötigt. (Salo-Lee 1993, 83.)

(4) Höflichkeitsregeln

Höflichkeit kann positiv, negativ oder indirekt sein. Zur positiven Höflichkeit gehört, dass der Kommunizierende seinen Partner ermutigt und antreibt und dass er eine Atmosphäre des Einverständnisses, der Nähe und der Freundlichkeit zu schaffen versucht. Auf den Zuhörer wird also viel Aufmerksamkeit gerichtet. Auch Smalltalk ist Ausdruck der positiven Höflichkeit. Respekt vor der Privatsphäre, Abstand zum Gesprächspartner und Zurückhaltung sind alle Merkmale der negativen Höflichkeit. (Die negative Höflichkeit bedeutet also nicht die Unhöflichkeit.) Indirekte Höflichkeit äußert sich z.B. in Ironie, Undeutlichkeit, Anspielungen und Gebrauch vieler Metaphern. (Brown & Levinson 1987.)

4 DIE GESPRÄCHSKULTUR IN DEUTSCHLAND UND IN FINNLAND

4.1 Allgemeine Ähnlichkeiten und Unterschiede

Aus der globalen Perspektive sind die deutsche und die finnische Gesprächskultur in vieler Hinsicht ähnlich. Die Einstellung zu Zeit, Raum und Mitmenschen ist gleichartig, wie auch der Kommunikationsstil. Sowohl Deutsche als auch Finnen sind *monochronic*. Sie verhalten sich z.B. zur Zeitverwendung und zum Umgang auf gleiche Weise; eine Sache wird auf einmal erledigt. In Kulturen, die *polychronic* sind (z.B. in Frankreich, Asien oder Südamerika), können gleichzeitig mehrere Sachen und menschliche Beziehungen besorgt werden. (Hall & Hall 1990; Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 86, 88.)

Deutsche und Finnen sind mehr sach- und wortorientiert (low context) als personen- und kontextorientiert (high context). Sie benutzen also vorrangig offizielle Kanäle, um Informationen einzuholen, und es wird erwartet, dass die Information deutlich und ausführlich ist. In personen- und kontextorientierten Kulturen wie z.B. in Japan, im Nahen Osten und in Mittelmeerländern, ist die Kommunikation häufig indirekt und sie wird mit Hilfe der Hinweise interpretiert. (Hall & Hall 1990.)

Aus der kontrastiven Perspektive können doch einige allgemeine Unterschiede zwischen der deutschen und der finnischen Gesprächskultur gefunden werden. Nach Schröder (1990, 101-102) hat die mündliche Kommunikation von Finnen eine grössere Verbindlichkeit in Bezug auf den Wahrheitsgehalt der Äußerung und die Verpflichtung des Sprechers auf Einhaltung. In Finnland werden Zeit- und Maßangaben wie 'sofort', 'viel', 'bestimmt' und 'bald' viel wörtlicher als in Deutschland genommen. Finnen sprechen vielleicht nicht so viel, aber das, was sie sagen, muss wahr und verbindlich sein.

4.2 Unterschiede in Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang

Das Grüßen ist äußerlich ziemlich gleichartig in Deutschland und in Finnland. Soziale Regeln, d.h. wer, wie und wann wird begrüßt, unterscheiden sich doch in

der finnischen und deutschen Kultur. Es ist wichtig für die Deutschen, dass sie bemerkt werden. Sie wollen, dass Bekannte sie grüssen und je nach dem Alter und der Situation ihnen auch die Hand geben. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 91.)

In Deutschland gehören alle Bewohner eines Hauses automatisch zur Hausgemeinschaft. Z.B. haben Bewohner eines Studentenwohnheims ein gemeinsames "Schicksal"; sie wohnen im gleichen Haus und sie sind alle Studenten. Unter diesen Umständen ist in Deutschland sehr wichtig, dass Bewohner sich grüssen oder miteinander anders kommunizieren, wenn sie sich treffen. Das Grüssen ist ein Zeichen dafür, dass ein Bewohner bemerkt worden ist und er für ein Mitglied der Gesellschaft gehalten wird. Wenn einige Bewohner z.B. eine gemeinsame Küche oder ein gemeinsames Telefon haben, wird diese Zusammengehörigkeit durch regelmäßiges Smalltalk oder ab und zu durch gemeinsames Essen gezeigt. Die Zusammengehörigkeit zu einer Gruppe, wenigstens eine gelegentliche Zusammengehörigkeit, scheint nicht so wichtig für die Finnen zu sein. Sie wird nicht häufig in Finnland z.B. durch das Grüssen gezeigt. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 91-94.)

Die Anrede und die Vorstellung sind eng mit Grussformeln verbunden. Deutsche wollen sich vorstellen oder sie erwarten, dass sie neuen Bekanntschaften vorgestellt werden. Sie wollen auch den Sprechpartner dem Namen nach kennen und den Namen in der Kommunikationssituation gebrauchen. Es wirkt im Deutschen freundlicher, den Gesprächspartner beim Namen zu nennen. In offizielleren Gesprächen, wo gesiezt wird, ist die Anrede *Herr/Frau* + Nachname. In Deutschland wird bekanntlich mehr gesiezt als in Finnland. Z.B. werden üblicherweise Verkäufer und Kellner in Geschäften, Gaststätten und Hotels mit *Sie* angesprochen. Auch die Lehrer werden gesiezt. Auch im Umgang mit Vertretern von Behörden sollte nicht das Siezen vergessen werden. (Lenk 1995, 24-30, 145; Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 92-93.)

In Finnland werden die Namen nicht so viel beim Anreden gebraucht. Die finnische Gesprächskultur wird deshalb manchmal eine "no name"-Kultur genannt. Wenn der Name des Gesprächspartners im Gespräch erwähnt wird, kann das z.B.

als Vorwurf oder Beherrschung interpretiert werden. In Deutschland wird der Name des Gesprächspartners mehrmals während des Gesprächs erwähnt, um die Kommunikation zu intensivieren. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 93.)

Nach der Untersuchung von Salo-Lee und Winter-Tarvainen (1995, 95) gibt es Unterschiede zwischen Deutschen und Finnen, was die Verbindlichkeit der Zeitpläne und der Verabredungen betrifft. Wenn die Deutschen sich verabreden, ist es wichtig, daß die Verabredung befolgt wird. Die Absage der Verabredung eine halbe Stunde vorher wird für beleidigend gehalten. In dieser Situation können die Deutschen häufig ihre Gefühle sehr direkt zeigen. In Finnland ist es nicht gewöhnlich, die Gefühle der Enttäuschung so stark und offen zu zeigen.

Lenk (1995, 172) stellt einen Unterschied zwischen der deutschen und der finnischen Gesprächskultur dar, der den Gebrauch der Dankesformeln betrifft. In Deutschland, anders als in Finnland, ist es nicht allgemein üblich, den Gastgebern unmittelbar nach Beendigung des Essens für die Mahlzeit zu danken. Die Gäste bedanken sich bei den Gastgebern vor der eigentlichen Abschiedsformel für das gute Essen, für den gelungenen Abend, für die Gastfreundschaft und für die Einladung.

4.3 Unterschiede in Sprechmitteln

Schröder (1990, 102-103) nennt die finnische Gesprächskultur passiv-mitteilend und die deutsche Gesprächskultur aktiv-streitbar. Charakteristisch für ein finnisches Gespräch sind lange Redebeiträge, die die Zuhörer still verfolgen. In Deutschland und in Mitteleuropa im allgemeinen sind Redebeiträge kurz und die Rollen des Sprechers und des Zuhörers werden schneller und leichter getauscht.

Deutsche Zuhörer sind nicht still, sondern sie folgen dem Gespräch laut mit verschiedenen Kleinwörtern (z.B. *wirklich* und *genau*). Häufig unterbrechen sie auch den Sprecher. Ein deutscher Kommunizierender kann sich täuschen oder sogar beleidigt werden, wenn die Zuhörer nicht aktiv sind und wenn sie keine Fragen stellen oder keine abweichenden Meinungen äußern. In Finnland werden Unterbrechungen häufig für störend gehalten. Finnen können die Deutschspra-

chigen für aggressiv halten, weil sie ständig nach Meinungen fragen und auch Begründungen verlangen. In Finnland ist die eigene Meinung beinahe 'heilig'; die Meinungen werden häufig weder begründet noch angegriffen. (Lehtonen 1994a, 55-57; Schröder 1990, 102-103.)

In Deutschland werden also eigene Ansichten begeisterter als in Finnland geäußert. Wenn Finnen sprechen, konzentrieren sie sich lieber auf die Sachkenntnisse und eine persönliche Stellungnahme wird vermieden. Die Deutschen begründen dagegen ihre Meinungen mit Hilfe von Fakten. Ein Grund für diesen Unterschied kann z.B. in verschiedenen Schulsystemen gefunden werden. In finnischen Schulen ist der Vorzug traditionell der Informationsvermittlung gegeben worden. In Deutschland dagegen ist immer grosser Wert darauf gelegt worden, dass die Schüler auch ihre Argumentationsfähigkeit entwickeln können. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 100.)

Die Art und Weise, wie Fragen gestellt werden, ist auch unterschiedlich in Finnland und in Deutschland. Fragen, die an den Gesprächspartner gerichtet werden, gehören zur deutschen Kommunikation. Sie zeigen Interesse gegenüber dem Gesprächspartner und dem Gesprächsthema. Deutsche wollen wissen, mit wem sie in Kontakt stehen, was der Beruf des Gesprächspartners ist usw. Sie halten solche Fragen nicht für aufdringlich, während Finnen solche Fragen bei der ersten Begegnung zu neugierig finden. Finnen lassen lieber den Gesprächspartner über sich selbst erzählen, was häufig der Grund dafür ist, dass der Prozess des Kennenlernens ziemlich lang in Finnland ist. Das persönliche Schutzgebiet von Finnen, d.h. die Sachen, worüber nicht mit den Fremden gesprochen wird, scheint also umfangreicher zu sein als in Deutschland. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 101.)

4.4 Unterschiede in Smalltalk

Wir betrachten häufig das Smalltalk als eine grosse Schwierigkeit der Finnen in interkulturellen Kommunikationssituationen. Dies bedeutet doch nicht, dass wir Finnen nicht unser eigenes Smalltalk hätten. Die Regeln des Smalltalks unterscheiden sich in verschiedenen Gesprächskulturen und deshalb sind wir manchmal

unsicher in fremdsprachlichen Smalltalksituationen. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 98.)

Wenn die deutsche Gesprächskultur mit der finnischen Gesprächskultur verglichen wird, kann festgestellt werden, dass das Smalltalk typischer für die deutsche Gesprächskultur ist. Die finnische Gesprächskultur ist faktenorientiert und vielleicht deshalb kann eine solche zwanglose Gesprächsform wie das Smalltalk für Finnen ein wenig künstlich scheinen. In Deutschland ist das Smalltalk ein wichtiger Ausdruck der Zusammengehörigkeit in gewissen Situationen wie z.B. beim Essen. Das Smalltalk ist auch ein effektives Mittel, einen Neuling in eine existierende Gruppe einzubinden. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 97.)

Im allgemeinen ist der Verwendungsbereich des Smalltalks in Deutschland umfangreicher als in Finnland. In Deutschland kann das Smalltalk z.B. an Bushaltestellen, in Eisenbahnwagen, in Geschäften und an Arbeitsplätzen öfter als in Finnland gefunden werden. Wenn zwei Personen im gleichen Haus wohnen oder wenn sie in den gleichen Raum kommen, ist das in Deutschland ein ausreichendes Motiv fürs Smalltalk. Im allgemeinen bereitet es also Deutschen grosse Schwierigkeiten, stumm neben einem Mitmenschen zu sein, wenn die Situation ein zwangloses Plaudern gebietet. (Lenk 1995, 111; Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 97-98.)

Das wichtigste Gesprächsthema im finnischen Smalltalk ist das Wetter und obwohl es auch in anderen Gesprächskulturen ganz allgemein ist, über das Wetter zu diskutieren, wird in Finnland das Thema vielseitig und lange behandelt. Andere Gesprächsthemen in Finnland sind z.B. Aktivitäten, die mit den Jahreszeiten verbunden sind (z.B. Beerenpflücken, Pilzesammeln und Skilaufen). Obwohl das Gehalt und das Einkommen in einigen Ländern Tabuthemen sind, werden sie doch im deutschen Smalltalk öfter als im finnischen Smalltalk behandelt. Die Politik ist auch ein beliebtes Thema in Deutschland. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 98-99.)

Im deutschen Smalltalk werden solche Themen gewählt, zu denen die Neulinge vielleicht etwas zu sagen haben. So werden diese Neulinge in die Gruppe

integriert und gleichzeitig können sie sich der schon existierenden Gruppe vorstellen. In Finnland wird erwartet, dass die Neulinge zuerst das Gespräch beobachten, bevor sie am Gespräch teilnehmen. Gesprächsthemen werden also für die schon existierende Gruppe gewählt. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 99.)

4.5 Unterschiede in nonverbaler Kommunikation

Was die Unterschiede im nonverbalen Kommunikationsverhalten zwischen Deutschen und Finnen betrifft, wird in vielen Quellen vorrangig die Einstellung zu Sprechpausen und Schweigen behandelt. Schweigen und Sprechpausen haben eine andere Funktion in der Kommunikation von Finnen als in der Kommunikation von Deutschsprachigen. Während des Schweigens oder der Sprechpause denken Finnen nach und wenn sie sprechen, drücken sie Ergebnisse von diesen Denkprozessen aus. Deutsche dagegen denken laut und gewöhnlich halten sie Schweigen und Sprechpausen für peinlich. (Schröder 1990, 101-103.)

Im Gespräch vertragen Finnen Schweigen länger als Deutsche und Mitteleuropäer im allgemeinen. Finnen interpretieren das Schweigen als Nachdenken und Überlegung, während Deutsche und andere Mitteleuropäer es für Ratlosigkeit, Unsicherheit und Langsamkeit halten. Diese Unterschiede können natürlich zu zahlreichen Missverständnissen führen. (Lehtonen 1994a, 57.)

Das Händeschütteln beim Grüßen gehört sowohl zur deutschen als auch zur finnischen Kultur. Im Vergleich zur finnischen Kultur ist dieser Brauch doch in Deutschland üblicher. Deutsche schütteln öfter den Bekannten die Hand und zwar auch in kurzen Begegnungen. (Salo-Lee & Winter-Tarvainen 1995, 91.) Ein bekannter Unterschied der nonverbalen Kommunikation zwischen Finnen und Mitteleuropäern ist auch der räumliche Abstand der Kommunizierenden voneinander; der Abstand der finnischen Kommunizierenden voneinander ist nämlich international gesehen ziemlich gross.

5 DIE GESPRÄCHSKULTUR IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

In diesem Kapitel wird die Gesprächskultur aus der Perspektive des Fremdsprachenunterrichts betrachtet. Das Thema wird zuerst von offizieller Seite behandelt: welche Rolle hat der Kommunikations- und Gesprächskulturunterricht nach dem Lehrplan. Dann wird noch überlegt, wie die Gesprächskultur im konkreten Fremdsprachenunterricht behandelt werden sollte.

5.1 Fremdsprachenlehrplan der gymnasialen Oberstufe aus der Perspektive des Kommunikations- und Gesprächskulturunterrichts

Nach dem Lehrplan der gymnasialen Oberstufe (1994, 62) kann die Kenntnis der fremden Kulturen für ein wichtiges Ziel des Fremdsprachenunterrichts gehalten werden. Im Unterricht sollten die Schüler mit Bräuchen und Werten der Repräsentanten eines Sprachraums bekannt werden. Die eigene Kultur sollte auch mit der fremden Kultur verglichen werden. Zu guten Sprachkenntnissen gehört, dass die fremden Kulturnormen beachtet und bei Bedarf befolgt werden.

Die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit der Schüler ist der Ausgangspunkt des Unterrichts. Z.B. werden Meinungsäußerung und Gefühlsausdrücke geübt. Fortgeschrittene sollten z.B. erlernen, wie das Gespräch weitergeht und wie in fremder Sprache überredet oder begründet werden kann. Es wäre auch wichtig, solche Mittel zu lernen, mit deren Hilfe fehlende Sprachkenntnisse ersetzt werden können. Im Unterricht sollten auch nonverbale Kommunikation und Ausdrucksmut berücksichtigt werden. (Lehrplan 1994, 65.)

Allgemeine Ziele des Fremdsprachenunterrichts sind, dass der Lernende

- * in fremder Sprache in alltäglichen Kommunikationssituationen zurechtkommt
- * selbst aktiv seine Sprachkenntnisse entwickeln kann
- * sich selbst Kenntnisse in Ländern, Nationen und Kulturen eines Sprachraums erwirbt und ergänzt und sich vorurteilsfrei zu verschiedenen Kulturen und deren Repräsentanten einstellt
- * Kommunikationsnormen der Zielkultur anwenden kann
- * sinnvolle fremdsprachliche Gebrauchserfahrungen und intellektuelle Herausfor-

derungen bekommt

* seine Fähigkeit zur Selbstevaluation entwickelt und die Verantwortung für sein Lernen übernimmt

* sich für Fremdsprachen und fremde Kulturen interessiert

(Lehrplan 1994, 60.)

Das Fremdsprachenlernen ist ein Teil der Allgemeinbildung. Weil die Sprache und die Kultur so eng mit einander verbunden sind, geben die Fremdsprachen den Schülern ein wichtiges Kulturkapital. Die Fremdsprachen erweitern das Weltbild der Schüler und verstärken ihre Kulturidentität. Die internationalen Kontakte nehmen ständig zu und deshalb wird eine vielseitige Kommunikationsfähigkeit zwischen Repräsentanten verschiedener Nationen und Kulturen gebraucht. (Lehrplan 1994, 60.)

5.2 Wie sollte die Gesprächskultur im konkreten Fremdsprachenunterricht behandelt werden?

Im Hinblick aufs Individuum ist die zentralste Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts, "das lernende Individuum über seine muttersprachliche Grenze hinauswachsen zu lassen" (Kaikkonen 1991, 18). Das bedeutet z.B., dass Unterschiede der Fremdkultur und -sprache der Eigenkultur und Muttersprache gegenüber bewusst zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden. So kann die Erscheinung der Interferenz dem Lernenden bewusst gemacht werden. Das Fremdsprachenlernen ist also auch immer das Lernen der Kultur. Die Sprache ist ein soziales Mittel und sie kann nicht von der Gesellschaft und der Kultur, wo sie gebraucht wird, getrennt werden. (Kaikkonen 1991, 18; Storhammar & Ailiniemi 1995, 21.)

Inhaltlich sollte der Fremdsprachenunterricht eine Kombination von Sprache, Kultur und Kommunikationssituationen sein. Im Fremdsprachenunterricht sollten also nicht nur die Verhaltensnormen und Besonderheiten der fremden Kultur sondern auch die Normen der eigenen Kultur behandelt werden. So können die Lernenden vielleicht ein wenig besser die Ursachen der möglichen Missverständnisse in der interkulturellen Kommunikationssituation verstehen. Eigentlich sollten der Ausgangspunkt des Unterrichts die eigenkulturellen Erfahrungen der Ler-

nenden sein. Auf der Grundlage der eigenkulturellen Kenntnisse ist es vielleicht leichter, fremde Erscheinungen zu behandeln. Es ist auch wichtig, dass die Sprachbarrieren, die Folgen der finnischen Gesprächskultur sind und die in der interkulturellen Kommunikation vorkommen, beseitigt werden. Die Lernenden sollten sich dieser Barrieren bewusst werden und es wäre gut, dass sie einige Kommunikationsstrategien lernen, mit denen sie diesen Barrieren ausweichen können. (Reuter et al. 1989, 16; Yli-Renko 1989, 32; 1992a, 31.)

Nach Smith (1987, 1) sollte im Fremdsprachenunterricht berücksichtigt werden, dass z.B. das Schweigen, die Anrede, Entschuldigungen und das Bitten nicht auf gleiche Weise in verschiedenen Kulturen ausgedrückt werden. Sie sind vielleicht wichtiger für die effektive interkulturelle Kommunikation als Grammatik, Wortschatz und Phonologie. Was die Sprechmittel im Fremdsprachenunterricht betrifft, ist nach Göhring (1980, 79) sehr wichtig, dass die Lernenden so früh wie möglich die Formen des Feedback-Suchens einüben. Das bedeutet, dass der Lernende sich daran gewöhnt, aktiv ein Feedback über seinen Sprachgebrauch zu erbitten. Göhring gibt ein konkretes Beispiel dafür: "Entschuldigen Sie, vielleicht habe ich gerade etwas getan, was man in Deutschland nicht so tun sollte. Können Sie mir helfen und mir sagen, wie man sich in dieser Situation hier verhält?" (Göhring 1980, 79).

Das Smalltalk sollte im Fremdsprachenunterricht ganzheitlich aus der Kommunikationsperspektive behandelt werden, nicht nur als separate Phrasen. Das fremdsprachliche Smalltalklernen ist nicht nur das Lernen einer fremden Sprache. Das ist gleichzeitig auch die Selbstkenntnis sowie das Lernen der eigenen und der fremden Kultur. (Salo-Lee 1993, 77.) Das Lernen des fremdsprachlichen Smalltalks kann schwierig sein und dasselbe gilt für die nonverbale Kommunikation. Obwohl das Lernen schwierig ist, sollte trotzdem über die Unterschiede in der nonverbalen Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen diskutiert werden. Im Fremdsprachenunterricht wird nonverbale Kommunikation kaum berücksichtigt, obwohl sie eine bedeutende Rolle in der Kommunikation hat. Es sollte doch nicht vergessen werden, dass auch die Einstellungen zum Fremdsprachenlernen und die Vorstellung von sich selbst als Kommunizierender und Sprachlernender die mündliche Kommunikation beeinflussen. (Salo-Lee 1991, 3; Yli-Renko

1992a,32.)

6 UNTERSUCHUNGSMATERIAL UND -METHODEN

6.1 Untersuchungsmaterial

Das Untersuchungsmaterial besteht aus den Lehrwerkserien der gymnasialen Oberstufe *Neue Adresse* (NA, Kurse 1-6) und *Mosaik* (Mk, Bücher 3 und 4). *Neue Adresse* (Kurse 1-6) ist eine Lehrwerkserie für B2-Deutsch, die Schüler haben also Deutsch in der achten Klasse der Grundschule zu lernen angefangen. Die Lehrwerkserie *Mosaik* (Bücher 3 und 4) kann als Lehrmaterial für B2-Deutsch oder für A-Deutsch benutzt werden. A-Sprache ist also eine Fremdsprache, die Schüler schon in der dritten oder in der fünften Klasse der Grundschule zu lernen anfangen. Es gibt 7-8 Kurse von B2-Deutsch (es hängt von der Schule ab) und 8 Kurse von A-Deutsch in der gymnasialen Oberstufe. In dieser Untersuchung habe ich doch die Kurse 7 und 8 unberücksichtigt gelassen, weil die Lehrbücher von den Kursen 7 und 8 der Lehrwerkserie *Neue Adresse* noch nicht erschienen sind.

Beide Lehrwerkserien haben auch ihre Lehrbücher für die Oberstufe der Grundschule, aber ich werde also in dieser Untersuchung nur die Bücher der gymnasialen Oberstufe untersuchen. Wenn eine Fremdsprache in der Oberstufe der Grundschule angefangen wird, werden zuerst natürlich einige Grundwörter und einige Strukturen der Grammatik gelernt. Ich vermute, dass es schließlich in den Kursen der gymnasialen Oberstufe möglich ist, mit den Zügen der Gesprächskultur bekannt zu werden und sie zu lernen. Ich will mich nur auf eine Schulstufe konzentrieren und habe somit die gymnasiale Oberstufe gewählt.

Ich habe die Lehrwerkserien *Neue Adresse* und *Mosaik* deswegen zu meinem Untersuchungsmaterial gewählt, weil sie beide ganz neue Lehrwerkserien sind. Es gibt eigentlich nicht so viele deutsche Lehrwerkserien der gymnasialen Oberstufe in Finnland und ich denke, dass *Neue Adresse* und *Mosaik* überall in Finnland im Unterricht benutzt werden.

6.2 Untersuchungsmethoden

Die Züge der Gesprächskultur werde ich also nur in den Übungsbüchern untersuchen. Ich bin die Übungsbücher (8 Stück, 12 Kurse) durchgegangen und habe alle Übungen gesammelt, wo es um Gesprächskultur geht. Genauer gesagt habe ich schon von Anfang an Übungen und Beobachtungen, die Gesprächskultur betreffen, in vier Klassen eingeteilt: Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang, Sprechmittel, Smalltalk und nonverbale Kommunikation.

Ich bin also alle Übungen in den Übungsbüchern durchgegangen und habe sowohl "aktivierende" Übungen, in denen die Schüler selbst produzieren müssen, als auch "Informationsvierecke", in denen den Schülern über die deutsche Gesprächskultur erzählt wird, in meine Untersuchung mitgenommen. Ich werde in dieser Untersuchung viele Beispiele für die Behandlung der Gesprächskultur in den Übungsbüchern geben.

7 ZIELE UND INHALTE DER KURSE 1-6 IN DEN LEHRBÜCHERN *NEUE ADRESSE* UND *MOSAIK*

7.1 Ziele und Inhalte der Kurse 1-3

Die Ziele des ersten Kurses der Lehrwerkserie *Neue Adresse* sind u.a., dass der Lernende nach dem Kurs über sich selbst, über seine Familie und über die Freizeit erzählen kann und dass er mit dem deutschen Alltag und dem Schulleben bekannt wird. Im zweiten Kurs lernen die Schüler in alltäglichen Situationen (z.B. in Geschäften, auf der Bank) handeln und sie werden auch bekannt mit dem deutschen Wohnen auf dem Land und in der Stadt. Die Ziele des dritten Kurses sind, dass der Lernende über Finnland erzählen lernt und dass er die finnische und die deutsche Lebensweise miteinander vergleichen lernt. Er wird auch mit den Vorstellungen der Ausländer bekannt, was Finnland und die finnischen Erscheinungen betrifft. (NA Textbuch 1-3 1998, 9, 51, 91.)

Im ersten Kurs werden also zuerst Vorstellung und Grussformeln behandelt.

Andere Themen sind u.a. Wegbeschreibung, Schule, Duzen und Siezen, Hobbys, Wetter, Besuche und Meinungsäußerungen. Die Schüler lernen auch, wie sie einen Brief schreiben können. Sowohl im zweiten Kurs als auch im dritten Kurs werden auch Meinungsäußerungen (für oder gegen eine Sache) behandelt. Außerdem lernen die Schüler u.a., wie auf Deutsch eingekauft wird, wie im Restaurant auf Deutsch gehandelt werden kann und wie sie auf Deutsch z.B. Theaterkarten bestellen können. Andere Themen sind u.a. Sport und Beschreibung der Essgewohnheiten. (NA Textbuch 1-3 1998, 4-6.)

Im ersten Kurs der Lehrwerkserie *Mosaik 3* fahren die Jugendlichen des Lehrbuches in Europa und in Deutschland herum und lernen einander kennen. Ferienreisen, Sprachkurse, Freizeit, Schule, Aussehen und alltägliche Situationen (z.B. Einkaufen) sind Inhalte in diesem Kurs. Im zweiten Kurs werden die Lernenden bekannt mit der deutschen Wohnumgebung und sie lernen auch, das Wohnen in Deutschland und in Finnland zu vergleichen. Andere Themen sind u.a. Familie, Freunde und Umweltsfragen. Das Thema im dritten Kurs ist "andere Länder, andere Sitten". Die Schüler werden sich überlegen, wie die Deutschen und die Finnen sind. Sie lernen auch, Finnland und einige berühmte Finnen auf Deutsch vorzustellen. (Mk 3 Textbuch 1997, 3-6.)

7.2 Ziele und Inhalte der Kurse 4-6

Im vierten Kurs von *Neue Adresse* lernen die Schüler mehr Landeskunde zu den deutschsprachigen Ländern. Sie werden auch über die Sitten, die Leute und die sprachlichen Unterschiede im deutschsprachigen Raum informiert. Ziele sind auch, dass der Lernende nach diesem Kurs in Reisesituationen handeln kann und dass er in alltäglichen Sprechsituationen (z.B. in Büros, in Hotels usw.) natürlich reagieren kann. Im fünften Kurs werden Gedanken und Lebensweise der Jugend im deutschsprachigen Raum betrachtet. Die Schüler lernen auch, über menschliche Beziehungen zu diskutieren und über eigene Erfahrungen zu erzählen. In diesem Kurs werden auch multikulturelle Erscheinungen behandelt. Im sechsten Kurs sind die Hauptthemen Schule, Lernen und Studium. Die Schüler werden z.B. darüber informiert, welche Möglichkeiten es gibt, in den deutschsprachigen Ländern zu studieren und einen Beruf auszuüben. Arbeitsleben, Zukunftspläne, Wehrpflicht,

Abitur und verschiedene Ängste werden auch in diesem Kurs behandelt. (NA Textbuch 4-6 1999, 6, 9, 64, 102.)

Nach dem Inhaltsverzeichnis von *Neue Adresse 4-6* werden auch folgende Themen in den Kursen behandelt: wie ein Brief auf Deutsch geschrieben wird, wie Meinungen und Gefühle auf Deutsch geäußert werden, wie Komplimente gemacht werden können und wie auf sie reagiert werden kann. Außerdem lernen die Schüler u.a., wie um Hilfe gebeten wird, wie am Gespräch teilgenommen wird und wie zu etwas Stellung genommen wird. (NA Textbuch 4-6 1999, 4-5.)

Das Lehrbuch *Mosaik 4* ist nicht in verschiedene Kurse geteilt worden, aber in der Praxis besteht das Lehrbuch aus drei Kursen. Weil die verschiedenen Kurse nicht voneinander getrennt worden sind, ermöglicht das die Planung der Kurse nach verschiedenen Lehrgängen (A- oder B2-Sprache) oder nach verschiedenen Lernergruppen. Die Themen im Lehrbuch *Mosaik 4* sind hauptsächlich solche, die den Lebenskreis der Jugend betreffen. Außerdem ist es möglich, mit Hilfe des Buches Hintergründe des heutigen Europa und Deutschland kennenzulernen. Das Ziel ist, dass der Lernende nach diesen drei Kursen auch mit komplizierten Kommunikationssituationen in Mitteleuropa fertig wird. Er lernt Wissen in Zeitungen suchen, die Jugendliteratur lesen und authentisches Sprechen besser verstehen. Er lernt auch, über verschiedene Themen zu diskutieren, längere Diskussionsbeiträge zu halten und zu etwas Stellung zu nehmen. Hauptthemen des Lehrbuches sind z.B. Europa, die deutschsprachigen Länder und die deutsche Sprache, Freizeit und Hobbys, Gesundheit, Jugend, die Werte des Lebens, Erwachsenwerden, Medien, Studien, Arbeitsleben und die Geschichte Deutschlands und Europas des 20. Jahrhunderts. (Mk 4 Textbuch 1998, 3-7.)

7.3 Über die Textbücher der Lehrwerkserien *Neue Adresse* und *Mosaik*

Ich werde also nur die Übungsbücher der Lehrwerkserien *Neue Adresse* und *Mosaik* untersuchen und die Textbücher der beiden Serien bleiben in dieser Untersuchung außer Betracht. Meiner Meinung nach haben die Schüler eine Rolle eines sehr aktiven Lernenden, wenn sie sich mit den Übungen der Übungsbücher beschäftigen. In Übungen müssen die Schüler im allgemeinen selbst den neuen

Lehrstoff bearbeiten, während die Texte in Textbücher fertiges Material sind. Natürlich müssen die Schüler auch die Texte bearbeiten aber das Lernen ist dann meistens passiv. In Textbüchern haben die Schüler nur Muster, aber mit Hilfe der Übungen können sie selbst die Fremdsprache schriftlich und mündlich produzieren.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass die Texte der Kurse 1-3 meistens Dialoge in beiden Lehrwerkserien sind. Die Kurse 4-6 gründen sich meistens auf die Texte, die zu verschiedenen Themen Stellung nehmen oder die über verschiedene Themen (z.B. Sport, Umwelt) erzählen. Vor allem in Dialogen kommen häufig Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang (z.B. Dienstleistungssituationen) und Sprechmittel (z.B. Meinungsäußerungen) vor. Folgende drei Beispiele sind Dialoge, die verschiedene Konventionen des gegenseitigen Zusammenseins und Umgangs behandeln (z.B. Grussformeln, Dankesformeln, Anrede, Siezen und Gesprächssituationen, z.B. Esssituation):

(1) Beim Mittagessen

Frau Franke: Guten Appetit, alle zusammen!

Die anderen: Guten Appetit!

Danke, gleichfalls!

Danke!

Herr Franke: Möchtest du noch etwas Gemüse,

Mervi?

Mervi: Ja, bitte.

Herr Franke: Und noch etwas Kartoffeln?

Mervi: Nein, danke.

(Mk Texte 3 1997, 87)

(2) -Bitte sehr?

- Ich habe hier fünf Karten, zwei nach Deutschland, eine nach England, eine nach Schweden und eine nach Frankreich.

- Das sind alles EU-Länder, also 80 Pfennig pro Stück. Das macht 4 Mark, bitte.

- Bitte schön.

- Danke. Und eine Mark zurück, bitte.

- Ach, und dann brauche ich noch eine Telefonkarte. Für 12 Mark, bitte.

(Mk Texte 3 1997, 16)

(3) In der Schule

Mervi ist zu Gast in einer Schule. Der Schulleiter, Herr Maier, nimmt sie mit ins Lehrerzimmer. Er will sie den Lehrern vorstellen.

Herr Maier: Guten Morgen, Frau Engel, wieder gesund?

Frau Engel: Guten Morgen, Herr Maier! Danke, es geht schon wieder besser. (Händeschütteln)

Herr Maier: Guten Morgen, Herr Fröhlich!

Herr Fröhlich: Guten Morgen, Herr Maier!
(Händeschütteln)
Herr Maier: Darf ich Ihnen Mervi aus Finnland
vorstellen? Sie ist heute unser Gast.
Frau Engel: Guten Morgen und herzlich willkommen!
Mervi: Guten Morgen! (Händeschütteln)
Herr Fröhlich: Guten Morgen! Ach, aus Finnland sind Sie?
Mervi: Guten Morgen! Ja, aus Kajaani.
(Händeschütteln)
(Mk Texte 3 1997, 88)

Das nächste Beispiel ist ein Dialog, in dem die Verwechslung beim Gebrauch der Wörter *danke* und *bitte* Verwirrung verursacht. Im Finnischen wird nur ein Wort (*kiitos*) in der ähnlichen Situation gebraucht, während im Deutschen zwei Wörter (*danke/bitte*) dort erscheinen. Dieser Dialogtyp ist eigentlich ganz selten; die meisten Dialoge geben nämlich gleich ein richtiges Muster, ohne Fehler in der Kommunikation vorzubringen.

(4) Zu Besuch

Am Kaffeetisch. Eine Nußtorte steht auf dem Tisch in der Mitte. Fertig geschnitten in zwölf Stücke. Daneben ein Teller mit acht Windbeuteln. Und eine Schüssel mit Schlagsahne ist auch da. Die Torte schmeckt allen ausgezeichnet.
Frau Bauer: Mervi, möchtest du noch ein Stück?
Mervi: Danke.
Frau Bauer: Warum nicht? Schmeckt dir die Torte nicht?
Mervi: Ach, Frau Bauer, ich meine, ich möchte noch ein Stück, bitte.
(Mk Texte 3 1997, 87)

Allgemein genommen beinhalten die Textbücher ziemlich viel verschiedene Züge der Gesprächskultur, einige Dialoge und Texte mehr, andere weniger. Smalltalk und nonverbale Kommunikation können dort doch sehr selten gefunden werden. Es kann ziemlich schnell bemerkt werden, dass sich viele Übungen der Übungsbücher auf die Dialoge der Textbücher stützen. Wenn die Dialoge und die Texte der Textbücher zuerst genau gelernt werden, haben die Lernenden ein Muster, das ihnen behilflich sein kann, wenn sie zu üben anfangen.

8 ALLGEMEINES ÜBER DIE ÜBUNGSBÜCHER DER LEHRWERKSERIEN *NEUE ADRESSE UND MOSAIK*

8.1 Die Struktur der Übungsbücher der Serie *Neue Adresse*

In den Übungsbüchern der Serie *Neue Adresse* gibt es insgesamt 52 Lektionen, also durchschnittlich etwa neun Lektionen in einem Kurs. Es gibt da auch anderes Material als die Übungen jeder Lektion, z.B. ein Formular zur Selbstevaluation, ein Deutschland-Quiz und einige "Aufwärmübungen" ganz am Anfang der Kurse. Außerdem gibt es ganz am Ende jedes Übungsbuches ein "Teste deine Kenntnisse"-Teil, Lösungen dieses Teiles, ein Grammatikteil und eine Liste, in der einige wichtige Phrasen der Kommunikationssituationen vorgestellt werden. In einem Übungsbuch werden auch einige Hinweise fürs Schreiben eines deutschen Aufsatzes gegeben.

Die Übungsbücher der Serie *Neue Adresse* haben alle eine ziemlich gleichartige Struktur. Ganz am Anfang jeder Lektion gibt es einige solche Übungen, in denen die Schüler z.B. das Thema der Lektion auf Finnisch oder auf Deutsch nachdenken müssen. Das Ziel ist also, dass das Thema für die Schüler bekannt ist, bevor der Text im Textbuch behandelt wird. Einige Beispiele:

(5) Pohdi parisi kanssa syitä, miksi nuori haluaa muuttaa pois vanhempiensa luota yksin asumaan. Kirjatkaa ylös vähintään kolme mahdollista syytä. (Besprich mit deinem Partner oder mit deiner Partnerin Gründe dafür, warum ein(e) Jugendliche(r) von seinen/ihren Eltern ausziehen will, um allein zu wohnen. Notiert mindestens drei mögliche Gründe.) (NA Übungsbuch 2 1998, 48)

(6) Keskustele parisi kanssa suomeksi/saksaksi:
- Millaisia asioita sinulle tulee mieleen Pohjois-Saksasta (kaupunkeja, maisemia, tapoja, tms.)?
- Kuvaile tekstikirjan kuvia s.12-13 parillesi neljällä adjektiivilla.
- Eroavatko maisemat jollain lailla aikaisemmasta käsityksestäsi Pohjois-Saksasta? Kerro parillesi millä tavoin.
(Diskutiert mit deinem Partner oder mit deiner Partnerin auf Finnisch/auf Deutsch:
- Was für Sachen fallen dir zu Norddeutschland ein

z.B. Städte, Landschaften, Gewohnheiten u.Ä.?
 - Beschreibe die Bilder des Textbuches auf den Seiten 12 und 13 deinem Partner/deiner Partnerin mit vier Adjektiven.
 - Unterscheiden sich die Landschaften auf irgendeine Weise von deiner früheren Vorstellung über Norddeutschland? Erzähle deinem Partner/deiner Partnerin, auf welche Weise.)
 (NA Übungsbuch 4 1999, 10)

Dann werden gewöhnlich der Inhalt und die wichtigsten Wörter und Ausdrücke des Textes der Lektion behandelt. Das kann natürlich mit Hilfe von verschiedenen Übungen geschehen. Hier sind zwei Beispiele:

(7) Mihin kirjan kappaleessa esiintyviin sanoihin sopivat seuraavat selitykset?
 (Zu welchen Wörtern, die in der Lektion des Textbuches erscheinen, passen die folgenden Erklärungen?)
 1. So nennt man den nördlichsten Teil Finnlands.
 2. Das ist eigentlich Wasser, aber kalt, weiß und nicht flüssig.
 3. Damit schlägt man sich bei der Hitze.
 4. Er besucht die Familien am Heiligen Abend in Finnland.
 5. Da kann man Ski fahren oder Snowboard fahren usw.
 (NA Übungsbuch 3 1998, 44)

(8) Lue ensin kappaleen sanasto. Kuuntele sen jälkeen kappale ja tiivistä suomeksi tekstin olennaisin sisältö kolmella virkkeellä.
 (Lies zuerst die Wortliste der Lektion. Höre danach die Lektion und fasse den wesentlichsten Inhalt des Textes mit drei finnischen Sätzen zusammen.)
 (NA Übungsbuch 6 1999, 28)

Zu jeder Lektion gehören auch Leseverständnis- und Hörverständnissübungen. Die Themen dieser Übungen sind gleich wie die Themen der entsprechenden Lektionen. Leseverständnisübungen bestehen aus einem kleinen deutschen Text und einem Übungsteil, in dem der Lernende z.B. auf die deutschen oder finnischen Fragen antwortet, den Text mit eigenen Worten erzählt oder zusammenfasst usw. In Hörverständnissübungen hören die Schüler zuerst einen Text, ein Gespräch usw. auf dem Band und lösen dann eine Übung aufgrund davon, was sie gehört haben. Zwei Beispiele für Hörverständnissübungen:

(9) Matkustaessasi ulkomailla voit hyvinkin joutua tilanteeseen jossa sinulta kysellään kaikenlaista Suomesta. Kuulet eri ihmisten esittämiä kysymyksiä. Kuinka vastaisit niihin saksaksi? Vältä pelkkiä **ja/nein**-vastauksia.
 (Wenn du im Ausland reist, kannst du in eine Situation geraten, in der du allerlei Sachen über Finnland gefragt wirst.)

Du hörst jetzt Fragen, die verschiedene Leute stellen.
Wie würdest du darauf auf Deutsch antworten? Vermeide reine
ja/nein-Antworten.)
(NA Übungsbuch 3 1998, 12)

- (10) Tutustu alla oleviin kuviin. Kuuntele sitten
pakistanilaisesta naisesta kertova tarina
ja numeroi kuvat kuulemasi perusteella
oikeaan järjestykseen. Kuulet tarinan kaksi kertaa.
(Nimm Einsicht in die untenstehenden Bilder. Höre dann
eine Geschichte über eine pakistanische Frau und nummeriere
die Bilder in die richtige Reihenfolge aufgrund davon was du hörst.
Du hörst die Geschichte zweimal.)
(NA Übungsbuch 5 1999, 74)

Schreibübungen können entweder gesteuerte, z.B. Übersetzungen oder "freiere"
z.B. Aufsatzschreiben sein. Einige Beispiele:

- (11) Kirjoita vihkoosi kuvaus kotipaikkakunnastasi.
Voit kertoa esim. nähtävyyksistä, maisemasta,
numerotietoja, mielipiteesi paikkakunnasta jne.
Otsikoi *Meine Heimatstadt/Mein Heimatort*.
(Schreibe in dein Heft eine Beschreibung von deinem Heimatort.
Du kannst z.B. über Sehenswürdigkeiten, über die Landschaft,
Zahlenangaben, deine Meinung zum Ort usw. erzählen.
Betitele ***Meine Heimatstadt/Mein Heimatort***.)
(NA Textbuch 4 1999, 14)

- (12) Kirjoita vihkoosi saksaksi lyhyt kuvaus kahdesta
valitsemastasi suomalaisesta ruoasta
mainitsematta ruoan nimeä (esim. ulkonäkö,
maku, milloin/miten syödään). Lue kuvauksesi
parillesi, ja anna hänen arvata, mistä ruoasta on kysymys.
(Wähle zwei finnische Speisen und schreibe eine kurze Beschreibung
davon auf Deutsch in dein Heft, ohne die Namen der Speisen zu
erwähnen (z.B. Aussehen, Geschmack, wann/wie sie
gegessen werden). Lies deine Beschreibung deinem Partner/deiner
Partnerin vor und lasse ihn/sie raten, um welche Speisen
es sich handelt.)
(NA Textbuch 3 1998, 32)

Sprechübungen gibt es viel und sie können entweder mit dem Partner oder
gemeinsam in der ganzen Lernergruppe gemacht werden. In den Übungsbüchern
wird oft ein Muster gegeben, das den Lernenden beim Sprechen hilft. In einigen
Übungen nehmen die Lernenden eine Rolle (Rollenspiele) während sie in anderen
Übungen z.B. eigene Meinungen äußern können. Beispiele:

- (13) Tekstikirjassa tuli esille nuorten erilaisia
harrastuksia. Kerro nyt parillesi omista

harrastuksistasi. Voit valita yllä olevista tai keksiä itse lisää. Kerro esim. kuinka kauan olet harrastanut ko. asiaa, kuinka usein, missä harrastat sitä jne. Voit aloittaa esimerkiksi:
- Mein Hobby ist .../Ich interessiere mich fürs Lesen/Kochen/Tanzen... usw.

(Im Textbuch sind verschiedene Hobbys der Jugendlichen vorgekommen. Erzähle jetzt deinem Partner/deiner Partnerin über deine eigenen Hobbys. Du kannst von den obenstehenden Hobbys wählen oder auch selbst mehr erfinden. Erzähl z.B. wie lange du dich schon mit dem in Frage kommenden Hobby beschäftigst, wie oft, wo du dich damit beschäftigst usw. Du kannst z.B. anfangen:

- Mein Hobby ist .../Ich interessiere mich fürs Lesen/Kochen/Tanzen... usw.)
(NA Übungsbuch 1 1998, 54)

- (14) Olet tarkka ulkonäkösi suhteen ja yrität saada myös ystäväsi vakuuttumaan ulkonäöstä huolehtimisen tärkeydestä. Valitkaa roolit ja käykää seuraava keskustelu saksaksi.

(Du bist auf dein Aussehen bedacht und versuchst auch deinen Freund/deine Freundin davon zu überzeugen, wie wichtig es ist, auf sein Aussehen zu achten. Wählt die Rollen und geht das folgende Gespräch auf Deutsch durch.)

(In dieser Übung wird der Dialog auf Finnisch gegeben und die Lernenden übersetzen ihn ins Deutsche.)

(NA Übungsbuch 5 1999, 66)

Mit Hilfe von Wortschatzübungen kann der Lernende neue Wörter und Ausdrücke lernen und demnach die Sprache nuancenreicher und vielseitiger gebrauchen. Zwei Beispiele für Wortschatzübungen:

- (15) Mikä sana/ilmaus ei kuulu joukkoon?

Suomenna annetut sanat.

(Welches Wort/welcher Ausdruck gehört nicht zur Gruppe? Übersetze die gegebenen Wörter ins Finnische.)

- a) schreiben, jobben, putzen, programmieren, tippen
- b) ausländisch, nett, locker, hundemüde, alleine
- c) die Stadtführerin, die Verkäuferin, der Alleskönner, der Betriebswirt, der Jurist usw.

(NA Übungsbuch 6 1999, 48)

- (16) Etsi seuraavien adjektiivien vastakohtat tekstistä ja suomenna ne.

(Suche die Gegenteile der folgenden Adjektive im Text und übersetze sie ins Finnische.)

- 1. blöd, 2. unsympatisch, 3. scheu, 4. uninteressant, 5. streng,
- 6. sehr altmodisch, 7. schwierig, 8. lang, 9. wenig, 10. unwichtig.

(NA Übungsbuch 1 1998, 97)

In jeder Lektion wird auch Grammatik gelernt. Eine neue Grammatikregel wird

zuerst im "Sprachkurs"-Teil behandelt und danach kommen die Grammatikübungen. Eine Grammatikübung kann z.B. ein Text sein, den der Lernende durch die richtigen Verbformen, Artikel und Pronomen ergänzt.

In den Übungsbüchern der Serie *Neue Adresse* wird auch die Landeskunde der deutschsprachigen Ländern behandelt. Diese Übungen können z.B. die Kultur, die Geografie oder die Geschichte Deutschlands, Österreichs oder der Schweiz betreffen. In einem Buch gibt es auch Übungen, die die Landeskunde Finnlands behandeln. Beispiele:

- (17) Itävallan kansallishymnistä on pudonnut pois kirjaimia. Osaatko täydentää laulun sanat? Apua saat laatikoista löytyivistä vihjeistä! (Einige Buchstaben fehlen in der Nationalhymne Österreichs. Kannst du den Text der Hymne ergänzen? Die Hinweise in den Kästen leisten dir Hilfe.)

Österreichische Hymne

Land der _g_, Land am S___e

Land der _k_, Land der _o_,

Land der _mm_, zukunftsreich!

Heimat bist du großer _ö_

Volk, begnadet für das _c_

vielgerühmtes Österreich.

(NA Übungsbuch 4 1999, 82)

- (18) Olet lähdössä matkalle Keski-Eurooppaan. Kerro parillesi, mitä hyötyä sinulle saattaisi olla näistä suomalaisista tavaroista matkasi eri tilanteissa. Käytä vapaasti mielikuvitustasi. Aluksi mielettömiltä tuntuvat ideat saattavat osoittautua parhaimmiksi! (Du hast vor, nach Mitteleuropa zu reisen. Erzähl deinem Partner/ deiner Partnerin, wie diese finnischen Produkte dir in verschiedenen Situationen deiner Reise nützlich sein könnten. Benutze frei deine Phantasie. Die Ideen, die zuerst wahnsinnig scheinen, können sich als die besten erweisen.)
* der Spankorb, das Roggenbrot, eine kleine Aalto-Vase, das Finnmesser, zwei Cds von Olavi Virta, die Fiskars-Schere, das Handy, das Birkenbüschel
(NA Übungsbuch 3 1998, 33)

Es gibt doch auch anderes Material als Übungen in den Büchern: Sprachspiele, Quiz, Landkarten, Gedichte, Lieder und authentisches Material z.B. Speisekarten usw. Außerdem gibt es da Witze, Zungenbrecher-Reime und Sprachblüten der deutschen Zeitungen und Zeitschriften, d.h. unabsichtlich komische Ausdrücke.

Ein Beispiel für Witze, Zungenbrecher-Reime und Sprachblüten:

- (19) "Sag mal, Peter, was machst du eigentlich bei der Bundeswehr?"
 "Ich putze Handgranaten."
 "Ach, du meine Güte! Und wenn die Handgranaten mal explodieren?"
 "Nicht so schlimm. Sie gehören ja nicht mir!"
 (NA Übungsbuch 6 1999, 61)
- (20) Zwei schöne Schwestern zwitschern zwischen Stuttgart und Zürich.
 (NA Übungsbuch 2 1998, 92)
- (21) Die Polizei: Taveu hatte erst sich selbst
 und dann die Geliebte erschossen.
 (*Bild*)
 (NA Übungsbuch 5 1999, 15)

Jedes Übungsbuch beinhaltet auch Hinweise für gutes Lernen (Beispiele 18 und 19) und Wissen über die Lebensweise in den deutschsprachigen Ländern (Beispiele 20 und 21). In einem Übungsbuch wird auf Deutsch über Finnland erzählt (Beispiele 22 und 23).

- (22) Kehitä kielitaitoasi monipuolisesti ja pyri lukemaan esim. saksankielisiä lehtiä. Jo vähäiselläkin kielitaidolla pystyt ymmärtämään ainakin mainoksia ja otsikoita.
 (Entwickele deine Sprachkenntnisse vielseitig und versuche z.B. deutsche Zeitschriften zu lesen. Schon mit geringen Sprachkenntnissen kannst du wenigstens Reklamen und Überschriften verstehen.)
 (NA Übungsbuch 5 1999, 58)
- (23) Kun luet dialogia ääneen, eläydy rooliisi vaikkapa vähän ylinäytellenkin. Kun tunteet, eleet ja koko kehosi ovat mukana lukemisessa, jää kieli paljon paremmin mieleesi.
 (Wenn du einen Dialog laut liest, macht es nichts, obwohl du in deiner Rolle ein wenig überspielend aufgehst. Wenn du die Gefühle, die Gesten und deinen ganzen Körper beim Lesen mitnimmst, bleibt die Sprache viel besser in deiner Erinnerung.)
 (NA Übungsbuch 1 1998, 73)
- (24) Sveitsi jakautuu 26 eri kantoniin, joista 17 on virallisesti saksankielisiä, neljä ranskankielisiä ja kolme kaksikielisiä. Yhdessä kantonissa italia on virallinen kieli, ja yksi kantoni on kolmikielinen. Kantoneilla on laaja itsehallinto. Ne päättävät mm. koulutuksesta, veroista ja rakentamisesta itsenäisesti. Sveitsiläisten identiteetti jäsenyykin ensisijaisesti kuntien, sitten kantonien ja vasta lopuksi liittovaltion kautta. Omia murteita käytetään paljon (jopa kouluissa ja yliopistoissa) ja niitä korostetaan nimenomaan erottavana tekijänä.
 (Die Schweiz teilt sich in 26 verschiedene Kantone, von denen 17 offiziell deutschsprachig, vier französischsprachig und drei zweisprachig sind. In einem Kanton ist Italienisch die offizielle Sprache und ein Kanton ist dreisprachig. Die Kantone haben eine umfassende Autonomie. Sie entscheiden selbständig u.a. über Ausbildung, Steuern und Aufbau. Die Identität der Schweizer

bildet sich vorrangig durch Gemeinden, dann durch Kantone und erst zum Schluss durch den Bundesstaat. Eigene Mundarten werden viel gebraucht (sogar in den Schulen und an den Universitäten) und sie werden besonders als unterscheidender Faktor betont.)
(NA Übungsbuch 4 1999, 57)

(25) 56% saksalaisnuorista ilmoittaa suosituimmaksi vapaa-ajan harrastukseksi juhlimisen (*auf Partys gehen*). Nuoret nauttivat myös rauhasta ja yksinolosta (*mal ganz für sich allein sein*).
(56 Prozent der deutschen Jugendlichen teilen mit, dass ihr beliebtestes Freizeithobby auf Partys Gehen sei. Die Jugendlichen genießen auch Ruhe und mal ganz für sich allein Sein.)
(NA Übungsbuch 5 1999, 8)

(26) 1 200 000 Mücken können einen Erwachsenen trocken saugen.
(NA Übungsbuch 3 1998, 53)

(27) Die Finnen besitzen über 600 000 Boote.
(NA Übungsbuch 3 1998, 21)

Die Übungen der Lehrwerkserie *Neue Adresse* helfen also den Lernenden, alle Teilbereiche der Sprachkenntnisse vielseitig und umfassend zu üben. Es ist da auch berücksichtigt worden, dass die Lernenden auf verschiedene Weisen lernen. Z.B. sind in einige Übungen die verschiedenen Sinne mitgenommen worden. Auch die Phantasie, Vorstellungen und Bewegung sind nicht vergessen worden.

8.2 Die Struktur der Übungsbücher der Serie *Mosaik*

In den Büchern der Lehrwerkserie *Mosaik* gibt es insgesamt 79 Lektionen. Das Buch *Mosaik 4* beinhaltet auch die Chronik des 20. Jahrhunderts und einen Teil, wo z.B. über Goethe, Schiller, Mozart, Brahms und Schubert erzählt wird, aber zu diesen zwei Teilen gehören doch keine Übungen. Ganz am Ende der Übungsbücher werden wesentliche Strukturen und Sprechregeln dargestellt. Im Übungsbuch *Mosaik 4* gibt es auch Grammatikübungen ganz am Ende des Buches.

Die Bücher der Lehrwerkserie *Mosaik* beinhalten also sehr viele Lektionen, aber die typische Struktur eines Übungsteiles einer Lektion kann eigentlich nicht definiert werden. Einige Lektionen haben gar nicht Übungen, während zu anderen Lektionen sehr viele verschiedene Übungen gehören. Meiner Meinung nach unterscheiden sich die Übungsbücher *Mosaik 3* und *4* voneinander dadurch, dass das Übungsbuch 4 viel authentisches Material, z.B. Auszüge aus Literatur und viele sachbezogene Texte (über Amnesty usw.) als Leseverständnisübungen hat.

Leseverständisübungen, Sprechübungen und Wortschatzübungen haben Hauptgewicht in den Übungsbüchern.

Wie in der Serie *Neue Adresse* gibt es auch solche Übungen in der Serie *Mosaik*, die die Wörter und den Inhalt des Textes behandeln. Zum Beispiel:

- (28) Erzähle über Martins Leben auf dem Bauernhof, mit Hilfe der Stichwörter.

Schule => Heilbronn => Weinsberg => Bauernhof => Vater
=> Schwein => Wurst => Tiere => versorgen => reiten
=> Wein => verkaufen => Hausaufgaben => Freunde => Geschwister
=> Ferien => später?
(Mk Übungen 3 1997, 93)

- (29) Wie kann man aussehen? Suche aus dem Text heraus Wörter, die mit dem Aussehen zu tun haben.
Wie kann man gesund leben? Suche aus dem Text heraus Wörter, die mit dem Essen zu tun haben.
(Mk Übungen 4 1998, 68-69)

In der Serie *Mosaik* gibt es viele Leseverständisübungen und die Struktur der Übungen ist fast immer gleich (ein Text und dann z.B. einige deutsche oder finnische Fragen). Die Beispiele unten sind doch Hörverständisübungen, weil ich zeigen möchte, dass die Übungstypen in den Hörverständisübungen variierender als die Leseverständisübungen sind.

- (30) Drei junge Leute werden interviewt.
Maria, Sharon und Marco; Woher? Warum in Deutschland?
Was ist für diese Jugendlichen "typisch deutsch"?
Kuuntele vielä kerran ja vastaa kysymyksiin suomeksi.
(Höre das Interview noch einmal und antworte auf die Fragen auf Finnisch.)

1. Millaisia saksalaiset ovat Marian mielestä?
(Wie sind die Deutschen nach Maria?)
 2. Miksi hän asuu mielellään Saksassa?
(Warum wohnt sie gern in Deutschland?)
 3. Mikä saksalaisten vaatetuksessa häiritsee Sharonia?
(Was stört Sharon an den Kleidern der Deutschen?)
 4. Minkä myönteisen ominaisuuden hän mainitsee?
(Welche positive Eigenschaft erwähnt sie?)
 5. Mitä eroja (2) Marco on huomannut kotimaansa ja Saksan välillä?
(Welche Unterschiede (2) hat Marco zwischen seinem Heimatland und Deutschland bemerkt?)
- (Mk Übungen 3 1997, 123)

- (31) Wie sieht dein Zimmer bei deiner Gastfamilie aus? Hör zu und zeichne.
(Mk Übungen 4 1998, 18)

Schreibübungen können Meinungsäußerungen, Aufsatzschreiben usw. sein. Zum Beispiel:

(32) Das ist Annikas Leserbrief an eine deutsche Jugendzeitschrift.
Lies den Brief durch. Schreib eine Antwort an Annika.
Was soll Annika tun?
(Mk Übungen 3 1997, 110)

(33) Schreib deinen eigenen Lebenslauf.
(Mk Übungen 4 1998, 193)

Wie oben geschrieben worden ist, gibt es sehr viele Sprechübungen in der Serie *Mosaik*. Die meisten Sprechübungen sind Partnerarbeiten. Beispiel 30 ist eine solche Übung. Außerdem gibt es Rollenspiele (Beispiel 32) und Gruppenarbeiten (Beispiel 31). Gruppenarbeiten sind meistens also kleine Schauspiele.

(34) Wie sollte dein zukünftiger Partner/deine zukünftige Partnerin sein?
Wie nicht? Erzähle über dich und über deinen/deine Traumpartner/in.
(Mk Übungen 4 1998, 147)

(35) Viele Familien (je 3-4 Personen) machen Urlaub in einem Dorf. Sie mieten eine Ferienwohnung. Dann wollen sie Picknick machen und gehen dafür etwas einkaufen. Außerdem haben sie Postkarten geschrieben und brauchen Briefmarken. Am Abend gehen sie im Gasthaus essen. Spielt die Szenen.
(Mk Übungen 3 1997, 82)

(36) Sollte Englisch die gemeinsame Sprache von Europa werden?
Einer von euch ist für den Vorschlag, der andere dagegen.
Sagt eure Meinungen und begründet sie.
(Mk Übungen 4 1998, 246)

Ohne Wörter können wir uns kaum ausdrücken. Wenn der Lernende nur einen kleinen Wortschatz beherrscht, begrenzt das natürlich seine Ausdrucksfähigkeit. Mit Hilfe der Wortschatzübungen kann der Lernende seinen Wortschatz erweitern und seine Sprache wird demnach variierender. In einigen Wortschatzübungen werden Wörter eines gleichen Themas gesammelt und in anderen Übungen werden Wörter einer gleichen Wortfamilie aufgeschrieben. Es ist sehr nützlich, dass die Lernenden mit der Wortbildung bekannt werden, weil sie Verhältnisse zwischen Wörtern mit Hilfe von Wortbildungskennntnissen verstehen lernen.

(37) Schreib Adjektive über das Aussehen und den Charakter.
(Mk Übungen 3 1997, 54)

(38) Schreib Wörter, die zu der Wortfamilie gehören.

Kennst du auch das Gegenteil?

*unabhängig, verantwortlich, fühlen, die Offenheit, die Wahl, das Kind, die Rücksicht, die Ehrlichkeit, die Toleranz, die Vernunft usw.

(Mk Übungen 4 1998, 144)

Im Übungsbuch *Mosaik 3* wird Grammatik zuerst in den Lektionen behandelt und danach folgen die Übungen. In *Mosaik 4* dagegen sind die wichtigsten Strukturen am Ende des Übungsbuches gesammelt worden, die Grammatik wird also nicht im Zusammenhang der Lektionen behandelt.

Einige solche Übungen, die die Landeskunde (der deutschsprachigen Länder oder Finnlands) betreffen, können auch in der Lehrwerkserie *Mosaik* gefunden werden. Zum Beispiel:

(39) Geographie-Quiz.

Der höchste Berg in Deutschland? In Finnland?

Der größte See in Deutschland? In Finnland?

Der längste Fluß in Deutschland? In Finnland?

Die größte Stadt in Deutschland? In Finnland?

Die größte Hafenstadt in Deutschland? In Finnland?

Die älteste Stadt in Deutschland? In Finnland? usw.

(Mk Übungen 3 1997, 162-163)

(40) In Finnland gibt es jeden Sommer viele Musikfestspiele und

andere Veranstaltungen. Z.B. in den Orten auf der Karte

gibt es ganz bekannte Festivals-welche?

(Auf der Karte: Sodankylä, Kuhmo, Kuopio, Savonlinna,

Kaustinen, Seinäjoki, Ikaalinen, Pori, Tampere, Naantali,

Turku, Helsinki)

(Mk Übungen 3 1997, 136)

In einigen Übungen in *Mosaik 4* werden verschiedene Fremdsprachen miteinander verglichen. Weil alle Gymnasiasten in Finnland Schwedisch lernen und fast alle auch Englisch (und einige Französisch und andere Fremdsprachen), können die Kenntnisse von verschiedenen Fremdsprachen das Lernen dieser Sprachen unterstützen. Ein Beispiel für eine solche Übung:

(41) Der Einfluß des Griechischen und Lateinischen auf das Englische,

Französische und Deutsche ist so stark gewesen,

daß es eine Menge recht ähnlich aussehende Wörter gibt.

Hier hast du 59 deutsche Wörter. Wie heißen wohl

die entsprechenden englischen Wörter? Wer Französisch, Spanisch

und/oder Italienisch gelernt hat, kann das entsprechende Wort

in diesen Sprachen hinzufügen.

* das Café, der Chef, das Dessert, der Direktor, die Drogerie,

der Januar, das Festival, das Formular, die Garage, die Galerie,
das Gramm, die Infektion, die Inflation usw.
(Mk Übungen 4 1998, 242)

Außer der Übungen gibt es auch anderes Material in den Übungsbüchern *Mosaik* 3 und 4. Z.B. wird in den Büchern über das deutsche Schulsystem und die Ferien erzählt. Auch einige Diagramme veranschaulichen u. a. das deutsche Arbeitsleben, die Computerbenutzung der Deutschen und den Musikgeschmack der Deutschen. Wie in den Übungsbüchern der Serie *Neue Adresse* gibt es auch in der Serie *Mosaik* Landkarten, Speisekarten und Informationsspots über die deutschsprachigen Ländern (Beispiele 40 und 41). In der Lehrwerkserie *Mosaik* sind die Wortlisten in den Übungsbüchern, nicht in den Textbüchern wie in der Serie *Neue Adresse*. Die zwei ersten Beispiele sind in den Übungsbüchern in der Diagrammform:

(42) Hauptreiseziele 1996.

Von 100 befragten Deutschen planen ihre Ferien in
Deutschland 25 Personen, in Spanien 12 Personen,
in Österreich 8 Personen, in Italien 8 Personen,
in Griechenland 5 Personen, in Skandinavien 5 Personen,
in Frankreich 4 Personen, in den USA/in Kanada 4 Personen,
in der Türkei 4 Personen und in der Karibik 3 Personen.

(Quelle: BAT-Freizeit-Forschungsinstitut)

(Mk Übungen 3 1997, 51)

(43) Wozu die Deutschen das Internet nutzen:

Angaben in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)

Kommunikation (z.B. E-Mail) 80 %, Software laden 76 %,
Produktinformation 66 %, Zum Vergnügen 65 %, Zeitschrift lesen 64 %, Allgemeine Information 62 %, Datenbankrecherchen 47 %, Weiterbildung 47 %, Newsgruppen/Chats 47 %, Reiseinformation 23 %, Einkaufen 12 %, Verkauf/Vertrieb 5 %, Homebanking 4 %

(Spiegel)

- Wozu nutzt man in Deutschland das Internet?
- Wie ist es wohl in Finnland?
- Hast du schon mal die Gelegenheit gehabt, einen Computer mit Internet-Anschluß zu benutzen?
- Wozu hast du das Internet genutzt?
- Welche Themen findest du interessant?

(Mk Übungen 4 1998, 222)

(44) Hast du das gewußt?

- 95 Prozent der deutschen Schüler ernähren sich aus Dosen und Tüten, greifen in die Tiefkühltruhe oder gehen in Imbißbuden.
- Jeder zweite deutsche Schüler kann Petersilie nicht von Schnittlauch unterscheiden.

(Quelle: Eurotoques, 1995)

Wie ist es wohl in Finnland?

(Mk Übungen 4 1998, 57)

(45) In Deutschland können Schüler mit 14 Jahren entscheiden, ob sie am Religionsunterricht teilnehmen wollen. Wer nicht Religion hat, muß das Fach Ethik wählen. (Mk Übungen 4 1998, 138)

Wie oben gesehen werden kann, sind die meisten Übungen in der Serie *Mosaik* auf Deutsch während in *Neue Adresse* die Übungen meistens auf Finnisch sind. Meiner Meinung nach helfen die Übungen der Serie *Mosaik* den Lernenden, sich auf die zukünftigen Situationen in den deutschsprachigen Ländern gut vorzubereiten. In der Serie *Mosaik* lernen die Schüler z.B. schon ganz früh authentisches Material lesen und das ist natürlich sehr nützlich im Hinblick auf den Erwerb von Kenntnissen in deutschsprachigen Quellen in Deutschland oder in Finnland.

9 WIE WIRD DIE GESPRÄCHSKULTUR IN DEN ÜBUNGSBÜCHERN BEHANDELT?

9.1 Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang

9.1.1 Die Lehrwerkserie *Neue Adresse*

Im ganzen beinhalten viele Übungen der Serie *Neue Adresse* verschiedene Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang (z.B. Bitten, Entschuldigungen usw.). Weil diese Übungen oft Grammatik- oder Wortschatzübungen eines bestimmten Themas sind, kann es sein, dass die Konventionen kaum bemerkt werden. Solche Übungen habe ich in dieser Untersuchung außer acht gelassen. Nur solche Übungen, die den Gebrauch der Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang vermitteln, habe ich in diese Untersuchung mitgenommen.

In vielen Übungen sollen die Lernenden selbst einen Dialog mit Hilfe der finnischen Hinweise formulieren. Diese Dialoge beinhalten oft Gruss- und Abschiedsformeln, Dankesformeln usw., also solche Konventionen, die wir auch in den richtigen Kommunikationssituationen sehr häufig gebrauchen. Einige Beispiele:

(46) Mareike Metzner ja Rüdiger Kleinert tapaavat toisensa kurssilla, joka on järjestetty koepelosta kärsiville. Tee pariisi kanssa vuorokeskustelu. Toinen on Mareike, toinen Rüdiger. Käyttäkää hyväksenne annettuja vihjeitä.

Mareike

- tervehdit, esittelet itsesi, kerrot olevasi ammatiltasi sosiaalikasvattaja
- ...
- kiität hyvistä neuvoista (**die Ratschläge**); hyvästelet

Rüdiger

- vastaat tervehdykseen, esittelet itsesi, kerrot olevasi kemisti; kysyt, miksi Mareike on kurssilla
- ...
- hyvästelet ja toivotat onnea

(Mareike Metzner und Rüdiger Kleinert treffen sich auf einem Kurs, der für solche Menschen organisiert worden ist, die unter Prüfungsangst leiden. Gehe den Dialog mit deinem Partner/deiner Partnerin durch. Der/die eine ist Mareike, der/die andere Rüdiger. Benutzt die gegebenen Hinweise.

Mareike

- du grüsst, stellst dich vor und erzählst, dass du Sozialerzieher von Beruf bist
- ...
- du dankst für gute Ratschläge; du nimmst Abschied

Rüdiger

- du antwortest auf den Gruss, stellst dich vor und erzählst, dass du Chemiker von Beruf bist; du fragst, warum Mareike an dem Kurs teilnimmt
- ...
- du nimmst Abschied und wünschst ihr alles Gute)

(NA Übungsbuch 6 1999, 33)

Schon in der Anfangsphase des Lernens der Fremdsprache wird berücksichtigt, wie der Lernende sich und die anderen vorstellen kann. Vorstellung wird auch in *Neue Adresse* geübt:

(47) Olli trifft einige Mitschüler auf dem Schulhof. Sie möchten etwas mehr von Ollis Familie in Finnland hören.

1. - **Hallo, wie heißt du?**
- **Ich heiße Olli Peuranen. ...**
2. - **Ach so. Wo in Finnland kommst du her?**
- **Aus Hämeenlinna. ...**

(NA Übungsbuch 1 1998, 37)

(48) Sinulle on tulossa vieraita Saksasta. Muistele, miten voit

toivottaa vieraasi tervetulleiksi ja miten esittelet heille muut perheenjäsenesi. Miten vastaat esittelytilanteessa? Harjoitella tilannetta ryhmässä.
(Du bekommst Gäste aus Deutschland. Erinnere dich daran, wie du deine Gäste willkommen heißen kannst und wie du ihnen deine Familienmitglieder vorstellen kannst. Wie antwortest du in einer Vorstellungssituation? Übt die Situation in Gruppen.)
(NA Übungsbuch 1 1998, 19)

In den Übungsbüchern von *Neue Adresse* wird über Duzen und Siezen in Deutschland erzählt (Beispiele 45, 46 und 47), aber solche Übungen, in denen der Lernende selbst Duzen und Siezen üben kann, gibt es da eigentlich nicht.

- (49) Lukioikäisiä Saksassa usein teititellään, mutta esim. nuorten vaateliikkeissä asiakkaita voidaan sinutella.
(Die Jugendlichen im Gymnasialalter werden oft in Deutschland gesiezt, aber z.B. in Kleidergeschäften für junge Leute können die Kunden geduzt werden.)
(NA Übungsbuch 1 1998, 92)
- (50) Keskieurooppalaiseen kulttuuriin kuuluu yleensä kohtelias kielenkäyttö (mm. teitittely) asioitaessa kaupassa, postissa, pankissa jne. Asioimistilanteissa on kohteliasta pehmentää omia pyyntöjä ja tiedusteluja esim. käyttämällä edellisen harjoituksen kaltaisia lauseenaloituksia.
(Zur mitteleuropäischen Kultur gehört im allgemeinen ein höflicher Sprachgebrauch (u.a. Siezen) in Geschäften, auf der Post, auf der Bank usw. In diesen Situationen ist es höflich, eigene Bitten und Erkundigungen zu mildern. Z.B. können Sätze nach dem Muster der vorigen Übung angefangen werden.)
(NA Übungsbuch 3 1998, 16)
- (51) Saksassakin vanhempien ihmisten kunnioittaminen kuuluu hyvin käytöstapoihin. Kunnioitusta ilmaistaan myös kielellisin keinoin, esim. teitittelyllä. Nuorempi henkilö myös aina esitellään ensin vanhemmalle, samoin mieshenkilö naispuolisille.
(Auch in Deutschland gehört Respekt vor älteren Leuten zu guten Manieren. Der Respekt wird auch mit sprachlichen Mitteln ausgedrückt, z.B. mit Siezen. Eine jüngere Person wird immer zuerst den Älteren vorgestellt, ebenso wie ein Mann den Frauen vorgestellt wird.)
(NA Übungsbuch 5 1999, 38)

Es gibt einige Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland, was den Gebrauch von Duzen und Siezen betrifft. Diese Unterschiede werden in einer Übung überlegt:

- (52) **Duzen oder Siezen?**
Miten sinuttelua ja teitittelyä käytetään Suomessa ja Saksassa? Merkitse alla olevaan kaavioon, mitä puhuttelua pidät seuraavissa tilanteissa todennäköisempänä Saksassa ja Suomessa.
(Wie werden Duzen und Siezen in Finnland und in Deutschland gebraucht? Schreib im untenstehenden Schema, welche Anrede du

in folgenden Situationen für wahrscheinlicher in Deutschland und in Finnland hältst.)

1. Schüler unter sich (*keskenään*), 2. Lehrer unter sich,
3. Lehrer/in - Schüler/in, 4. Schüler/in - Lehrer/in,
5. Lehrer/in - Abiturient/in, 6. Abiturient/in - Lehrer/in,
7. Studenten unter sich vor 30 Jahren, 8. Studenten unter sich heute,
9. Student/in - Professor, 10. du - Eltern von deinem Freund,
11. in einer Kneipe für Studenten, 12. in einem Café,
13. in einer Buchhandlung (*kirjakauppa*), 14. in der Post,
15. in der Bank, 16. in einem Supermarkt,
17. in einem Modegeschäft für junge Leute, 18. in einem Bioladen,
19. Geschäftsfreunde (*liikekumppanit*) unter sich

Vertaa vastauksiasi parisi kanssa.

Mitä eroja huomaat sinutellussa / teitittelyssä Saksassa ja Suomessa?

Mitä hyviä ja huonoja puolia sinutellussa / teitittelyssä on?

(Vergleiche deine Antworten mit deinem Partner/deiner Partnerin.

Welche Unterschiede kannst du beim Duzen/Siezen in Deutschland und in Finnland bemerken? Welche gute und schlechte Seiten gibt es beim Duzen/Siezen?)

(NA Übungsbuch 1 1998, 38)

In der Lehrwerkserie *Neue Adresse* gibt es keine Übungen, in denen der Lernende Dankesformeln üben kann. Dagegen wird erzählt, wie auf Dankesformeln geantwortet werden kann. Der Lernende soll auch in einer Übung den Gebrauch der Dankesformeln überlegen.

(53) Kiitokseen voit vastata esim. seuraavalla tavalla:

(Du kannst auf einen Dank z.B. auf folgende Weise antworten:)

- Aber, bitte! / Bitte sehr! / Nichts zu danken! / Keine Ursache!

(NA Übungsbuch 2 1998, 95)

(Nach der Hörverständnisübung)

(54) Mitä huomaat kiitos-sanankäytöstä saksassa?

Muistatko toisen sanan, joka myös voi merkitä kiitos?

Milloin sitä käytetään?

(Was kannst du beim Gebrauch des Wortes 'danke' in der deutschen Sprache bemerken? Erinnerst du dich an ein anderes Wort, das auch danken bedeuten kann? Wann wird es gebraucht?)

(NA Übungsbuch 1 1998, 32)

Glückwünsche, Bedauern und Entschuldigungen kommen zweimal in der Serie *Neue Adresse* vor. Im Übungsbuch 6 soll der Lernende die richtigen Reaktionen auf die verschiedenen Situationen finden. Im Übungsbuch 2 werden z.B. einige Glückwünsche erwähnt.

(55) Kuinka reagoisit saksaksi seuraavissa ylioppilaskirjoituksiin liittyvissä tilanteissa? Valitse laatikosta kuhunkin mielestäsi sopiva sanonta. Huom! Sanontoja on enemmän kuin viivoja. Näyttele lopuksi parisi kanssa tilanteet läpi.

(Wie würdest du auf Deutsch in folgenden Situationen, die zu

Abiturprüfungen gehören, reagieren? Wähle im Kasten deiner Meinung nach eine passende Reaktion auf jede Situation. Achtung! Es gibt mehr Reaktionen als Linien. Spiel zum Schluss die Situationen mit deinem Partner/deiner Partnerin.)

Die Situationen: Du hast am Prüfungstag verschlafen. Du verstehst etwas nicht. Du musst auf die Toilette gehen. Dein Freund hat das Abitur bestanden. Du hast den Bus verpasst und kommst zu spät zur Prüfung.

Die Reaktionen: **Entschuldigung, aber darf ich mal was fragen?; Herzliche Glückwünsche!; Entschuldigung, aber ich muss mal!; Entschuldigung, dass ich zu spät komme, aber...!** usw.

(NA Übungsbuch 6 1999, 20)

- (56) Jotta et jää sanattomaksi juhlista tai muissa vastaavissa tilanteissa, on sinun hyvä osata joitakin tärkeitä toivotuksia.

(Damit du nicht auf Festen oder in anderen ähnlichen Situationen wortlos bist, ist es gut, einige wichtige Wünsche zu wissen.)

Onnentoivotuksia:

(Glückwünsche:)

- **Herzlichen Glückwunsch!**
- **Ich wünsche Ihnen / dir viel Glück zum Geburtstag!**
- **Wir gratulieren Ihnen / dir zum Geburtstag! / zur Verlobung! (kihlaus) / zur Hochzeit!**

Muita toivotuksia:

(Andere Wünsche:)

- **Schönes Wochenende!**
- **Gute Besserung!** (Pikaista paranemista!)
- **Mein (herzliches) Beileid!** (Osanottoni. / Otan osaa suruunne!)
- **Viel Spaß!**
- **Gute Reise / Fahrt!**
- **Viel Vergnügen!**
- **Viel Erfolg!** (Onnea ja menestystä!)
- **Guten Appetit!**
- **Prost! / Zum Wohl!** (Terveydeksi! Kippis!)

Jos joku pyytää sinulta anteeksi, voit vastata esim.:

(Wenn jemand sich bei dir entschuldigt, kannst du z.B. beantworten:)

- **Bitte! / Das macht nichts! / Schon gut!**

(NA Übungsbuch 2 1998, 95)

In *Neue Adresse* wird auch geübt, wie verschiedene Komplimente geäußert werden können und wie sie erwidert werden können. Die Finnen werden mit den Mitteleuropäern verglichen, was das Reagieren auf die Komplimente betrifft.

- (57) Me suomalaiset ryhdymme monesti vähättelemään, kun meitä kehuaan.

Keski-Euroopassa taas on tyyppisempää vastata kohteliaisuuksiin positiivisesti, kehuista kiittäen.

(Wir Finnen unterschätzen uns häufig, wenn jemand uns lobt.

In Mitteleuropa dagegen ist es typischer, die Komplimente positiv, für Lob dankend zu beantworten.)

(NA Übungsbuch 4 1999, 22)

- (58) Kohteliaisuudet ilahduttavat! Lausu parillesi kohteliaisuuksia saksaksi.

Voit kehua esim. vaatteita, ulkonäköä, urheilusuorituksia,

luonteenpiirteitä, soittotaitoja, käsialaa tai aurinkoista olemusta.

Vaihtakaa osia. Kun olet kehuttavana, voit vastata kohteliaisuksiin käyttämällä seuraavia sanontoja.

(Komplimente machen Freude! Mach Komplimente deinem Freund/ deiner Freundin auf Deutsch. Du kannst z.B. Kleider, Aussehen, Sportleistungen, Charakterzüge, musikalische Fähigkeiten, Handschrift oder ein sonniges Wesen loben. Wechselt dann die Rollen. Wenn du gelobt wirst, kannst du die Komplimente mit folgenden Ausdrücken erwidern.)

- **Ach, meinst du? Danke!**
 - **Das ist aber nett von dir!**
 - **Lieb, dass du das sagst!**
 - **Danke schön!**
 - **Danke, das finde ich auch!**
- (NA Übungsbuch 4 1999, 22)

In den Übungsbüchern der Lehrwerkserie *Neue Adresse* können sehr viele solche Übungen gefunden werden, in denen der Lernende mit verschiedenen Gesprächssituationen (z.B. Verabredung, Dienstleistungssituationen in Geschäften, im Restaurant usw.) bekannt wird. Telefongespräche werden nicht behandelt, obwohl die Anfangsphrasen des Telefongesprächs in einem Dialog, der sich auf die Pronomina konzentriert, vorkommen:

- (59) - **Bei Ehrenreich, Sarah am Apparat.**
 - **Hallo, Sarah. Hier ist Julia. ...**
 (NA Übungsbuch 5 1999, 30)

Verabredung verschiedener Sachen werden in zwei Übungen geübt. In einer Übung wird ein Muster gegeben, während die Lernenden in der anderen Übung ziemlich frei miteinander diskutieren können:

- (60) Alla näet julkisen liikenteen linjakartan.
 Asut itse Weststadt-kaupunginosassa.
 Keskustele parisi kanssa saksaksi, miten pääset parhaiten eri kaupunginosissa sijaitseviin kohteisiin.
 Käytä hyväksesi a-kohdassa esiintyneitä liikennevälineitä, alla olevaa mallikeskustelua sekä laatikossa annettuja sanoja.
 Muuntele ainakin alleviivattuja kohtia.
 (Du kannst unten eine Linienkarte des öffentlichen Verkehrs sehen. Du wohnst selbst im Stadtteil Weststadt. Diskutiert mit deinem Partner/deiner Partnerin auf Deutsch, wie du am besten in die Ziele der verschiedenen Stadtteile fährst. Benutze die obenstehenden Verkehrsmittel, das untenstehende Mustergespräch und die Wörter im Kasten. Wechsele mindestens die unterstrichenen Stellen.)
- **Du, ich muss jetzt ganz kurz einkaufen gehen.**
 - **Kommst du mit zum Supermarkt "Aldi" ?**
 - **In Ordnung. Wo liegt der Supermarkt ?**
 - **In Nussloch. Wir kommen mit dem Bus oder mit der U-Bahn hin.**
Dann müssen wir noch etwa fünf Minuten laufen / zu Fuß gehen.
 - **Nehmen wir lieber die U-Bahn. Das ist schneller und bequemer.**
- (NA Übungsbuch 4 1999, 29)

- (61) Suunnittele parisi kanssa viikonloppumatka Wieniin.
 - Missä ja miten asuisitte?

- | | |
|--|--------------------------------------|
| housuja. | - Kysy kokoa. |
| - Kerro kokosi. Kysy, millaisia myyjä suosittelee. | ... |
| ... | - Anna kahdet housut sovitettavaksi. |
| - Toiset housut sopivat erinomaisesti. Sano ottavasi ne. | - Kerro hinta. |
| - Maksa ja hyvästele. | - Kiitä ja hyvästele. |

(Du fährst auf deiner Sommerferienreise nach München und besuchst kurz ein hübsches Geschäft auf deiner Stadtrundfahrt. Gehe das Gespräch mit deinem Partner/deiner Partnerin mit Hilfe folgender Hinweise durch. Vergiss nicht zu siezen!

A = Du

B = der Verkäufer

- | | |
|--|--|
| - (Es ist drei Uhr nachmittags.) Begrüsse. | - Begrüsse. |
| ... | ... |
| - Frag, ob es passende Hosen für dich gibt. | - Frag nach der Größe. |
| - Erzähle, was deine Größe ist. Frage, welche der Verkäufer empfiehlt. | ... |
| ... | - Gib zwei Paar Hosen zum Anprobieren. |
| - Das eine Paar Hosen passt dir ausgezeichnet. Sag, dass du sie kaufen möchtest. | - Nenne den Preis. |
| - Bezahle und nimm Abschied. | - Danke und nimm Abschied.) |

(NA Übungsbuch 4 1999, 76)

Die wichtigsten Phrasen, die beim Kleidungskauf gebraucht werden, sind in einer Übung gesammelt worden. Zusätzlich sollen die Lernenden in dieser Übung eigene Einkaufsdialoge erfinden:

(65) Kleidungskauf.

- | | |
|---|--------------------------------|
| Verkäuferin: | Kunde: |
| Guten Tag! Bitte sehr? / Sie wünschen bitte? | Ich suche / brauche ... |
| Welche Farbe möchten Sie? | Blau / Rot ... |
| Welche Größe haben Sie? | M / L / 38 / 50 ... |
| Hier ist so etwas, was Sie suchen! | |

**Darf ich ihn / es / sie
anprobieren?**

**Aber natürlich! Die Umkleidekabinen
sind da rechts.**

**Er / es / sie passt mir gut.
Was kostet er / es / sie?**

29.90 DM

**Gut, ich nehme ihn / es / sie.
Wo kann ich bezahlen?**

Da drüben an der Kasse.

Danke, auf Wiedersehen!

Nyt lähdet vaateostoksille, joita suunnittelit tehtävässä 2.
Toimi parisi kanssa vuorotellen ostajan ja myyjän roolissa.
Muunnelkaa keskustelua ja lisätkää myös kommentteja vaatteista.
(Jetzt gehst du Kleider einkaufen. Du hast diese Situationen
in der Übung 2 geplant. Tausche mit deinem Partner/deiner Partnerin
die Rollen des Kunden und des Verkäufers. Wechselt das Gespräch
und gebt auch Kommentare zu Kleidern ab.)
(NA Übungsbuch 1 1998, 91-92)

Zwei Übungen behandeln die Situationen im Restaurant und im Café. In beiden
Übungen sollen die Lernenden selbst einen Dialog oder ein Gespräch erfinden.

- (66) Kuulet nauhalta viisi tarjoilijan repliikkiä kahvilassa.
Kirjoita mielestäsi niihin sopivat vastaukset saksaksi.
Kuvittele, että istut kahvilassa pöytään, tilaat kahvia ja syötävää,
keskustelet ystäväsi ja viereisen pöydän asiakkaan kanssa
(esim. säästä, matkastanne, Wienin nähtävyyksistä...)
Kuvittele tunnelma. Palauta mieleesi ravintolassa / kahvilassa
käytettävät fraasit ja hyödynnä myös harjoituksen b-kohtaa.
Kirjoita keskustelu vihkoon ja esitä se lopuksi parisi / ryhmäsi kanssa
muulle luokalle.
(Du hörst auf dem Band fünf Repliken des Kellners in einem Café.
Schreib auf Deutsch Antworten, die deiner Meinung nach zu
ihnen passen. Stelle dir vor, dass du dich im Café an einen Tisch setzt,
Kaffee und etwas zu essen bestellst und mit deinem Freund/
deiner Freundin und mit einem Kunden des Nachbarisches z.B. über
das Wetter, eure Reise und die Sehenswürdigkeiten von Wien usw.
diskutierst. Stelle dir die Stimmung vor. Rufe dir die wichtigsten
Phrasen im Restaurant/im Café ins Gedächtnis zurück und benutze
auch den Teil 'b' dieser Übung. Schreib das Gespräch ins Heft und
stelle es zum Schluss dem Rest der Klasse mit deinem Partner/
deiner Partnerin oder mit deiner Gruppe dar.)
(NA Übungsbuch 4 1999, 94)
- (67) Harjoittele parisi kanssa ravintolassa asiointia.
Käykää ensin yhdessä läpi Ollin ja Silvian ravintolakeskustelu
ja tutustukaa sivun 54 ruokalistaan.
Vaihdelkaa sitten alleviivattuja sanoja ja tilatkaa
ruokalistaalta mieleisenne annokset.
Halutessanne voitte myös laajentaa keskustelua.
Toimikaa vuorotellen asiakkaana / tarjoilijana.
Muistakaa myös asiaankuuluva kohteliaisuus!
(Übe die Situation im Restaurant mit deinem Partner/deiner Partnerin.
Lest zuerst zusammen das Restaurantgespräch von Olli und Silvia
durch und nehmt Einsicht in die Speisekarte auf Seite 54. Wechselt

dann die unterstrichenen Wörter und bestellt Portionen nach eurem Geschmack. Ihr könnt auch das Gespräch erweitern, wenn ihr wollt. Seid wechselweise der Kunde/der Kellner. Vergesst auch nicht die dazugehörige Höflichkeit!)

- **Entschuldigung, ist hier noch frei?**
 - **Ja, hier sind zwei Plätze frei, bitte!**
 - ***
 - **Herr Ober! Die Speisekarte, bitte!**
 - **Hier, bitte. Und Sie wünschen, bitte? / Was möchten Sie, bitte?**
 - **Moment ... Ich möchte eine Cola, bitte! /
Ich hätte gern ein kleines Bier, bitte!**
 - **... und dann noch zweimal Knoblauchbaguette mit Salat, bitte!**
 - **Kommt sofort!**
 - ***
 - **Also, eine Cola, ein kleines Bier und zweimal Knoblauchbaguette mit Salat. Guten Appetit!**
 - **Vielen Dank!**
 - ***
 - **Herr Ober, zahlen bitte!**
 - **Einmal Cola, ein kleines Bier und zweimal Knoblauchbaguette mit Salat ...das macht zusammen 17 Mark 80.**
 - **Hier sind 20 Mark, bitte! Stimmt so.**
 - **Danke sehr.**
- (NA Übungsbuch 2 1998, 53)

Andere Dienstleistungssituationen, die in den Lehrbüchern vorkommen, sind Situationen im Verkehrsbüro, auf dem Bahnhof und im Hotel. Am häufigsten müssen die Lernenden selbst einen Dialog über diese Situationen erfinden. Einige Beispiele dafür:

- (68) Olet juuri saapunut saksalaisen kaupunkiin, jota et tunne lainkaan. Saadaksesi tietoja nähtävyyksistä yms. menet kaupungin matkailutoimistoon. Tee harjoitus parisi kanssa. Teistä toinen on turisti, toinen toimiston virkailija. Käytä hyväksesi harjoituksen 5a-kohdan sanoja. Apua saat myös alla olevan laatikon sanoista, matkailutoimiston ohjelmalehtisestä ja tarvittaessa mallikeskustelusta. (Du bist gerade in einer deutschen Stadt angekommen, die du gar nicht kennst. Um Information über die Sehenswürdigkeiten u.dgl. zu bekommen, gehst du ins Fremdenverkehrsbüro der Stadt. Mache diese Übung mit deinem Partner/deiner Partnerin. Der/die eine von euch ist Tourist, der/die andere Angestellte(r) des Büros. Benutze die Wörter der Übung 5a. Auch die Wörter des untenstehenden Kastens, das Programmheft des Fremdenverkehrsbüros und das Mustergespräch leisten dir bei Bedarf Hilfe.)
- * der Stadtplan, -e+; der Programmzettel, -;
 - die Sehenswürdigkeit, -en; die Öffnungszeiten, -en;
 - die Eintrittskarte, -n; die Stadtrundfahrt, -en (*kaupunkikiertoajelu*);
 - das Liniennetz für öffentliche Verkehrsmittel;
 - die Führung, -en (*opastus*)
- **Guten Tag!**
 - **Guten Tag! Wie kann ich Ihnen helfen?**
 - **Na, wissen Sie, wir sind fremd hier in der Stadt...**
 - **Haben Sie vielleicht einen Stadtplan für uns?**
 - **Hier, bitte schön. Wie lange wollen Sie hier bleiben?**
 - **Haben Sie schon Pläne für Ihren Aufenthalt gemacht?**

- **Tja, wir möchten vielleicht...**
 - **Hier haben Sie unseren Programmzettel, bitte schön.**
Wofür interessieren Sie sich besonders?
 - **Hm, ich glaube, ...**
 - ...
 - **Vielen Dank für Ihre Hilfe!**
 - **Nichts zu danken.**
- (NA Übungsbuch 4 1999, 33)

- (69) Yhdistä seuraavat saksankieliset lauseet niiden suomalaisiin vastineisiin ilman tekstikirjan apua.
(Verbinde folgende deutschsprachige Sätze mit den finnischsprachigen Entsprechungen, ohne das Textbuch zu benutzen.)
Zwei Fahrkarten nach Winterthur, einfach, bitte!
Mit Schülerermäßigung, bitte, hier habe ich meinen Schülerschein!
Wann möchten Sie fahren?
Erster oder zweiter Klasse?
Hier ist eine gute Verbindung.
Sie müssen in Basel umsteigen und können dann direkt bis Winterthur durchfahren.
Wann und wo fährt der Zug ab?
Der Zug fährt in einer Stunde auf Gleis 4 ab und Ankunft in Winterthur 19.25 Uhr.
Ich schreibe Ihnen das alles auf.
Möchten Sie Platzkarten?
Das macht genau...
So, ... zurück.
Dann wünsche ich Ihnen eine gute Reise. usw.
(NA Übungsbuch 4 1999, 42)

- (70) Laadi kirjallisesti parisi kanssa vuoropuhelu vihjeiden mukaan saksaksi. Toinen teistä on asiakas, toinen virkailija. Käytä hyväksesi harjoituksien 2 ja 4a-kohdan sanoja.
- | | |
|--|--|
| Du: | Beamter: |
| - tervehdi | - vastaa tervehdykseen |
| - pyydä 2. luokan menopalulippu Winterthuriin | - kysy, tarvitseeko myös paikkalipun |
| - sano tarvitsevasi | - anna lippu; kerro lipun hinta |
| - anna raha; kysy milloin ja mistä juna lähtee | - anna vaihtorahat; kerro junan lähtevän raiteelta 3 klo 15.28, tuloaika klo 19.48 |
| - kysy, voiko toistaa | - sano, että kirjoitat kaiken muistiin |
| - kiitä ja hyvästele | - hyvästele |

(Schreibe mit deinem Partner/deiner Partnerin einen Dialog auf Deutsch mit Hilfe der Hinweise. Der/die eine von euch ist Kunde, der/die andere Angestellte(r). Benutze die Wörter der Übungen 2 und 4a.

- | | |
|---|---------------------------|
| Du: | Beamter: |
| - Begrüße. | - Antworte auf den Gruss. |
| - Kaufe eine Rückfahrkarte in zweiter Klasse nach | |

- Winterthur.
- Frage, ob der Kunde auch eine Platzkarte braucht.
 - Sag, dass du sie brauchst.
 - Gib die Fahrkarte. Sag den Preis der Fahrkarte.
 - Gib das Geld. Frage, wann und wo der Zug abfährt.
 - Gib das Wechselgeld. Sag, dass der Zug auf Gleis 3 um 15.28 Uhr abfährt. Die Ankunftszeit ist 19.48 Uhr.
 - Frage, ob der Beamte das wiederholen kann.
 - Sag, dass du das alles aufschreibst.
 - Danke und nimm Abschied.
 - Nimm Abschied.)

Muuntele suullisesti parisi kanssa keskustelua. Voit muuttaa mm. matkakohdetta, lipputyyppiä, matkustusluokkaa, hintaa tai liikennevälinettä. Tiedustelee lisäksi eri asioita tai kommentoi kuulemaasi. Muista kysyä kohteliaasti, jos et kuule tai ymmärrä. Kiitä lopuksi avusta tai saamistasi tiedoista. (Wechsele das Gespräch mündlich mit deinem Partner/deiner Partnerin. Du kannst u.a. das Reiseziel, den Typ der Fahrkarte, die Reiseklasse, den Preis oder das Verkehrsmittel wechseln. Erkundige dich außerdem nach verschiedenen Sachen oder kommentiere, was du gehört hast. Vergiss nicht höflich zu fragen, wenn du nicht hörst oder verstehst. Danke zum Schluss für die Hilfe oder für die Auskünfte, die du erhalten hast.)

Wann fährt der Zug ab? Wann kommt der Zug an?
Wie ist die Verbindung? Direkt? Wie lange dauert die Reise?
So lange / viel / teuer / billig! Wirklich! Tatsächlich!
Wie bitte? Sagen Sie es bitte noch einmal!
Vielen Dank für die Auskünfte! Vielen Dank für Ihre Hilfe!
 (NA Übungsbuch 4 1999, 46-47)

(71) Saavut hotelliin ja tiedustelet, onko hotellissa vapaita huoneita.

Käy keskustelu parisi kanssa ja reagoi vihjeiden perusteella.

- | A | B |
|---|---|
| 1. Tervehdi. | 2. Tervehdi ja toivota t ervetulleeksi. |
| 3. Kysy, onko hotellissa vapaita huoneita. | 4. Yhden hengen vai kahden hengen huone? |
| 5. Sano haluavasi mieluiten yhden hengen huoneen suihkulla. | 6. Kerro, että yksi huone on vielä jäljellä. |
| 7. Kysy, mitä huone maksaa. | 8. Huoneen hinta 850 ÖS (Schilling) yö. Kysy, kuinka pitkäksi aikaa. |
| 9. Kahdeksi yöksi. | 10. Pyydä täyttämään hotellikaavake. |
| 11. Kysy, mihin aikaan | |

aamiainen tarjoillaan.

12. Kerro aamiaisen olevan klo 7-10
2. kerroksessa. Anna huoneen
avain: 5. kerros, huone 734. Näytä,
missä hissi on.

13. Kiitä.

(Du kommst in einem Hotel an und erkundigst dich danach, ob es freie Zimmer im Hotel gibt. Gehe das Gespräch mit deinem Partner/ deiner Partnerin durch und reagiere aufgrund der Hinweise.

A

B

1. Begrüße.

2. Begrüße und heiße den Kunden
willkommen.

3. Frage, ob es freie Zimmer
im Hotel gibt.

4. Ein Einzelzimmer oder ein
Doppelzimmer?

5. Sag, dass du am liebsten
ein Einzelzimmer mit Dusche
möchtest.

6. Erzähle, dass ein Zimmer noch
frei ist.

7. Frage nach dem Preis
des Zimmers.

8. Eine Nacht im Zimmer kostet
850 ÖS. Frage, für wie lange.

9. Für zwei Nächte.

10. Bitte, das Hotelformular
auszufüllen.

11. Frage danach, um wieviel
Uhr das Frühstück serviert
wird.

12. Erzähle, dass das Frühstück
von 7 Uhr bis 10 Uhr in der
zweiten Etages serviert wird.
Gib den Schlüssel des Zimmers:
die fünfte Etage, Zimmer 734.
Zeige, wo der Aufzug ist.

13. Danke.)

(NA Übungsbuch 4 1999, 87)

Die Lernenden werden auch über Essgewohnheiten in Deutschland informiert. Es wird z.B. betont, dass es höflich ist, am Gespräch am Esstisch teilzunehmen und die anderen zu berücksichtigen:

(72) Saksalaiseen ruokailukulttuuriin liittyvät kiinteästi ruokapöytäkeskustelut. Ruokailu aloitetaan toivottamalla pöytäseurueelle **'Guten Appetit'**. Ruoka nautitaan kiireettömästi ja on kohteliasta osallistua keskusteluun ja vaikkapa esittää asiaankuuluvat kiitokset onnistuneesta tarjoilusta illan isännälle tai emännälle. Ruokailun päätteeksi ei ole tapana kiitellä siten kuin Suomessa. (Zur deutschen Esskultur gehören fest Gespräche bei Tisch. Das Essen wird so angefangen, dass der Tischgesellschaft **'Guten Appetit'** gewünscht wird. Das Essen wird ruhig genossen und es ist höflich, am Gespräch teilzunehmen und z.B. dem Gastgeber des Abends einen dazugehörigen Dank für die gelungene Bedienung zum Ausdruck zu bringen. Zum Abschluss des Essens ist es nicht üblich zu danken

wie in Finnland.)
(NA Übungsbuch 2 1998, 53)

- (73) Saksassa pöytätapoihin kiinnitetään erityistä huomiota. Kohteliaisiin tapoihin kuuluu huomioida muut ruokailijat tarjoamalla lähellä olevia ruokalajeja. Pöydän yli ei ole tapana kurkotella, vaan pyytää toisia tarjoamaan ruokaa, esim.:
(In Deutschland werden die Tischmanieren besonders berücksichtigt. Zu höflichen Manieren gehört, die anderen Speisenden so zu beachten, dass nahe liegende Gerichte ihnen gereicht werden. Es ist nicht üblich, sich über den Tisch zu strecken, sondern die anderen am Tisch werden gebeten, das Essen zu reichen, z.B.:)
Möchtest du noch ... haben?
Können Sie mir bitte die Butter geben?
(NA Übungsbuch 3 1998, 31)

In einer Übung soll der Lernende über die Unterschiede der Essgewohnheiten zwischen Deutschland und Finnland nachdenken:

- (74) **Beim Essen.**
Sinut on kutsuttu ystäväsi luo syömään.
Et vielä tunne hänen perhettään kovinkaan hyvin.
Mieti, millainen käytös tai millaiset puheenaiheet ovat tavanomaisia ruokailtaessa Suomessa tai Saksassa.
(Du bist zu deinem Freund/deiner Freundin zu essen eingeladen worden. Du kennst noch nicht besonders gut seine/ihre Familie. Denk darüber nach, was für Verhalten oder was für Themen gewöhnlich beim Essen in Finnland oder in Deutschland sind.)
1. **“Guten Appetit”** wünschen, 2. nichts fragen oder antworten, 3. nur mit dem Freund sprechen, 4. intensiv zuhören, 5. möglichst schnell essen, 6. laut essen, 7. das Essen loben (*ylistää*), 8. über Geld sprechen, 9. über Politik sprechen, 10. über Krankheiten sprechen, 11. über das Wetter sprechen, 12. persönliche Fragen stellen, 13. von sich selbst reden, 14. über seine Familie sprechen, 15. lange Monologe halten, 16. für das Essen danken

Vertaa vastauksiasi pariisi kanssa. Mitkä käyttäytymissäännöt sopivat mielestäsi sekä Suomeen että Saksaan? Missä kohtaa maat poikkeavat toisistaan?
(Vergleiche deine Antworten mit deinem Freund/deiner Freundin. Welche Verhaltensregeln passen deiner Meinung nach sowohl zu Finnland als auch zu Deutschland? Wo unterscheiden sich die Länder voneinander?)
(NA Übungsbuch 1 1998, 64)

Die wichtigsten Phrasen, die am Esstisch gebraucht werden, kommen in einer Übung vor:

- (75) Kirjoita tekstin perusteella, mitä ilmausta saksassa käytetään, kun kehutaan ruokaa herkulliseksi, halutaan lisää tarjottua ruokaa / juomaa.
Muistatko, miten
1. toivotat hyvää ruokahalua
2. sanot “Ei kiitos”, jos et halua lisää ruokaa
3. pyydät kohteliaasti jotain ruokapöydästä
4. kerrot, että olet kylläinen

(Schreibe aufgrund des Textes, welcher Ausdruck in der deutschen Sprache gebraucht wird,
wenn das Essen als lecker gelobt wird,
wenn das Essen/das Getränk noch mehr genommen werden möchte.
Erinnerst du dich daran,
1. wie du guten Appetit wünschen kannst.
2. wie du "Nein, danke" sagst, wenn du nicht mehr Essen möchtest.
3. wie du höflich etwas am Esstisch bittest.
4. wie du erzählst, dass du satt bist.)
(NA Übungsbuch 3 1998, 31)

In der Serie *Neue Adresse* ist auch die Wegbeschreibung nicht vergessen worden:

- (76) Oudossa kaupungissa joudut kysymään usein neuvoa, kun etsit jotain tiettyä paikkaa. Kertaa ensin annetut sanat ja tarkista niiden merkitykset. Tutustu sen jälkeen mallikeskusteluun. (In einer neuen Stadt musst du häufig die Leute um Rat fragen, wenn du einen gewissen Platz suchst. Repetiere zuerst die gegebenen Wörter und sieh die Bedeutungen der Wörter durch. Nimm danach Einsicht ins Mustergespräch.)
- * weit, nah, auf der linken Seite, auf der rechten Seite, geradeaus, (nach) links, (nach) rechts, die erste / zweite / dritte Straße
 - **Entschuldigung, wie komme ich zum Bismarkplatz?**
 - **Das ist nicht weit. Gehen Sie zuerst die Märzgasse entlang bis zur Hauptstraße, dann nach rechts. Dann gehen Sie etwa 200 Meter geradeaus. Da sehen Sie schon den Bismarkplatz.**
 - **Danke schön!**
 - **Bitte, bitte!**

Alla näet Heidelbergin vanhan kaupungin kartan. Harjoittele nyt parisi kanssa kartan ja vihjeiden avulla tien neuvomista. (Unten kannst du einen Stadtplan der Altstadt von Heidelberg sehen. Übe jetzt mit deinem Partner/deiner Partnerin die Wegbeschreibung mit Hilfe des Stadtplans und der Hinweise.)
(NA Übungsbuch 1 1998, 26-27)

Im allgemeinen gibt es in *Neue Adresse* sehr viele vielseitige Übungen, in denen der Lernende viele verschiedene Konventionen beherrschen soll. Im nächsten Beispiel kommen u.a. Grussformeln, Glückwünsche, Dankesformeln und Entschuldigungen vor:

- (77) Olet saanut kutsun naapurisi syntymäpäiville. Käy parisi kanssa saksaksi seuraava keskustelu. Käyttäkää apuna tekstikirjaa ja sivulla 95 olevaa kulttuuri-infoa!
- | | |
|---|---|
| <p>A:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Saavut naapurisi luokse, tervehdit ja onnittelet häntä syntymäpäivän johdosta. 3. Pahoittelet, että olet hieman myöhässä (zu spät kommen / sich verspäten). | <p>B:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Tervehdit tulijaa ja otat onnittelet vastaan. 4. Sanot, ettei myöhästyminen haittaa; kaikki muutkaan vieraat eivät ole vielä |
|---|---|

5. Sanot, että sinulla on myös lahja hänelle.

7. Nostat maljan naapurisi kunniaksi (= Terveudeksi! / Kippis!).

9. Sanot, että ruoka maistuu oikein hyvältä.

tulleet.

6. Kiität lahjasta ja ojennat tervetuliaismaljan.

8. Pyydät siirtymään pöytään ja toivotat hyvää ruokahalua.

(Du bist zur Geburtstagsfeier deines Nachbarn/deiner Nachbarin eingeladen worden. Gehe mit deinem Partner/deiner Partnerin folgendes Gespräch auf Deutsch durch. Benutzt das Textbuch und das Kulturinfo auf Seite 95!

A:

1. Du kommst zu deinem Nachbarn/deiner Nachbarin, begrüsst ihn/sie und gratulierst ihm/ihr zum Geburtstag.

3. Du bedauerst, dass du zu spät kommst.

5. Du sagst, dass du auch ein Geschenk für ihn/sie hast.

7. Du erhebst das Glas auf das Wohl deines Nachbarn/deiner Nachbarin (= Zum Wohl! / Prost!).

9. Du sagst, dass das Essen sehr gut schmeckt.)
(NA Übungsbuch 2 1998, 96)

B:

2. Du begrüsst den Kommenden/die Kommende und empfangst Glückwünsche.

4. Du sagst, dass es nichts macht, obwohl er/sie zu spät gekommen ist; alle anderen Gäste sind auch noch nicht gekommen.

6. Du dankst für das Geschenk und gibst ihm/ihr den Willkommens-trunk.

8. Du bittest die Gäste zu Tisch und wünschst guten Appetit.

Ganz am Ende jedes Übungsbuches sind noch die wichtigsten Phrasen der Kommunikationssituation zusammengestellt:

(78) Tärkeimpiä viestintätilanteiden fraaseja.

Mitä voit sanoa,

kun tapaat jonkun:

(Wichtigste Phrasen der Kommunikationssituationen.

Was kannst du sagen,

wenn du jemanden triffst:)

- **Hallo, Sebastian! Wie geht's (dir)?**

- **Danke, super! Und dir?**

- **Naja, es geht so!**

Grüß dich, Peter! Lange nicht gesehen!;

Servus, Fritz!; Grüezi, Saša!;

- Guten Morgen, Frau Schreiber! Wie geht es Ihnen?

- Danke, gut! Und Ihnen!

Guten Tag!; Grüß Gott, Herr Böller!; Guten Abend!

kun hyvästelet:

(wenn du Abschied nimmst:)

Tschüs, Petra!; Bis später / gleich / bald / nächste Woche!;

Mach's gut!; Auf Wiedersehen /

Auf Wiederschauen, Frau Möhring!;

Gute nacht!; Schlaf gut!; Schöne Träume!; Traum süß!

kun kiität:

(wenn du dankst:)

- Danke schön! / Danke! - Nichts zu danken!

- Vielen Dank für... - Bitte schön!

- Das war nett von dir / Ihnen! - Bitte, bitte! / - Gern geschehen!

kun pyydät anteeksi:

(wenn du dich entschuldigst:)

- Entschuldigung! / Verzeihung! - Macht nichts!

- Entschuldigen Sie bitte! - Ist schon gut / in Ordnung!

- Tut mir wirklich Leid! - Bitte, bitte!

kun esität valittelusi:

(wenn du bedauerst:)

Tut mir Leid!; Leider!; Schade!; Das ist echt schade!;

So ein Pech!; Du hast / Sie haben aber Pech gehabt!

kun ehdotat yhteistä menoa:

(wenn du ein gemeinsames Treffen vorschlägst:)

- Du, Sibylle, gehen wir heute Abend ins Konzert?

-Ja, das ist eine gute Idee! / - Ja, gern!

- Wir treffen uns vor dem Konzertsaal, einverstanden?

- Ja, einverstanden!

- Ich habe eine Idee: Wir könnten spazieren gehen.

- Ja, von mir aus! / Nein, das ist nichts für mich!

kun kysyt neuvoa:

(wenn du um Rat fragst:)

- Entschuldigung, wie komme ich am besten nach / zum / zur...?

- Gehen Sie erst...

Entschuldigung, wo ist hier...?

Entschuldigung, können Sie mir helfen?

kun vastaat kohteliaisuuteen:

(wenn du ein Kompliment erwidert:)

Ach, meinst du / meinen Sie? Danke!;

Das ist aber nett von dir / Ihnen!;

Lieb, dass du das sagst / Sie das sagen!;

Danke schön!; Danke, das finde ich auch!

Toivotuksia:

(Wünsche:)

Alles Gute!; Viel Spaß! Viel Vergnügen!; Schönes Wochenende!;

Viel Erfolg!; Gute Fahrt / Reise!; Herzlich willkommen

(in Finnland)!; Guten Appetit!; Prost! Zum Wohl!;

Gesundheit!; Gute Besserung!;

Herzliche Glückwünsche / Herzlichen Glückwunsch /

Viel Glück zum Geburtstag!; Frohe Ostern!;

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!;

Einen guten Rutsch (ins neue Jahr)!; Mein (herzliches) Beileid!

(NA Übungsbuch 6 1999, 114, 116)

9.1.2 Die Lehrwerkserie *Mosaik*

In den Übungsbüchern der Serie *Mosaik* gibt es viele solche Sprechübungen, in denen die Lernenden z.B. grüssen oder danken können müssen aber in diesen Übungen werden Gruss- und Dankesformeln kaum beachtet. Gruss- und Abschiedsformeln, Dankesformeln und Antworten darauf, Bitten, Glückwünsche, Bedauern und Entschuldigungen werden in der Serie *Mosaik* in zwei Übungen genauer behandelt. In diesen Übungen müssen die Lernenden auf verschiedene Situationen reagieren oder überlegen, wann verschiedene Gruss-, Abschieds- und Dankesformeln usw. gebraucht werden:

(79) Was bedeuten die folgenden Ausdrücke?

Wann kannst du sie gebrauchen?

Nein, danke.; Tut mir leid!; Gute Reise!; Einen schönen Tag noch!; Gute Besserung!; Danke gleichfalls!; Gesundheit!; Alles Gute!; Nichts zu danken.; Bis später!; Macht nichts.; Entschuldigung!; Mach's gut!; Verzeihung!; Tschüß!; Bitte.; Schönes Wochenende!; Grüß Gott!; Guten Abend!; Herzliche Glückwünsche!; Danke gut.; Guten Tag!; Hallo!; Auf Wiedersehen!; Bis morgen!; Ja, bitte.;Wie geht's?; Das macht doch nichts!; Vielen Dank, aber das geht leider nicht.; Wie bitte?; Bitte, keine Ursache!

Wie könnte man die Ausdrücke nach den Situationen gruppieren?

Schreib ins Heft. Erfindet Situationen, wo die Ausdrücke gebraucht werden. Schreib Dialoge. Spielt dann die Szenen.

Hörübung: Was sollst du sagen? Wie reagierst du in diesen Situationen?

(Mk Übungen 3 1997, 129)

(80) **Entschuldigung!** Wie reagierst du?

* Du hast den Geburtstag deines Freundes / deiner Freundin vergessen.

* Du hast deine Hausaufgaben vergessen, obwohl du eine Woche Zeit hattest.

* Du feierst mit deinen Freunden zu Hause. Es geht etwas wild zu. Wenn deine Eltern nach Hause kommen, ist die Stereoanlage kaputt und eine kostbare Vase in Scherben.

* Du hast das Fahrrad / Motorrad / Auto deines Freundes / deiner Freundin / deiner Eltern ausgeliehen. Du stellst es vor dem Kaufhaus / auf dem Marktplatz / vor dem Kino ab.

Als du zurückkommst, ist es weg.

* Dein Freund hat dir eine seltene CD ausgeliehen, die es nicht mehr zu kaufen gibt. Du hast sie verloren und kannst sie nicht mehr zurückgeben.

(Mk Übungen 4 1998, 114)

Vorstellung ist eine der Grundfertigkeiten, die im Ausland in solchen Situationen, in denen neue Kontakte angeknüpft werden, beherrscht werden muss. In ein paar Übungen sollen die Lernenden sich oder eine Person, die im Textbuch erwähnt wird, den anderen vorstellen:

- (81) Wir stellen uns vor. Interviewe deine Mitschülerinnen und Mitschüler. Name? Alter? Wohnort? Familie? Hobby? Schule? Lieblingsfächer?
(Mk Übungen 3 1997, 22)
- (82) Wir stellen uns vor. Am ersten Tag findet ein Begrüßungsfest statt, wo sich alle kurz vorstellen sollen. Stellt euch der Gruppe vor.
(Name, Alter, Schule, Wohnort, Familie, Hobbys)
(Mk Übungen 4 1998, 6)
- (83) Jede(r) von euch nimmt eine Person (Stefan, Susanne oder Andreas) und studiert den betreffenden Text sorgfältig. Dann stellt jede(r) ihre / seine Person den beiden anderen in der Gruppe vor.
(Mk Übungen 4 1998, 28)

Die beiden Übungsbücher der Serie *Mosaik* beinhalten viele Übungen in verschiedenen Gesprächssituationen: Verabredung verschiedener Sachen, Dienstleistungssituationen und Esssituationen. Zuerst zwei Beispiele für solche Übungen, in denen die Lernenden miteinander verabreden sollen, was sie mit einer Gruppe Austauschschüler in Finnland machen oder was sie in Berlin unternehmen:

- (84) Stell dir vor, ihr habt eine Gruppe Austauschschüler aus Deutschland an eurer Schule. Sie verstehen überhaupt kein Finnisch. Ihr stellt nun gemeinsam ein Besuchsprogramm zusammen. Was kann man an deinem Ort machen? Wohin kann man Ausflüge machen? Gibt es Museen, Kinos, Theater, Konzerte, Veranstaltungen (Sport, Feste oder ähnliches)? Erklärt dann auf deutsch, wann was gemacht wird.
(Mk Übungen 3 1997, 67)
- (85) Mervi und Michael wollen in Berlin etwas unternehmen. Übernehmt ihre Rollen. Plant, was ihr sehen wollt und wohin ihr gehen wollt.
(Mk Übungen 3 1997, 150)

Dienstleistungssituationen sind also Situationen in Geschäften, Restaurants, Cafés, in der Post, auf dem Bahnhof usw. Die zwei ersten Beispiele sind Übungen, die Situationen in Geschäften, genauer gesagt in Kleidergeschäften, behandeln. Die Lernenden sollen z.B. nach Preisen fragen und mit Hilfe eines Musters Gespräche im Kleidergeschäft ergänzen:

- (86) Du kaufst Kleider. Dein(e) Partner(in) ist Verkäufer(in).
Frag bitte auch nach Preisen.
(Mk Übungen 3 1997, 28)
- (87) Sommerschlußverkauf, alles spottbillig!
Ergänze, bitte, und sprich dann mit deinem Partner / deiner Partnerin.
Muster:
- Guten Tag!

- **Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?**
- **Ich suche einen Minirock. Größe 36.**
- **Wie finden Sie den Rock?**
- **Er ist sehr schön. Kann ich ihn anprobieren?**

- **Ich brauche _____ Pullover.**
- **Wie finden Sie _____ Pullover?**
- **_____ gefällt mir. Ich nehme _____.**

- **Ich suche _____ Hemd.**
 - **Wie gefällt Ihnen _____ Hemd hier?**
 - **_____ ist toll. Kann ich _____ anprobieren? usw.**
- (Mk Übungen 3 1997, 28-29)

Es wird auch geübt, was in Restaurants und Cafés gesagt wird und wie da gehandelt wird. In den beiden ersten Beispielen werden die Lernenden mit den gewöhnlichsten Phrasen in Restaurants und Cafés bekannt. In Beispiel 99 spielen die Lernenden die Szene, wo sie im Restaurant essen:

(88) Schreib die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

- Danke.; Kommt sofort.; Bitte, stimmt so.;**
Sie hatten eine Tasse Kaffee, das macht 5.50 Mark.;
Eine Tasse Kaffee, bitte.; Vielen Dank.; So, bitte schön!
- (Mk Übungen 3 1997, 31)

(89) Was sagst du im Restaurant? (Die Sätze stehen im Textbuch.)

1. Haluat kupin kahvia. (Du möchtest eine Tasse Kaffee.)
2. Haluaisit ruokalistan. (Du möchtest eine Speisekarte.)
3. Toivota hyvää ruokahalua. (Wünsche guten Appetit.)
4. Miten sanot: "Kiitos samoin". (Wie sagst du: "Danke gleichfalls".)
5. Miten pyydät laskun? (Wie bittest du um die Rechnung?)
6. Annat juomarahaa. Mitä sanot? (Du gibst Trinkgeld.
Was sagst du?)

(Mk Übungen 3 1997, 32)

(90) Im Restaurant. Eine(r) von euch ist Kellner(in),

die anderen sind Kunden - alle mit irgendeiner Allergie / Diät!
 Was möchtet ihr gerne essen? Versucht für jeden etwas
 Passendes zu bekommen (Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise,
 Getränk). Schreibt das Gespräch. Hier habt ihr die Speisekarte.
 Spielt die Szene.

1. Ruft den Kellner / die Kellnerin / die Bedienung / den Ober.
2. Gebt eure Bestellung auf. Dabei könnt ihr fragen, was
der Kellner empfiehlt.
3. Ihr bekommt das Essen.
4. Der Kellner / die Bedienung fragt, wie es geschmeckt hat.
Ihr sagt eure Meinung.
5. Ihr bezahlt.

(Mk Übungen 4 1998, 63)

Auch solche Phrasen werden geübt, die die Lernenden auf der Post und auf dem Bahnhof brauchen, wenn sie z.B. Briefmarken oder Fahrkarten kaufen. In diesen zwei Übungen können die Lernenden das Textbuch zu Hilfe nehmen, die wich-

tigsten Phrasen stehen nämlich da.

(91) Du machst Ferien in Deutschland. Du hast vier Postkarten für deine Freunde geschrieben. Die Freunde wohnen in Finnland, in Spanien, in Frankreich und in Schweden. Du bist auf der Post am Schalter. Schreib den Dialog.

(Mk Übungen 3 1997, 32)

(92) Du möchtest mit dem Zug reisen. Du kaufst Fahrkarten. Wie sagst du am Schalter? Schreib die Dialoge.

* **einmal, zweimal, dreimal**

* **einfach, hin und zurück**

* **Raucher, Nichtraucher**

* **erster Klasse, zweiter Klasse**

1. Matkustat yksin Müncheniin toisessa luokassa. Et tupakoi.

(Du fährst allein in der zweiten Klasse nach München.

Du rauchst nicht.)

2. Matkustat ystäväsi kanssa Hampuriin ja takaisin.

(Du fährst mit deinem Freund/deiner Freundin nach Hamburg hin und zurück.)

3. Matkustat kahden ystäväsi kanssa Berliiniin.

(Du fährst mit deinen zwei Freunden/Freundinnen nach Berlin.)

(Mk Übungen 3 1997, 32)

In einer Übung wird zusätzlich vielleicht eine seltenere Situation, die Situation im Fahrradverleih, behandelt (Beispiel 102). Beispiel 103 ist eine Situation im Verkehrsbüro.

(93) Lest zuerst die Texte a) und b) durch. Plant zu zweit, was ihr in den Situationen spricht. Spielt die Szenen.

Im Fahrradverleih

a) Du machst Ferien in Deutschland und möchtest ein Fahrrad ausleihen. Du gehst zum Fahrradverleih. Du bezahlst für die ganze Woche.

b) Nach drei Tagen merkst du, daß dir alles weh tut, die Muskeln und vor allem der Po.

Du möchtest am liebsten aufhören zu fahren und dein Geld zurückhaben. Aber so einfach ist es nicht.

Außerdem ist das Fahrrad dreckig, weil es geregnet hat und die Radwege deswegen verschmutzt waren.

Auch die Pumpe ist verloren gegangen.

(Mk Übungen 3 1997, 88-89)

(94) Einer arbeitet in einem Verkehrsbüro in Finnland, die anderen sind deutschsprachige Touristen. Sie wollen wissen, was man alles in Finnland tun kann. Von dem Lehrer bekommt ihr noch mehr Material. Wechselt auch die Rollen.

(Mk Übungen 3 1997, 136)

Solche Übungen, in denen sich die Lernenden Esssituationen vorstellen sollen, gibt es zwei in der Serie *Mosaik*. In diesen Übungen haben die Gesprächsthemen das Hauptgewicht:

- (95) Ein tolles Sonntagsfrühstück in einem Hotel.
 Du frühstückst mit deinem Freund / deiner Freundin zusammen.
 Ihr habt endlich mal Zeit, das Frühstück richtig zu genießen
 und miteinander zu diskutieren. (Frühstück, Wetter,
 Tagesprogramm...)
 (Mk Übungen 3 1997, 31)
- (96) Am Frühstückstisch. Du frühstückst mit deiner Gastfamilie.
 Sprecht miteinander: Wie ist das Wetter, Wann fängt die Schule an?
 Wo liegt die Schule? Wie kommt man hin? Wann kommst du
 wieder zurück?
 * **ein Brötchen, Schwarzbrot, Wurst, ein Ei, Käse, Marmelade,
 Joghurt, Obst, Tee, Kaffee, Saft**
 * **es regnet, windig, schlecht, kalt, bewölkt, sonnig, warm, schön**
 - **Guten Morgen!**
 - **Nehmen Sie Kaffee oder Tee?**
 - **Tee, bitte.**
 - **Zucker?**
 - **Ja, bitte. / Nein, danke.**
 (Mk Übungen 4 1998, 7)

Zusätzlich wird darüber erzählt, was zum höflichen Benehmen am Esstisch in
 Deutschland gehört:

- (97) Hier sind noch ein paar Tips für gutes Benehmen:
 Und so kann man in Deutschland höflich sagen,
 wenn etwas nicht so gut schmeckt:
“Das habe ich noch nie gegessen. Was ist das eigentlich?”
“Entschuldigung, ich nehme nur ganz wenig.
Ich habe nämlich keinen großen Hunger.”
“Das schmeckt ganz interessant. Bei uns gibt es das nicht.”
- Und nicht vergessen: Erst anfangen mit dem Essen,
 wenn alle dazu bereit sind, also wenn alle etwas auf dem Teller haben.
 Dann wünscht man sich **“Guten Appetit!”** und antwortet:
“Danke gleichfalls”.
- Und nach dem Essen sagt man am besten:
“Das hat sehr gut geschmeckt.” (Auch wenn es nicht so toll war.)
 Und man steht vom Tisch auf, wenn alle mit dem Essen fertig sind.
 Es gilt als unhöflich, am Tisch ganz offen mit dem Zahnstocher
 zwischen den Zähnen herumzubohren. Wenn man den Zahnstocher
 benutzt, dann die Hand vorhalten.
 (Mk Übungen 4 1998, 55)

In den Übungsbüchern gibt es auch einige sehr vielseitige Sprechübungen, in
 denen die Lernenden mehrere verschiedene Gesprächssituationen üben sollen:

- (98) Viele Familien (je 3-4 Personen) machen Urlaub in einem Dorf.
 Sie mieten eine Ferienwohnung. Dann wollen sie Picknick machen
 und gehen dafür etwas einkaufen. Außerdem haben sie
 Postkarten geschrieben und brauchen Briefmarken.
 Am Abend gehen sie im Gasthaus essen. Spielt die Szenen.
 (Mk Übungen 3 1997, 82)

- (99) Du möchtest ein Wochenende in der Jugendherberge übernachten.
Es ist billiger, wenn du einen Jugendherbergsausweis hast.
Du möchtest da auch frühstücken.

Du möchtest wissen, wie du zwei Tage lang möglichst billig
in Berlin mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kannst.

Spielt die Szenen.
(Mk Übungen 3 1997, 150)

In einer Übung werden die Unterschiede der Konventionen im gegenseitigen
Zusammensein und Umgang zwischen Deutschland und Finnland berücksichtigt:

(100) **Wie ist es in Deutschland? Und in Finnland?**

Mitä eroavuuksia huomaat käyttäytymisessä esimerkiksi

- tervehdittäessä
- kun pyydetään jotakin
- aterialla
- kahvipöydässä
- esiteltäessä
- koulussa?

(Welche Unterschiede bemerkst du beim Verhalten z.B.

- wenn begrüßt wird
- wenn etwas gebeten wird
- bei der Mahlzeit
- am Kaffeetisch
- wenn jemand vorgestellt wird
- in der Schule?)

(Mk Übungen 3 1997, 128)

9.2 Sprechmittel

In den Übungsbüchern gibt es sehr viele Dialoge, die verschiedene Sprechmittel
beinhalten. Diese Dialoge konzentrieren sich oft darauf, grammatische Erschei-
nungen oder Wörter eines bestimmten Themas vorzustellen und Sprechmittel
haben also in diesen Dialogen eine Nebenrolle. Ich untersuche in dieser Arbeit nur
solche Übungen, in denen Sprechmittel berücksichtigt werden und in denen die
Lernenden verschiedene Sprechmittel aktiv üben können, d.h. selbst etwas
produzieren müssen.

9.2.1 Die Lehrwerkserie *Neue Adresse*

Die Übungsbücher der Lehrwerkserie *Neue Adresse* beinhalten sehr viele solche
Übungen, in denen der Lernende Meinungen äußern oder begründen soll oder
nach Meinungen der anderen fragen soll. Einige Beispiele:

- (101) Silviaan perheessä on tiukka keskustelu uudesta talosta, sillä jokaisella on oma mielipiteensä. Laatikaa kolmen hengen ryhmissä kyseinen keskustelutilanne ja esittäkää se muille.
Silvia: moderni ekotalo, paljon lasia, monta kerrosta
Frau Umberto: *Fachwerkhaus*, vanhanaikainen, pienikin talo kelpaa, suuri ulko-ovi, kukkia ikkunoilla
Herr Umberto: italialainen talo, pylväät (**die Säule, -n**), suuri terassi, paljon huoneita, autotalli
 (Es gibt ein hartes Gespräch über ein neues Haus in der Familie von Silvia, denn jeder hat seine eigene Meinung. Schreibt ein betreffendes Gespräch in Gruppen von drei Personen und stellt das den anderen dar.
Silvia: ein modernes Ökohaus, viel Glas, viele Etagen
Frau Umberto: ein Fachwerkhaus, altertümlich, auch ein kleines Haus ist gut genug, eine grosse Haustür, Blumen an den Fenstern
Herr Umberto: ein italienisches Haus, Säulen, eine grosse Terrasse, viele Zimmer, eine Garage)
 (NA Übungsbuch 2 1998, 34)
- (102) Keskustelkaa saksaksi 3-4 hengen sekaryhmissä, mikä on mielestänne tyypillistä käyttäytymistä tytöille ja pojille seuraavissa tilanteissa. Käyttäkää mielipiteen ilmaisuun liittyviä fraaseja ja perustelkaa mielipiteenne.
 (Diskutiert auf Deutsch in gemischten Gruppen von 3 bis 4 Personen darüber, was eure Meinung nach ein typisches Verhalten für Mädchen und Jungen in den folgenden Situationen ist. Benutzt Phrasen der Meinungsäußerung und begründet eure Meinungen.)
 - in der Schule
 - abends zu Hause
 - auf der Straße
 - auf einer Fete
 - im Supermarkt
 - in einem Kleidergeschäft usw.
 (NA Übungsbuch 5 1999, 8)
- (103) Tässä näet neljä Ostsee-Gymnasiumin abiturienttia. Keskustele parisi kanssa saksaksi, missä uskoisit heidän opiskelevan koulun jälkeen. Millaisen ammatin he valitsevat? Perustele mielipiteesi.
 (Hier siehst du vier Abiturienten von Ostsee-Gymnasium. Diskutiere auf Deutsch mit deinem Partner/deiner Partnerin darüber, wo sie deiner Meinung nach nach der Schule studieren. Welchen Beruf wählen sie? Begründe deine Meinungen.)
 (NA Übungsbuch 6 1999, 37)
- (104) Lue seuraava teksti ja tutustu oheiseen taulukkoon. Käytä tarvittaessa sanakirjaa. Keskustelkaa sitten ryhmissä, millaisia ajatuksia armeija ja asevelvollisuus teissä herättävät. Voitte keskustella esim. annettujen kysymysten pohjalta. Perustele mielipiteesi.
 (Lies den folgenden Text und nimm Einsicht in die anliegende Tabelle. Benutze das Wörterbuch bei Bedarf. Diskutiert dann in Gruppen, was für Gedanken die Armee und die Wehrpflicht bei euch wecken. Ihr könnt z.B. aufgrund der gegebenen Fragen diskutieren. Begründe deine Meinungen.)
 - **Ist es noch wichtig, dass jedes Land eine eigene Armee hat? Warum?**
 - **Was ist deine Meinung über den Zivildienst?**
 - **Was hältst du von der Kriegsdienstverweigerung?** usw.

(NA Übungsbuch 6 1999, 59)

In vielen Übungen wird ein Muster dafür gegeben, wie Meinungen geäußert oder erfragt werden können oder die Meinungen der anderen kommentiert werden können. Beispiele:

- (105) Mieti, mitä asioita ja keitä ihmisiä Olli kuvailisi milläkin a-kohdan adjektiivilla. Kerro sitten parillesi saksaksi, esim.:
 (Denke danach, welche Sachen und Personen Olli mit jedem Adjektiv der vorigen Übung beschreiben würde. Erzähle dann deinem Partner/deiner Partnerin auf Deutsch, z.B.:)
“Olli denkt, die Schule ist (nicht)...”.
 Kommentoikaa myös toisten lauseita. Esim.:
 (Kommentiert auch die Sätze der anderen. Z.B.):
Deutsch, Französisch, Oma, Sandra, die Zwillinge, Andreas, Monika, Silvia usw.
 Muita sopivia mielipiteenilmaisun aloitustapoja ovat:
 (Andere passende Weisen, die Meinungsäußerung zu beginnen, sind.)
Ich meine... / Ich finde... / Meiner Meinung nach... / Ich bin der Meinung...
 Toisen mielipidettä voit kysyä esim.:
 (Du kannst nach der Meinung deines Partners/deiner Partnerin fragen, z.B.):
Wie findest du...? / Was meinst / hältst du von...? / welcher Meinung bist du?
 Toisen mielipidettä voit kommentoida esim.:
 (Du kannst die Meinung deines Partners/deiner Partnerin kommentieren, z.B.):
Ja, das meine ich auch. / Ja, der Meinung bin ich auch. / Wirklich? / Echt? / Meinst du das? / Meinst du es wirklich? / Nein, der Meinung bin ich nicht. / Ja sicher, aber...
 Lisää fraaseja löydät harjoituskirjan takaa, s.153.
 (Du kannst mehr Phrasen hinter dem Übungsbuch auf Seite 153 finden.)
 (NA Übungsbuch 1 1998, 97)
- (106) Keskustele parisi kanssa saksaksi, millainen on hyvä näytelmä tai elokuva. Apua saat edellisistä väittämistä ja seuraavasta mallikeskustelusta.
 (Diskutieremit deinem Partner/deiner Partnerin auf Deutsch darüber, wie ein gutes Schauspiel oder ein guter Film ist. Die vorigen Behauptungen und das folgende Mustergespräch leisten dir Hilfe.)
- Meiner Meinung nach ist ein gutes Schauspiel / ein guter Film romantisch.
- Findest du? Ich denke, ein gutes Schauspiel / ein guter Film soll spannend sein. Aber es / er hat auch ein glückliches Ende.
- Das finde ich nicht so wichtig. Viel wichtiger ist...
 (NA Übungsbuch 2 1998, 65)
- (107) Ota parisi kanssa kantaa seuraaviin väittämiin.
 Käytä vaihdellen erilaisia tapoja ilmaista mielipidettä.
 (Nimm mit deinem Partner/deiner Partnerin Stellung zu den folgenden Behauptungen. Benutze wechselnd verschiedene Weisen der Meinungsäußerung.)

Samaa mieltä: (Wenn du derselber Meinung bist:)

Das stimmt. / Ja, das stimmt. / Du hast recht. /

Das finde ich auch.

Eri mieltä: (Wenn du anderer Meinung über etwas bist:)

Das stimmt doch gar nicht. / Ich bin aber anderer Meinung. / Der Meinung bin ich nicht. / Das finde ich nicht. / Das ist doch Unsinn!

1. Die Finnen sind freundlich. 2. Die Finnen trinken viel Alkohol.

3. Die Finnen essen gesund. 4. Die Finnen sind faul.

5. Die Finnen sprechen nur wenig. usw.

(NA Übungsbuch 3 1998, 20)

- (108) Mitkä äskeisen luettelon lajeista ovat mielestäsi tyypillisiä suomalaisia lajeja? Keitä kuuluisia suomalaisia urheilijoita muistat? Keskustele saksaksi parisi kanssa. Apua saat tarvittaessa mallikeskustelusta.
(Welche Sportarten der vorigen Liste sind deiner Meinung nach typische finnische Sportarten? An welche bekannten finnischen Sportler erinnerst du dich? Diskutiere auf Deutsch mit deinem Partner/deiner Partnerin. Bei Bedarf leistet das Mustergespräch dir Hilfe.)
- **Meiner Meinung nach ist Eishockey typisch finnisch.**
 - **Ja, das stimmt. Wir haben viele gute Spieler wie... Und auch Skilaufen ist sehr populär in Finnland.**
 - **So?! Das finde ich gar nicht. Es gibt schon junge Leute, die nicht Ski laufen können oder wollen.**
 - **Aber denk doch an finnische Skiläufer wie... Die Wintersportarten sind meiner Meinung nach typisch finnisch!**
- (NA Übungsbuch 3 1998, 69)

- (109) Olet parisi kanssa Berliinissä Neue Nationalgalerie-taidemuseossa. Alla ovat museon uusimmat hankinnat. Valitse parisi kanssa roolit niin, että toinen teistä ihastelee näitä maalauksia, kun taas toinen ei voi niitä sietää. Voit aloittaa esim.:
(Du bist mit deinem Partner/deiner Partnerin in Berlin im Kunstmuseum 'Neue Nationalgalerie'. Unten sind die neuesten Anschaffungen des Museums. Wähle die Rollen mit deinem Partner/deiner Partnerin so, dass der/die eine von euch diese Gemälde bewundert, während der/die andere sie nicht ausstehen kann. Du kannst z.B. anfangen:)
- Guck mal, das Gemälde (maalaus) hier ist... / Aber sieh mal das Bild hier an! Das finde ich...**
- (NA Übungsbuch 4 1999, 25)

In den Übungsbüchern von *Neue Adresse* können nicht nur Übungen zu Meinungsäußerungen sondern auch Informationen darüber, wie die Deutschen Meinungen äußern, gefunden werden. Beispiele:

- (110) Saksassa on tärkeä sanoa oma mielipiteensä asiasta kuin asiasta. Tällöin adjektiiveilla on suuri merkitys. Opettelemalla muitakin adjektiiveja kuin **gut** ja **schlecht** pystyt paremmin ilmaisemaan ajatuksesi ja mielipiteesi eri asioista.
(In Deutschland ist es wichtig, seine eigene Meinung über jede Sache zu sagen. In diesem Fall haben Adjektive eine grosse Bedeutung. Wenn du auch andere Adjektive als **gut** und **schlecht** lernst, kannst du besser deine Gedanken und Meinungen über verschiedene Sachen äußern.)

(NA Übungsbuch 1 1998, 97)

- (111) Saksalaisessa kulttuurissa on hyvin tavallista, että keskusteluissa jokainen ilmaisee oman mielipiteensä, kysyy ja kommentoi. Jo koulussa oppilaita rohkaistaan omiin kannanottoihin.
(In der deutschen Kultur ist es sehr gewöhnlich, dass jeder seine eigene Meinung in Gespräche äußert, Fragen stellt und kommentiert. Schon in der Schule werden die Schüler zu eigenen Stellungnahmen ermutigt.)
(NA Übungsbuch 3 1998, 32)

In der gymnasialen Oberstufe müssen die Lernenden viele Aufsätze in Fremdsprachen schreiben und auch die Abiturprüfungen der Fremdsprachen beinhalten einen Teil, in dem der Abiturient selbst etwas schriftlich produzieren muss, d.h. einen Aufsatz schreiben muss. Vielleicht deswegen gibt es in den Übungsbüchern auch solche Übungen, in denen der Lernende Meinungen schriftlich äußern soll. Einige Ratschläge für gutes Aufsatzschreiben werden auch gegeben. Beispiele:

- (112) Väitteiden esittäminen tai niihin vastaaminen edellyttää kykyä perustella mielipiteensä. Kirjoita oma mielipiteesi perusteluineen oheisiin väittämiin. Apua mielipiteen ilmaisuun löydät työkirjan s. 123.
(Damit du Behauptungen aufstellen oder darauf antworten kannst, wird es vorausgesetzt, dass du auch deine Meinungen begründen kannst. Schreibe deine eigene Meinung mit Begründungen über anliegende Behauptungen. Auf Seite 123 im Übungsbuch kannst du Hilfe zur Meinungsäußerung finden.)
1. "Ich finde, dass die Jugendlichen meistens zu wenig Geld von ihren Eltern bekommen."
Das finde ich auch / nicht / gut, denn...
2. "Die Eltern haben wirklich keine Ahnung davon, was so heute in der Welt vorgeht." usw.
(NA Übungsbuch 5 1999, 37)

- (113) Esimerkiksi ainekirjoitusta ajatellen on hyvä opetella varastoon muutamia erilaisia tapoja ilmaista mielipidettä. Niiden avulla voi monipuolistaa kieltä ja jopa vaikuttaa aineen sanamäärään (**Ich finde** = 2 sanaa / **Ich bin der Meinung, dass...** = 5 sanaa).
(Wenn z.B. an Aufsatzschreiben gedacht wird, ist es gut, einige verschiedene Weisen der Meinungsäußerung zu lernen. Mit Hilfe von ihnen kannst du die Sprache diversifizieren und sogar auf die Wortanzahl des Aufsatzes wirken, z.B. **Ich finde** = 2 Wörter / **Ich bin der Meinung, dass...** = 5 Wörter.)
(NA Übungsbuch 5 1999, 37)

In den Übungsbüchern der Serie *Neue Adresse* werden die Lernenden auch daran erinnert, dass Zuhörer in der deutschen Gesprächskultur aktiv sind. Z.B. kommentieren sie das Gesagte im Gespräch und reagieren auch laut darauf, was sie hören. So können auch die Lernenden mit solchem Feedbackverhalten mit Hilfe der Übungen bekannt werden. Einige Beispiele:

- (114) Marius soittaa kaverilleen Julianille ja kertoo syitä, miksei ehtinyt tapaamaan tätä menneellä viikolla. Käy keskustelu pariisi kanssa. Toinen kertoo Mariuksen kalenterisivun avulla, ja toinen kommentoi (esim. **Ach so! / Wirklich! / Das klingt ja super! / ...**) tai esittää kysymyksiä (esim. **Was hast du am Montag gemacht?**). Käyttää perfektia. (Marius ruft seinen Freund Julian an und erzählt Gründe dafür, warum er nicht keine Zeit hatte, ihn in der vorigen Woche zu treffen. Gehe das Gespräch mit deinem Partner/deiner Partnerin durch. Der/die eine erzählt Sachen mit Hilfe der Kalenderseite von Marius und der/die andere kommentiert (z.B. **Ach so! / Wirklich! / Das klingt ja super! / ...**) oder stellt Fragen (z.B. **Was hast du am Montag gemacht?**). Benutzt das Perfekt.) (NA Übungsbuch 1 1998, 101)
- (115) Harjoittele pariisi kanssa kertomaan a-kohdan asioista siten, että toimitte vuorotellen kyselevän saksalaisen ja kertovan suomalaisen rooleissa. Muista, että saksaa puhuttaessa myös kuuntelija on aktiivinen ja kommentoi kuulemaansa. (Übe mit deinem Partner/deiner Partnerin über die Sachen der vorigen Übung so zu erzählen, dass ihr wechselweise in den Rollen eines fragenden Deutschen und eines erzählenden Finnen seid. Vergiss nicht: Wenn Deutsch gesprochen wird, ist der Zuhörer auch aktiv und kommentiert das Gehörte.) Kysyä voi esim.: (Du kannst z.B. fragen.)
Wie feiert man Weihnachten in Finnland?
Was alles kann man mit Schnee machen?
 Kommentoita voi esim.: (Du kannst z.B. kommentieren:)
Ach, so!; Tatsächlich?; Wirklich?;
Das habe ich aber nicht gewusst!; Bei uns ist es aber anders, und zwar... .
 (NA Übungsbuch 3 1998, 45)
- (116) Valitse joku seuraavista henkilöistä. Eläydy hänen osaansa ja kerro hänen kotipaikkakunnastaan. Vuorottele pariisi kanssa. Voit halutessasi valita useammankin henkilön. Kun olet kuuntelijana, muista reagoida toisen puheeseen. (Apua saat työkirjan fraasiluettelosta, s. 141.) Voit myös esittää parillesi lisäkysymyksiä. (Wähle eine der folgenden Personen. Gehe in seiner/ihrer Rolle auf und erzähle über seinen/ihren Wohnort. Wechsele mit deinem Partner/deiner Partnerin ab. Du kannst auch mehrere Personen wählen, wenn du willst. Wenn du Zuhörer bist, vergiss nicht, auf das Reden deines Sprechpartners/deiner Sprechpartnerin zu reagieren. Die Phrasenliste des Übungsbuches auf Seite 141 leistet dir Hilfe. Du kannst auch deinem Partner/deiner Partnerin zusätzliche Fragen stellen.) (NA Übungsbuch 4 1999, 13)
- (117) Menet Saksassa ennustajalle, joka ennustaa sinulle mitä hurjimpia tulevia tapahtumia. Ole pariisi kanssa vuorotellen ennustaja. Seuraavalla sivulla olevasta kristallipallosta saat vihjeitä, mutta keksi myös omia ennustuksia. Käytä ennustuksissa futuuria. Kun sinulle ennustetaan, kommentoi ennustuksia, esim.:
 (Du gehst zum Wahrsager in Deutschland. Er sagt dir allerunglaublichste zukünftige Ereignisse wahr. Sei Wahrsager wechselweise mit deinem Partner/deiner Partnerin. Der Kristallball der nächsten Seite gibt dir Hinweise, aber

erfinde auch eigene Wahrsagungen. Benutze das Futur in den Wahrsagungen. Wenn dein Partner/deine Partnerin dir wahrsagt, kommentiere die Wahrsagungen, z.B.):

Tatsächlich?; Wirklich?; Oh, nein!;

Ach, das klingt ja spannend / toll / super!; Niemals!;

Das kann doch nicht wahr sein!; Unmöglich!;

Das ist ja immer mein Traum gewesen.

Kysy ennustajalta myös tarkennuksia ennustuksiin.

(Bitte den Wahrsager auch die Wahrsagungen zu präzisieren.)

(NA Übungsbuch 6 1999, 10)

Der Sprecher kann versuchen, seine Denkpausen zu verbalisieren, und gleichzeitig ist das ein Zeichen dafür, dass er noch sprechen wird und nicht unterbrochen werden will. Die Serie *Neue Adresse* berücksichtigt auch solche Situationen:

- (118) Sen sijaan, että pitäisit saksankielisessä keskustelussa miettiessäsi pitkän tauon, voit antaa itsellesi aikaa miettiä esim. toistamalla kuulemasi kysymyksen lopun tai käyttämällä erilaisia pikkusanoja. Ne tuovat samalla puheeseen aitouden tinnun. Tällaisia pikkusanoja ovat mm.:
- (Anstatt eine lange Pause im deutschsprachigen Gespräch zu machen, wenn du nachdenkst, kannst du dir Zeit fürs Nachdenken geben. Du kannst z.B. das Ende der Frage, die du gehört hast, wiederholen oder verschiedene Kleinwörter gebrauchen. Sie machen auch das Reden echter. Solche Kleinwörter sind u.a.):

Nun,...; Also,...; So,...; Na ja, ich weiß nicht...;

Ach ja, und...; Na ja...; Moment mal,...

(NA Übungsbuch 2 1998, 8)

Es kann oft schwierig sein, den Gesprächspartner zu unterbrechen und zwar in einer Fremdsprache. In *Neue Adresse* wird das doch geübt. Es wird auch über die Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland, was die Unterbrechung betrifft, erzählt. Beispiele:

- (119) Kirjoita vihkoosi saksaksi tekstikappaleesta löytyvä lause “Anteeksi, että puutun asiaan, mutta...”. Kirjoita myös muita sanoja ja sanontoja, joilla voit kohteliaasti puuttua puheeseen. Kerää vihkoosi lisäksi mielipiteenilmaisussa tarvittavia sanontoja. (Schreibe auf Deutsch in dein Heft den Satz des Textbuches “Entschuldigung, dass ich ins Gespräch eingreife, aber...”. Schreibe auch andere Wörter und Ausdrücke, mit denen du höflich in das Gespräch eingreifen kannst. Sammele in dein Heft auch Ausdrücke der Meinungsäußerung.)
- (NA Übungsbuch 4 1999, 47)
- (120) Muodostakaa kolmen hengen ryhmiä. Kaksi teistä keskustelee vilkkaasti jostain aiheesta, kolmas on keskustelun ulkopuolella, mutta haluaisi myös osallistua siihen. Käyttäkää hyväksenne a-kohdan sanoja ja lauseita. Alla olevassa laatikossa on muutamia aiheita, joista voitte halutessanne keskustella.

(Bildet Gruppen von drei Personen. Zwei von euch diskutieren lebendig über etwas, der/die dritte ist außerhalb des Gesprächs, aber er/sie möchte auch am Gespräch teilnehmen. Benutzt die Wörter und die Sätze der vorigen Übung. Im untenstehenden Kasten gibt es einige Themen, darüber ihr diskutieren könnt, wenn ihr wollt.)

Wie kommt man am besten in die Stadtmitte?

Wo kann man billig / preiswert / schnell einkaufen?

Warum soll man (nicht) Fremdsprachen lernen?

Warum möchte ich (nicht) nach Deutschland reisen?

Welche Jeans sind dieses Jahr "in"? usw.

(NA Übungsbuch 4 1999, 47)

- (121) Suomalaiset kokevat usein epäkohteliaana keskusteluun puuttumisen, sillä meillä on kohteliaasta odottaa, kunnes toinen on puhunut loppuun. Saksankielisissä maissa keskustelu toimii juuri päinvastoin: Keskeyttämällä toisen puhe omilla mielipiteillään, kysymyksillä jne. henkilö osoittaa kiinnostuksensa keskustelua kohtaan.
(Finnen denken oft, dass es unhöflich ist, ins Gespräch einzugreifen, denn es ist höflich bei uns zu warten, bis der/die andere zu sprechen aufgehört hat. In den deutschsprachigen Ländern fungiert das Gespräch genau umgekehrt: Die Person zeigt seine Interesse für das Gespräch durch Unterbrechung des Redens des Sprechpartners/der Sprechpartnerin mit eigenen Meinungen, Fragen usw..)
(NA Übungsbuch 4 1999, 47)

Ganz am Ende jedes Übungsbuches werden die wichtigsten Sprechmittel, z.B. Meinungsäußerung, Unterbrechung, Hindern der Unterbrechung, Feedbackverhalten und Abschweifung vom Thema, wiederholt.

- (122) Tärkeimpiä viestintätilanteiden fraaseja.
Mitä voit sanoa, kun kysyt tai ilmaiset mielipidettä.
a) kun kysyt jonkun mielipidettä:
(Wichtigste Phrasen der Kommunikationssituationen.
Was kannst du sagen, wenn du nach Meinungen fragst oder deine eigene Meinung äusserst.
a) Wenn du nach der Meinung deines Sprechpartners/deine Sprechpartnerin fragst:)
Wie findest du / finden Sie das?; Was hältst du / halten Sie davon?; Was meinst du / meinen Sie?; Findest du / Finden Sie auch, dass...?; Einverstanden?
b) kun ilmaiset mielipiteesi:
(b) Wenn du deine eigene Meinung äusserst:)
Ich finde...; Ich meine...; Ich glaube...; Ich denke...; Meiner Meinung nach...; Ich bin der Meinung, dass...
c) kun keskeytät toisen puheen:
(c) Wenn du dem anderen ins Wort gefallen bist:)
Entschuldigung, aber...; Darf ich dich / Sie mal hier unterbrechen?; Nun also...; Halt mal...; Ja, aber...
d) kun olet samaa mieltä:
(d) Wenn du derselber Meinung bist:)
Der Meinung bin ich (aber) auch!; Ja, das stimmt!; Das meine / finde ich auch!; Da hast du / haben Sie Recht!; Einverstanden! Abgemacht!; Ich bin auch dafür; Ja, von mir aus!; Genau!

e) kun olet eri mieltä:

(e) Wenn du anderer Meinung bist:)

Das stimmt doch gar nicht!; Der Meinung bin ich nicht!;

Nein, ganz im Gegenteil!; Quatsch! / Unsinn! / Blödsinn!;

Ich bin dagegen.; Das kommt nicht in Frage!; Auf keinen Fall!

f) kun olet epäröivällä kannalla:

(f) Wenn du eine zögernde Haltung zu etwas einnimmst:)

Ja, warum nicht...; Ja, das verstehe ich schon, aber...;

Also, ich weiß nicht richtig...

Mitä voit sanoa,

kun et ymmärtänyt:

(Was kannst du sagen, wenn du nicht verstanden hast:)

Wie bitte?; Das habe ich leider nicht verstanden!;

Kannst du / Können Sie das bitte wiederholen / buchstabieren?

kun haluat antaa itsellesi aikaa miettiä:

(wenn du dir Zeit geben willst, um nachzudenken:)

Also, (ich finde)...; So,...; Ach ja, und...; Naja, (ich weiß nicht)...;

Moment mal!; Tja,...; Nun,...; Na, wie heißt das nun...;

Ja, (weißt du / wissen Sie)...; Sagen wir mal...; Hör mal...;

Sag mal...; Ja, wie soll ich sagen...

kun ilmaiset kuuntelevasi toisen puhetta:

(wenn du äußern willst, dass du das Reden deines Sprechpartners/
deiner Sprechpartnerin hörst:)

Hm,...; Ja!; ja, ja!; Ja?; Ja, also?; Na ja...; Ach!;

Ach so?; Und?; Und dann?; Was?; Ja, du hast Recht!;

Genau!; Wirklich?; Tatsächlich?; Na, so was!;

Das gibt's doch nicht!; Das kann doch nicht wahr sein!;

Meinst du das wirklich?; Prima!; Toll!; Super!

kun poikkeat puheenaiheesta / vaihdat puheenaihetta:

(wenn du vom Thema abschweiffst / wenn du das Thema
wechselst:)

Apropos,...; Ach, übrigens...; Nebenbei bemerkt...;

Da fällt mir ein...

(NA Übungsbuch 5 1999, 123-124)

9.2.2. Die Lehrwerkserie *Mosaik*

Meinungsäußerung ist der einzige Zug von Sprechmitteln, der in der Lehrwerkserie *Mosaik* geübt wird. Solche Übungen, in denen Meinungsäußerungen gebraucht werden müssen, gibt es sehr viel in beiden Übungsbüchern der Serie *Mosaik*. In der Serie *Mosaik* wird nicht über die Unterschiede der Meinungsäußerungen von Finnen und von Deutschen erzählt, sondern der Lernende soll nur in allen Übungen selbst über verschiedene Sachen Meinungen äußern und vielleicht auch seine Meinungen begründen. Einige Beispiele:

(123) Meine Ferien. Mündliche Übung.

Was hast du in den Ferien gemacht? Bist du irgendwohin gefahren?

Was ist für dich in den Ferien wichtig? Fährst du gerne ins Ausland, oder bleibst du lieber in Finnland? Warum?

Übe zu Hause und erzähle deinem Partner / deiner Deutschgruppe.

(Mk Übungen 3 1997, 52)

- (124) Sprecht über das Thema.
 - Welchen Sport treibst du selbst am liebsten? Wie lange schon?
 Wie oft?
 - Findest du Sport gesund? Begründe.
 - Deine Meinung über die "sanfte Bewegung"? Reicht das?
 (Mk Übungen 3 1997, 60)
- (125) Wie findest du Benjamin? Mit welchen Adjektiven kannst du ihn bezeichnen? Könnte Benjamin dein Freund sein? Begründe.
 (Mk Übungen 3 1997, 107)
- (126) Stimmt das? Oder stimmt das nicht? Begründet eure Meinung.
Was Jungen über Mädchen denken.
 - Mädchen geben zu viel Geld für Kleidung aus.
 - Mädchen sind zuverlässig und pünktlich.
 - Manche Mädchen gucken zu oft in den Spiegel.
 - Wir bekommen von den Mädchen nie eine klare Antwort. usw.
Was Mädchen über Jungen denken.
 - Jungen halten Mädchen für dümmer als sich selbst.
 - Jungen denken, daß sie alles allein mit Kraft erreichen können.
 - Jungen sind immer cool.
 - Jungen sind schnell beleidigt. usw.
 (Mk Übungen 3 1997, 112)
- (127) Was ist deine Meinung zu diesem Thema?
 Gibt es gefährliche Sportarten?
 JA - Welche? Was kann man dagegen tun?
 NEIN - Begründe deine Meinung.
 (Mk Übungen 4 1998, 32)
- (128) Was ist deine Meinung? Äußere dich zu einer der Fragen.
 - Was denkst du über Techno-Partys in der Kirche?
 - Wie verhält sich die finnische Jugend zu Religion und Kirche?
 - Auf welche Weise kann die Kirche sinnvolle Jugendarbeit leisten?
 (Mk Übungen 4 1998, 95)
- (129) Sprecht in Kleingruppen über den Zeitungsartikel
 - Wie ist die Lebensphilosophie von Tüt!Tüt!
 - Was hältst du davon?
 - Meinst du, daß sie dadurch etwas erreicht?
 - Kannst du dich in einer ähnlichen Situation vorstellen?
 - Warum (nicht)?
 (Mk Übungen 4 1998, 120)
- (130) Gespräch in Kleingruppen über das Thema
 "Religionsunterricht in der Schule".
 Sollte er obligatorisch sein
 - in der 9jährigen Gesamtschule?
 - in der gymnasialen Oberstufe?
 Warum (nicht)? Wie sollte der Unterricht gestaltet sein
 (Inhalt, Methoden)?
 (Mk Übungen 4 1998, 138)
- (131) Einer ist für das Autofahren, der andere für öffentliche Verkehrsmittel. Sprecht darüber und begründet eure Meinungen.
 (Mk Übungen 4 1998, 165)
- (132) Erzählt jetzt einander, was für euch im Verkehr wichtig /

unwichtig ist und begründet eure Meinungen.
(Mk Übungen 4 1998, 168)

In einigen Übungen werden auch Muster der Meinungsäußerungen gegeben.

Einige Beispiele:

- (133) Was möchtet ihr zusammen machen? Sprecht darüber.
(Der Terminkalender und die folgenden Ausdrücke helfen euch.)
+ Gute Idee! / Ja, gern. / Warum nicht? / Ja, das machen wir. / Ja, klar!
- (Warum?) Nein, ich möchte nicht,... / Ich kann leider nicht, ich muß... / Ich habe keine Lust. / Tut mir leid, aber... ? Vielleicht. / Ach, ich weiß nicht...
(Mk Übungen 3, 1997, 16)
- (134) Du möchtest mit deinem Partner gerne im Sommer zusammen ins Ausland fahren. Du möchtest eine Interrail-Reise machen, aber dein Partner möchte lieber in den Süden oder nach London / Berlin fliegen. Sprecht darüber! Begründet eure Meinungen, und versucht euch gegenseitig zu überzeugen. Z.B.: **Ich möchte...; Nach Mallorca fliegen?; Jeden Tag...; Da kann man...; Das ist sehr interessant; Nein, das ist doch...; Ich mache lieber Interreil!; Aber das ist doch stressig!**
(Mk Übungen 3 1997, 164)
- (135) Ißt du Fleisch oder bist du Vegetarier?
"Ich esse nichts, was ein Gesicht hat. Denkt nur an die Augen der Tiere die wir essen. Denkt nur an das Leben, das wir zerstören."
"Das Menschengeschlecht hat sich schon immer von Tierfleisch ernährt. Bereits zu Urzeiten überlebten die Menschen mit der Jagd. Warum sollten wir jetzt etwas anders machen?" Was ist deine Meinung?
Ich glaube, daß...; Ich finde...; Meiner Meinung nach...; Ich esse nur noch vegetarisch, weil...
(Mk Übungen 4 1998, 64)

Ganz am Ende der beiden Übungsbüchern gibt es einen Teil, wo die wichtigsten Sprechmittel - Sprechinitiative, Feedbackverhalten, Rücksicht auf den Sprechpartner, Hindern der Unterbrechung, Abschweifung vom Thema, Unterbrechung, Zeigen der Zustimmung und Abschluss des Gesprächs - behandelt werden. Wie oben erwähnt wurde, gibt es doch in der Serie *Mosaik* keine solche Übungen, mit deren Hilfe der Lernende diese Sprechmittel üben könnte.

- (136) Puhumisen sääntöjä.
Jos et muista jotain sanaa, sano sama asia toisin.
Puhumisen on yhteispeleä.
(Sprechregeln. Wenn du dich an ein Wort nicht erinnerst, sag die gleiche Sache anders. Sprechen ist Zusammenspiel.)
1. Puheenvuorosi voit aloittaa sanomalla:
(Du kannst deinen Diskussionsbeitrag auf diese Weise anfangen:)
ja; ja also...; naa...; ja, weißt du; hör mal; paß auf; sag mal

2. Voit myötäillä kumppanisi puhetta myös sanallisesti:
(Du kannst dem Reden deines Sprechpartners/deiner Sprechpartnerin auch verbal zustimmen:)
hm; ja; ja, ja; ja?; ach; ach so; und?; und dann?; stimmt; du hast recht; genau; wirklich?; eben.
Jos et kuule tai ymmärrä, sanot:
(Wenn du nicht hörst oder verstehst, kannst du sagen:)
Wie bitte?
3. Puhujana voit vedota puhekumppaniisi:
(Wenn du sprichst, kannst du dich an deinen Sprechpartner/deine Sprechpartnerin wenden:)
oder?; nicht?; nicht wahr?; weißt du
4. Puhevuoro on sinulla. Mietit vielä, mitä sanot. Tällöin voit sanoa:
(Du hast das Wort. Du denkst noch nach, was du sagst. In diesem Fall kannst du sagen:)
tja...; ja...; na ja...; ja also...; also...; also, ich meine...; also, ich finde...; eigentlich...; nun...; sagen wir mal...
5. Sinulle juolahtaa mieleen vielä jotain:
(Noch etwas fällt dir ein:)
übrigens...; da fällt mir ein...
6. Haluat keskeyttää puhekumppanin:
(Du willst deinen Sprechpartner/deine Sprechpartnerin unterbrechen:)
Entschuldigung, aber...; halt
7. Esität oman mielipiteesi:
(Du sagst deine eigene Meinung:)
ich finde...; ich meine...; ich denke...; meiner Meinung nach
8. Ilmaiset myöntymistä:
(Du zeigst die Zustimmung:)
ok; ja; ja prima; in Ordnung; gut; abgemacht; ist mir recht
9. Keskustelun lopettaminen:
(Abschluss des Gesprächs:)
Ja; ja gut; ja dann; so; also; na dann
(Mk Übungen 3 1997, 187-188)

9.3 Smalltalk

In den Übungsbüchern wird sehr selten das Wort 'Smalltalk' erwähnt und Hinweise für die Smalltalksituationen werden sehr wenig gegeben. Sowohl die Serie *Neue Adresse* als auch die Serie *Mosaik* beinhalten doch einige solche Übungen, die eigentlich die Beherrschung des Smalltalks voraussetzen. Mit Hilfe solcher Übungen können die Lernenden also mit dem Smalltalk und mit den Situationen, in denen das Smalltalk vorkommt, in Kontakt kommen. Sie haben dann die Möglichkeit, sich durch das Üben besser auf die zukünftigen Situationen vorzubereiten. In der Serie *Mosaik* kommen z.B. die folgenden Smalltalksituationen vor:

(137) Jugendtreffen

In München findet ein internationales Jugendtreffen statt. Ihr seid alle da. Ihr kommt aus verschiedenen europäischen Ländern. Stellt euch vor und sprecht miteinander.

(Mk Übungen 3 1997, 23)

- (138) Nachher wird Abendbrot gegessen: Es gibt ein Buffet, wo jeder sich etwas nehmen kann. Ihr seid jetzt aus verschiedenen Ländern: Finnland, Deutschland, Österreich. Sprecht miteinander: Erzähl über dich, über die Reise, über dein Heimatland, stelle Fragen...

(Mk Übungen 4 1998, 7)

- (139) "Small talk" beim Frühstück/Mittagessen/Abendessen.
Wo seid ihr? Was habt ihr gemacht/wollt ihr heute machen?
Wie schmeckt euch das Essen? Erfindet ein Gespräch! Benutzt auch die folgenden Ausdrücke: **Bitte schön; Nimmst du ...?; Guten Appetit!; Danke; Danke ebenfalls; Ja, bitte.**
Spielt die Szene.

(Mk Übungen 4 1998, 55)

Diese Übungen beinhalten eigentlich sowohl die Züge der Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang als auch die Züge des Smalltalks.

In einem Übungsbuch der Lehrwerkserie *Neue Adresse* wird das Wetter als ein wichtiges Gesprächsthema im Smalltalk genannt. Außerdem wird erwähnt, dass es sich lohnt, einige solche Mittel zu lernen, die das Gespräch leichter machen können. In der Serie *Mosaik* werden die Themen des Smalltalks unberücksichtigt gelassen.

- (140) Sää on "turvallinen" aihe, kun aloittaa jutustelun vieraamman henkilön kanssa. Myös siksi on hyvä osata erilaisia sääilmauksia!
(Wetter ist ein "sicheres" Thema, wenn du mit einer fremden Person zu sprechen anfängst. Auch deswegen ist es gut, verschiedene Wetteräußerungen zu wissen.)

(NA Übungsbuch 1 1998, 66)

- (141) Keskustelujen kevennykseksi on aina hyvä hallita vitsi tai pari vieraalla kielellä. Muista, että useat vitsit ovat kieleen ja kulttuuriin sidottuja, jolloin ne eivät välttämättä naurata suoraan vieraalle kielelle käännettyinä. Kannattaa siis valita lyhyt, ytimekäs ja kielestä riippumaton vitsi.

(Um die Gespräche leichter zu machen, ist es immer gut, einen Witz oder ein Paar Witze in der fremden Sprache zu beherrschen. Vergiss nicht, dass viele Witze mit der Sprache und mit der Kultur verbunden sind. Somit belustigen Sie nicht unbedingt, wenn sie direkt in die Fremdsprache übersetzt werden. Es lohnt also sich, einen kurzen, treffenden und von der Sprache unabhängigen Witz zu wählen.)

(NA Übungsbuch 2 1998, 13)

In Smalltalk ist es sehr wichtig, sich höflich zum Kommunikationspartner zu verhalten. In der Serie *Neue Adresse* wird daran erinnert.

- (142) Kun tapaat ystäväsi tai tuttuasi, on kohteliasta ensin puhua jostakin muusta kuin varsinaisesta asiasta, esim. säästä tai

toisen ulkonäöstä. Toisen vaatekasta tai ulkonäköä voi harjoitella kommentoimaan luontevasti, ei ylikehuen. Toisen kommenttiin voi vastata sanalla **Danke!** / **Danke schön!**, eikä ruveta vähättelemään sanomalla vaatetta jo vanhaksi tai kirpputorilta ostetuksi.

(Wenn du deinen Freund/deine Freundin oder deine(n) Bekannte(n) triffst, ist es höflich, zuerst über etwas anderes als über die eigentliche Sache zu sprechen, z.B. über das Wetter oder über das Aussehen des/der anderen. Du kannst die Kleider oder das Aussehen des/der anderen natürlich und nicht überlobend zu kommentieren üben. Du kannst auf den Kommentar des/der anderen mit dem Wort **Danke!** / **Danke schön!** antworten. Fang nicht an zu unterschätzen und sagen, dass die Kleider schon alt sind oder dass du sie gerade auf dem Flohmarkt gekauft hast.)

(NA Übungsbuch 1 1998, 92)

9.4 Nonverbale Kommunikation

Die Züge der nonverbalen Kommunikation werden sowohl in der Serie *Neue Adresse* als auch in der Serie *Mosaik* nur in geringem Grad berücksichtigt. Hauptsächlich werden in den Übungsbüchern für das nonverbale Kommunikationsverhalten nur einige Hinweise gegeben, d.h. der Lernende kann sehr selten die nonverbale Kommunikation selbst üben. In der Serie *Neue Adresse* wird die Körpersprache in der Kommunikation so betrachtet, dass der Lernende mit schwachen Sprachkenntnissen davon Nutzen haben kann, wenn er nicht alle wichtigen Wörter kennt. Außerdem werden einige Hinweise dafür gegeben, wie das Lernen einer neuen Sprache effektiver werden kann, wenn der Körper und die Gefühle beim Lernen mitgenommen werden. Einige Beispiele:

(143) Kun puhut vierasta kieltä, et välttämättä muista kaikkia tarvitsemiasi sanoja tai rakenteita. Älä kuitenkaan lannistu, vaan käytä ongelmatilanteissa rohkeasti ja ennakkoluulottomasti eri keinoja, myös kehonkieltä. Siis kun sanat loppuvat, puhu käsilläsi! (Wenn du eine Fremdsprache sprichst, erinnerst du dich nicht unbedingt an alle Wörter oder Konstruktionen, die du gebrauchst. Werde doch nicht entmutigt, sondern benutze mutig und vorurteilslos verschiedene Mittel in problematischen Situationen, auch die Körpersprache. Also, wenn die Wörter ausgehen, sprich mit deinen Händen!)

(NA Übungsbuch 2 1998, 72)

(144) Kun luet dialogia ääneen, eläydy rooliisi vaikkapa vähän ylinäytellenkin. Kun tunteet, eleet ja koko kehosi ovat mukana lukemisessa, jää kieli paljon paremmin mieleesi. (Wenn du einen Dialog laut liest, gehe in deiner Rolle z.B. ein wenig überspielend auf. Wenn deine Gefühle, Gesten und dein ganzer Körper das Lesen mitmachen, bleibt die Sprache viel besser in deinem Gedächtnis.)

(NA Übungsbuch 1 1998, 73)

Um seine Sprache lebendiger und natürlicher zu machen, sollte der Lernende auch die richtige Intonation und die zur Situation passenden Tonfälle beachten. In *Neue Adresse* gibt es ein paar Übungen, in denen der Lernende die verschiedenen Tonfälle z.B. mit Hilfe eines Gedichtes übt. In der Serie *Mosaik* wird außerdem auf die Wichtigkeit des Blickkontakts, der Mienen und der Gesten hingewiesen. Dort gibt es keine Übungen, die nonverbale Kommunikation betreffen, sondern nonverbale Kommunikation wird ganz am Ende der Übungsbücher im Teil "Sprechregeln" genannt. Einige Beispiele:

(145) Lue parillesi a-kohdan ilmoitus sen jälkeen kun olet täydentänyt sen. Pyri olemaan mahdollisimman myyvä ja vakuuttava. Parisi tehtävä on kertoa ilmoituksen keskeisin sisältö suomeksi. (Lies die obenstehende Anzeige deinem Partner/deiner Partnerin nachdem du sie ergänzt hast. Versuche möglichst verkaufend und überzeugend zu sein. Dein Partner/deine Partnerin erzählt dann den wesentlichsten Inhalt der Anzeige auf finnisch.) (NA Übungsbuch 6 1999, 32)

(146) Lue Rudolf Otto Wiemerin runo "empfindungswörter", joka kuvailee omalla tavallaan saksalaisia. Yhdistä runon interjektiot eli huudahdussanat suomalaisiin vastineisiin. Mieti, millaisella äänensävyllä kukin lause tulisi lukea ääneen, jotta kuulijalle välittyisi runon sanoma.
1. Voi ei! (halveksien), 2. Hyi! (inhoten), 3. Ohhoh! (älistellen), 4. Aah! (ihastellen), 5. Hmm... (miettien) usw.
Lue runo parillesi ääneen. Pieni liioittelu on vain paikallaan! (Lies das Gedicht "empfindungswörter" von Rudolf Otto Wiemer, das die Deutschen auf seine Art beschreibt. Verbinde die Interjektionen des Gedichts mit den finnischen Entsprechungen. Denke nach, mit was für einem Ton jeder Satz laut gelesen werden sollte, um die Botschaft des Gedichts dem Hörer zu vermitteln.
1. Oh nein! (verachtend), 2. Pfui! (sich ekelnd), 3. Ohhoh! (staunend), 4. Aah! (bewundernd), 5. Hmm... (nachdenkend) usw.
Lies das Gedicht laut deinem Partner/deiner Partnerin. Eine kleine Übertreibung ist nur am Platze!) (NA Übungsbuch 3 1998, 17)

(147) Kiinnitä huomiota ääntämiseen ja intonaatioon. Katso puhekumppaniasi silmiin. Näytä, että seuraat kumppanisi puhetta (päänyökkäyksellä, hymyllä...). (Beachte die Aussprache und die Intonation. Sehe deinen Sprechpartner/deine Sprechpartnerin in die Augen. Zeige, dass du dem Reden deines Sprechpartners/deiner Sprechpartnerin z.B. mit Nicken, Lächeln usw. folgst.) (Mk Übungen 3 1997, 187)

In *Neue Adresse* wird einmal über die Häufigkeit des Händeschüttelns in Deutschland erzählt:

(148) Kättely kuuluu asiaan sekä tervehdittäessä että hyvästeltäessä koko saksankielisellä alueella. Esim. työpaikalla on aivan

tavallista kätellä päivän mittaan useampaan kertaan.
 (Das Händeschütteln gehört zur Sache sowohl beim Begrüssen
 als auch beim Abschiednehmen im ganzen deutschsprachigen
 Gebiet. Z.B. ist es ganz gewöhnlich, im Arbeitsplatz im Laufe
 des Tages mehrere Male die Hände zu schütteln.)
 (NA Übungsbuch 1 1998, 38)

10 DER VERGLEICH DER BEHANDLUNG DER GESPRÄCHSKULTUR IN DEN ÜBUNGSBÜCHERN

10.1 Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang

Verschiedene Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang, vor allem Gesprächssituationen, werden sehr viel und ziemlich vielseitig in beiden Serien behandelt. Konventionen werden sowohl mündlich als auch schriftlich in den Übungsbüchern der beiden Lehrwerkserien geübt. In *Neue Adresse* gibt es auch ein paar Hörverständnisübungen.

In der Serie *Neue Adresse* kommen folgende Konventionen vor: Vorstellung, Duzen/Siezen, Dankesformeln und Antworten darauf, Glückwünsche, Bedauern, Entschuldigungen und Komplimente. Außerdem gibt es da viele Gesprächssituationen wie Verabredung, Dienstleistungssituationen (z.B. im Geschäft, im Restaurant, im Café, im Verkehrsbüro, im Hotel und auf dem Bahnhof), Wegbeschreibung und Esssituationen. Am Ende jedes Übungsbuches werden die wichtigsten Phrasen der Kommunikationssituationen wiederholt: Grussformeln, Austausch von Neuigkeiten, Abschiedsformeln, Dankesformeln, Entschuldigungen, Bedauern, Verabredung, Antworten auf Komplimente und Glückwünsche. In ein paar Übungen werden Deutschland und Finnland miteinander verglichen, was verschiedene Konventionen betrifft. Es können auch solche Übungen gefunden werden, in denen die Lernenden selbst Dialoge mit Hilfe verschiedener Konventionen zusammenstellen müssen.

In der Lehrwerkserie *Mosaik* werden folgende Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang behandelt: Grussformeln, Vorstellung, Entschuldigungen, Dankesformeln und Antworten darauf, Bedauern, Glückwünsche,

Abschiedsformeln und Bitten. Auch einige Gesprächssituationen kommen da vor, z.B. Verabredung, Dienstleistungssituationen (im Geschäft, im Restaurant, in der Post, auf dem Bahnhof, im Verkehrsbüro, im Fahrradverleih) und Esssituationen. In einer Übung werden die Konventionen in Deutschland und in Finnland miteinander verglichen. Auch die Lehrwerkserie *Mosaik* beinhaltet einige solche Übungen, in denen die Lernenden selbst Dialoge mit verschiedenen Konventionen zusammenstellen müssen.

In beiden Lehrwerkserien werden ziemlich häufig Mustergespräche oder einige Musterphrasen davon gegeben, wie verschiedene Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang geäußert werden können. Unterschiede zwischen den Lehrwerkserien gibt es eigentlich nur in solchen Fragen, welche Züge behandelt worden sind und welche Züge außer acht gelassen worden sind und ob es Übungen in Konventionen oder nur Information darüber gibt.

Die Serie *Neue Adresse* beinhaltet nicht nur Übungen, was die Konventionen betrifft, sondern es wird auch viel Information über den Gebrauch verschiedener Konventionen in Deutschland gegeben. Manchmal sollen die Lernenden über verschiedene Sachen (z.B. über den Gebrauch der Dankesformeln) nachdenken und in diesem Fall werden diese Sachen gar nicht geübt. Ab und zu werden auch einige Phrasen als Muster gegeben, aber die Lernenden üben nicht diese Erscheinungen. Z.B. wird über Essgewohnheiten und über Duzen/Siezen in Deutschland nur erzählt, aber sie werden gar nicht geübt.

In der Lehrwerkserie *Mosaik* gibt es meistens nur Übungen, aber die Übungsbücher beinhalten auch hier und da Information über verschiedene Konventionen. In der Serie *Mosaik* werden doch immer solche Sachen geübt, worüber früher erzählt worden ist. Die Übungsbücher der Serie *Mosaik* beinhalten auch solche Übungen, in denen die Lernenden über verschiedene Sachen nachdenken müssen.

In beiden Lehrwerkserien werden meiner Meinung nach genug verschiedene Dienstleistungssituationen geübt. Ich finde doch, dass einige wichtige Konventionen wie Anrede und Duzen/Siezen viel mehr in den Übungsbüchern berücksichtigt werden sollten, weil es viele Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland in

diesen Punkten gibt. Gesprächssituationen wie Telefongespräche (fast vergessen in beiden Serien) und Esssituationen sind auch ziemlich allgemeine Situationen, worauf die Lernenden in Deutschland treffen können und deswegen sollten auch sie mehr geübt werden. Die Lehrwerkserie *Mosaik* lässt auch Situationen im Hotel und Wegbeschreibung außer acht.

Ich finde es gut in beiden Serien, dass der Vergleich zwischen Deutschland und Finnland nicht völlig vergessen worden ist, was die Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang betrifft. Sowohl die Übungsbücher der Serie *Neue Adresse* als auch die Übungsbücher der Serie *Mosaik* beinhalten sehr viele Gesprächsübungen, was natürlich erfreulich ist. Ich finde es auch nützlich, dass die Übungsbücher der Serie *Neue Adresse* ziemlich viel Information über die Konventionen geben.

In den Übungsbüchern können die Lernenden ziemlich viel solche "Touristensituationen" üben, in die sie im Ausland, und in diesem Fall in Deutschland, geraten können (z.B. Situationen im Restaurant und im Hotel usw.). Obwohl die Lernenden in den Übungsbüchern einigermaßen Information über die Unterschiede der Konventionen zwischen Deutschland und Finnland erhalten, könnte der Lehrer noch in den Unterrichtsstunden mehr über diese Unterschiede erzählen. Es wäre auch nützlich, wenn die Lernenden über diese Unterschiede diskutieren könnten. Es darf doch nicht vergessen werden, dass z.B. verschiedene Dienstleistungssituationen in den Unterrichtsstunden sich bestimmt von den authentischen Situationen unterscheiden, aber es ist doch wichtig, dass die Lernenden schon einige Phrasen und Situationen geübt haben, bevor sie in die "richtigen" Situationen geraten.

10.2 Sprechmittel

In der Lehrwerkserie *Neue Adresse* kommen viele verschiedene Sprechmittel ziemlich häufig vor. Solche Übungen, die Meinungsäußerungen oder Begründungen behandeln, gibt es sehr viel. In der Lehrwerkserie *Mosaik* kommt eigentlich nur ein Sprechmittel vor, nämlich Meinungsäußerung, die die Lernenden auch in sehr vielen Übungen üben können. Zwischen den Lehrwerkserien gibt es

eigentlich keinen bedeutenden Unterschied, was die Anzahl der Meinungsäußerungs- und Begründungsübungen betrifft.

Sowohl in der Lehrwerkserie *Neue Adresse* als auch in der Lehrwerkserie *Mosaik* können also sehr viele mündliche und schriftliche Meinungsäußerungsübungen gefunden werden. In beiden Serien werden manchmal Muster davon gegeben, wie Meinungen geäußert oder kommentiert werden können oder wie nach Meinungen gefragt werden kann. Ab und zu werden ganze Mustergespräche in den Übungsbüchern gegeben. In *Neue Adresse* gibt es auch Information über die Meinungsäußerungen in Deutschland, während in der Serie *Mosaik* keine solche Information gegeben wird. Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass in der Serie *Mosaik* Sprechmittel nur geübt werden, während die Lernenden in *Neue Adresse* auch über die Sprechmittel informiert werden.

Die anderen Züge der Sprechmittel, die in *Neue Adresse* vorkommen, sind Verhindern der Unterbrechung, Unterbrechung und Eingriff in das Gespräch. Außerdem gibt es eine Liste am Ende jedes Übungsbuches, wo verschiedene Sprechmittel, z.B. Meinungsäußerung, Unterbrechung, Zögern, Verhindern der Unterbrechung, Einführung eines neuen Themas und Feedbackverhalten gesammelt worden sind. Auch die Übungsbücher der Serie *Mosaik* haben die Listen, die ganz am Ende der Übungsbücher stehen und wo die wichtigsten Sprechmittel, z.B. Sprechinitiative, Feedbackverhalten, Meinungsäußerung, Unterbrechung, Verhindern der Unterbrechung, Abschweifung vom Thema, Zeigen der Zustimmung und Abschluss des Gesprächs gefunden werden können. Sehr viele Züge der Sprechmittel werden also ganz am Ende der Übungsbücher in der Serie *Mosaik* erwähnt, aber es gibt doch keine Übungen in diesen Sprechmitteln.

Meiner Meinung nach wäre es gut, wenn es mehr solche Übungen gäbe, die Feedbackverhalten und Unterbrechung behandeln würden. Unterbrechung und Feedbackverhalten kommen zwar in ein paar Übungen in der Serie *Neue Adresse* vor, aber ich finde, dass es nicht genug ist. In der Serie *Mosaik* werden also diese Züge in den Übungen gar nicht berücksichtigt. Es wäre doch wichtig, diese Züge genauer zu behandeln, weil es viele Unterschiede in diesen Zügen zwischen Deutschland und Finnland gibt und sie können leicht zu Missverständnissen

führen. Ich finde, dass Meinungsäußerungen genug in beiden Lehrwerkserien behandelt werden. Es ist auch gut, dass in der Serie *Neue Adresse* z.B. darüber erzählt wird, wie der Sprecher seine Denkpausen verbalisieren kann. Im allgemeinen könnten die Lehrwerkserien mehr über Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland erzählen, was die Sprechmittel betrifft. Es könnte z.B. betont werden, dass ein deutscher Zuhörer nicht still ist, sondern am Gespräch mit Hilfe der Kleinwörter teilnimmt, das Gespräch häufig unterbricht und seine eigenen Meinungen auch häufig im Gespräch äußert.

Von den Sprechmitteln können die Lernenden also Meinungsäußerungen in beiden Lehrwerkserien üben und außerdem auch einige andere Züge in der Serie *Neue Adresse*. Eigentlich wird ziemlich genau am Ende der Übungsbücher der beiden Serien erzählt, wie verschiedene Sprechmittel geäußert werden können, aber der Lehrer könnte in den Unterrichtsstunden mehr über verschiedene Erscheinungen in Deutschland und über Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland erzählen. Es ist gut, dass die Lernenden in vielen Übungen ihre eigene Meinungen bilden und begründen sollen, weil diese Fähigkeit in vielen Lebensbereichen benötigt wird. Manche Übungen sind zwar Rollenspiele, in denen fertige Meinungen den Lernenden gegeben werden. Der Lehrer könnte auch betonen, dass es sich lohnt, die Hörverständisübungen und authentische Gespräche wegen der Sprechmittel genau zu hören.

10.3 Smalltalk

Smalltalk wird sowohl in der Lehrwerkserie *Neue Adresse* als auch in der Lehrwerkserie *Mosaik* ziemlich wenig behandelt. In beiden Lehrwerkserien kommt Smalltalk eigentlich genauso häufig vor. Es gibt doch einen Unterschied zwischen den Lehrwerkserien, was die Art und Weise der Behandlung des Smalltalks betrifft. In der Lehrwerkserie *Mosaik* gibt es nämlich einige Übungen im Smalltalk, aber es wird nichts über Smalltalk als Erscheinung erzählt. In der Lehrwerkserie *Neue Adresse* können dagegen keine Übungen gefunden werden, aber es wird etwas über Smalltalk in den "Informationsvierecken" erzählt. Es darf doch nicht vergessen werden, dass die Unterschiede zwischen den Lehrwerkserien nicht so gross sind.

In der Serie *Mosaik* werden Smalltalksituationen u.a. am Esstisch und am Begrüßungsabend, wo die Jugendlichen aus verschiedenen Ländern sich kennenlernen, geübt. Die Themen des Smalltalks werden gar nicht behandelt. In *Neue Adresse* wird dagegen ein mögliches Smalltalkthema, nämlich Wetter, vorgebracht. Außerdem wird daran erinnert, dass Höflichkeit im Smalltalk wichtig ist. Meiner Meinung nach sollten die Lehrbücher doch mehr Information darüber beinhalten, was Smalltalk eigentlich ist, welche Themen im Smalltalk gewöhnlich sind, wie eine Smalltalksituation entsteht und weitergeht und was der Zweck des Smalltalks normalerweise ist (z.B. Bekanntwerden, Schaffen einer angenehmen Atmosphäre).

Eigentlich können zwei verschiedene Smalltalktypen voneinander unterschieden werden. Der eine ist das zufällige Gespräch mit mehr oder weniger Unbekannten z.B. auf einer Party und der andere das zwanglose Gespräch mit Bekannten z.B. auf der Straße. Obwohl die Lernenden in der Serie *Mosaik* einige Smalltalksituationen konkret üben können, gibt es doch keine Übungen in vorübergehenden Gesprächssituationen, z.B. im Wartezimmer des Arztes oder im Zug, wo es üblich ist, über solche Themen zu sprechen, die mit der Situation verbunden sind. Z.B. wird im Wartezimmer normalerweise über Krankheiten gesprochen oder im Zug über die Landschaft.

Obwohl die Übungsbücher der Lehrwerkserien *Neue Adresse* und *Mosaik* nicht so viele Übungen im Smalltalk beinhalten, sollte Smalltalk doch auf irgendeine Weise regelmässig geübt werden. In den Unterrichtsstunden sollten die Lernenden sowohl mit vorübergehenden Gesprächssituationen als auch mit zufälligen Gesprächen mit Unbekannten in Kontakt kommen. Natürlich sollte das zwanglose, kontaktpflegende Gespräch mit Bekannten nicht vergessen werden. Der Lehrer kann eine Smalltalksituation erfinden und die Lernenden stellen sich die Situation vor und üben sie. Es darf doch nicht vergessen werden, dass deutsche Smalltalksituationen in Unterrichtsstunden in den finnischen Schulen nie völlig authentisch sein können, wenn der Lehrer und alle Lernenden finnischsprachig sind.

Es ist doch nötig, dass Smalltalk als Erscheinung erklärt wird, bevor die Lernen-

den das üben. Es wäre gut, wenn die Lernenden mit Hilfe des Lehrers überlegen könnten, was Smalltalk ist, wo sie das muttersprachliche Smalltalk vielleicht gebraucht haben, über welche Themen sie in verschiedenen Kreisen (z.B. in der Familie, mit den Freunden usw.) diskutieren, was als höflich oder unhöflich im muttersprachlichen Gespräch gilt usw. Der Lehrer könnte dann über das deutsche Smalltalk erzählen und danach kann über Unterschiede zwischen dem deutschen und dem finnischen Smalltalk diskutiert werden.

10.4 Nonverbale Kommunikation

In den Übungsbüchern der beiden Lehrwerkserien werden die Züge der nonverbalen Kommunikation sehr wenig behandelt. In *Neue Adresse* kommt nonverbale Kommunikation doch häufiger als in der Serie *Mosaik* vor. Die Züge der nonverbalen Kommunikation werden in *Neue Adresse* im Zusammenhang mit anderen Übungen behandelt, während in der Serie *Mosaik* ein paar Züge der nonverbalen Kommunikation ganz am Ende der Übungsbücher genannt werden.

Die Züge der nonverbalen Kommunikation, die in der Serie *Neue Adresse* genannt werden, sind Körpersprache (z.B. Händeschütteln), Gestik, Tonfälle und Intonation. In der Serie *Mosaik* kommen Blickkontakt, Intonation und Gestik vor. In der Serie *Mosaik* gibt es also keine Übungen über nonverbale Kommunikation. In *Neue Adresse* können ein paar Übungen gefunden werden, aber nonverbale Kommunikation kommt doch meistens in kleinen "Informationsvierecken" vor, in denen über verschiedene Sachen erzählt wird.

Sprechpausen und Schweigen werden gar nicht in den Lehrwerkserien behandelt. Sie sollten doch in Lehrbüchern vorgebracht werden, wenn die Unterschiede im Kommunikationsverhalten zwischen Deutschen und Finnen, was die Einstellung zu Sprechpausen und Schweigen betrifft, berücksichtigt werden. Die Wichtigkeit einer guten Intonation und des Händeschüttelns (nur in *Neue Adresse*) wird zwar in den Übungsbüchern genannt, aber vielleicht könnten diese Erscheinungen das Objekt einer genaueren Beobachtung sein.

Häufig wird in den Übungsbüchern der beiden Lehrwerkserien über verschiedene

Sachen nur im Stil "*Eine gute Intonation ist sehr wichtig*" erzählt. Die Tatsachen werden also nur festgestellt, aber sie werden gar nicht genauer überlegt, was meiner Meinung nach bedauerlich ist. Alle Züge der nonverbalen Kommunikation sind vielleicht nicht ganz wesentlich vom Gesichtspunkt des Fremdsprachenunterrichts, aber solche Züge, die sich am meisten zwischen Deutschen und Finnen unterscheiden, z.B. Sprechpausen, sollten in den Übungsbüchern mehr behandelt werden.

Die Lernenden lernen also nicht viel die Züge der nonverbalen Kommunikation aufgrund von den Übungsbüchern kennen, obwohl es natürlich sehr erfreulich ist, dass nonverbale Kommunikation in den Übungsbüchern nicht völlig vergessen worden ist. Es wird demnach vom Lehrer gefordert, dass er aktiv im Unterricht nonverbale Kommunikation vorbringt und über sie erzählt. Auch die Texte der Textbücher können beim Üben behilflich sein, z.B. können die Lernenden die Texte laut lesen und somit die richtige Intonation üben. Eine gute Intonation wird nämlich häufig vergessen, wenn ein fremder Text mit vielen neuen Wörtern laut gelesen werden muss.

Es kann im Unterricht passieren, dass der Deutschlehrer, der nicht nativ ist, nicht die wichtigsten Erscheinungen der deutschen nonverbalen Kommunikation kennt oder nicht erklären kann. Das kann daran liegen, dass es ziemlich schwierig sein kann, nonverbale Kommunikation in der Kommunikationssituation zu bemerken. Es ist nicht so einfach, eine so vielfältige Erscheinung wie nonverbale Kommunikation zu lernen, verglichen z.B. mit neuen Wörtern.

11 ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Arbeit ist danach gestrebt worden, ein umfassendes Bild von der Gesprächskultur zu schaffen. Verschiedene Kommunikationsstile und -routinen sowie einige Züge der Gesprächskultur (Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang, Sprechmittel, Smalltalk und nonverbale Kommunikation) sind in dieser Arbeit vorgestellt worden. Es ist auch festgestellt worden, dass es viele Unterschiede zwischen Deutschland und Finnland gibt, was die Gesprächskultur betrifft. Zwei Lehrwerkserien für Deutsch der gymnasialen Oberstufe, *Neue Adresse* und *Mosaik*, haben doch Hauptrollen in dieser Untersuchung gehabt: ich habe untersucht, wie die Gesprächskultur in den Übungsbüchern dieser Serien behandelt wird und ob sie überhaupt behandelt wird. Ich habe auch diese zwei Lehrwerkserien mit einander aus der Perspektive der Gesprächskultur verglichen.

Von den vier Zügen der Gesprächskultur werden Konventionen im gegenseitigen Zusammensein und Umgang und Sprechmittel in beiden Lehrwerkserien am meisten behandelt. Außer vielen Übungen, in denen die Lernenden aktiv verschiedene Züge der Gesprächskultur üben können, wird in der Lehrwerkserie *Neue Adresse* auch viel über die Gesprächskultur in Deutschland erzählt. In der Lehrwerkserie *Mosaik* kommt das seltener vor. Von den Konventionen werden verschiedene Dienstleistungssituationen sehr viel in beiden Serien geübt. Einige wichtige Konventionen, wie z.B. Anrede und Duzen/Siezen, sollten doch viel mehr sowohl in der Serie *Neue Adresse* als auch in der Serie *Mosaik* berücksichtigt werden.

Von den Sprechmitteln werden verschiedene Meinungsäußerungen in beiden Lehrwerkserien am meisten geübt. In der Lehrwerkserie *Mosaik* ist Meinungsäußerung das einzige Sprechmittel, das in den Übungen überhaupt behandelt wird. In der Serie *Neue Adresse* kommen verschiedene Sprechmittel vielseitiger vor. Die beiden Serien haben doch einige Sprechmittel z.B. Feedbackverhalten und Unterbrechung, fast außer Betracht gelassen.

Smalltalk und nonverbale Kommunikation kommen sehr selten in beiden Lehrwerkserien vor. In der Serie *Mosaik* gibt es Übungen, die Smalltalk behandeln,

aber in der Serie *Neue Adresse* wird nur über Smalltalk in Deutschland erzählt. Nonverbale Kommunikation wird gar nicht in den Übungen der Serie *Mosaik* behandelt, während in der Serie *Neue Adresse* ein paar Übungen, in denen die Lernenden nonverbale Kommunikation üben können, gefunden werden können. In beiden Serien wird ein wenig über nonverbale Kommunikation erzählt.

Es darf doch nicht vergessen werden, dass die fremdsprachlichen Kommunikationssituationen im Klassenzimmer mit Mitschülern eine ganz andere Sache als die "echten" fremdsprachlichen Kommunikationssituationen in einem fremden Land sind. Die interkulturelle Kommunikation mit nativen Sprechern kann solche unerwarteten Elemente beinhalten, die im Fremdsprachenunterricht nicht geübt werden können. Das Lernen mit Hilfe von Übungen des Übungsbuches und auch von anderen Übungen außerhalb des Übungsbuches kann doch dem Schüler helfen, sich auf solche Situationen vorzubereiten.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur:

Huju, Leena; Kellas, Leena; Kuikka, Tarja; Domisch, Rainer 1997. Mosaik Texte & Übungen 3. Kirjayhtymä Oy: Gummerus Kirjapaino Oy, Jyväskylä.

Huju, Leena; Kellas, Leena; Kuikka, Tarja; Domisch, Rainer 1998. Mosaik Texte & Übungen 4. Kirjayhtymä Oy: Gummerus Kirjapaino Oy, Jyväskylä.

Jaakamo, Pirjo; Junni, Antje; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko 1998. Neue Adresse Textbuch 1-3. Otavan kirjapaino: Keuruu.

Jaakamo, Pirjo; Junni, Antje; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko 1998. Neue Adresse Lukion kurssi 1 Übungen. Otavan kirjapaino: Keuruu.

Jaakamo, Pirjo; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko 1998. Neue Adresse Lukion kurssit 2-3 Übungen. Otavan kirjapaino: Keuruu.

Jaakamo, Pirjo; Junni, Antje; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko 1999. Neue Adresse Textbuch 4-6. Otavan kirjapaino: Keuruu.

Jaakamo, Pirjo; Martikainen, Marja; Vaakanainen, Marjut; Vilenius-Virtanen, Pirkko 1999. Neue Adresse Lukion kurssit 4-6 Übungen. Otavan kirjapaino: Keuruu.

Sekundärliteratur:

Argyle, Michael 1974. Social Interaction. London: Tavistock Publications.

Brown, Penelope & Levinson, Stephen C. 1987. Politeness. Some universals in language usage. Cambridge: Cambridge University Press.

Canale, Michael 1983. From communicative competence to communicative language pedagogy. In: Language and communication. Hg. Richards, Jack C. & Schmidt, Richard W. London: Logman. 2-27.

Coulmas, Florian 1981. Routinen im Gespräch: zur pragmatischen Fundierung der Idiomatik. Wiesbaden: Akademische Verlagsgemeinschaft Athenaion.

Grice, H. Paul 1975. Logic and Conversation. In: Syntax and Semantics. Volume 3. Speech Acts. Hg. Cole, Peter & Morgan, Jerry L. New York: Academic Press. 41-58.

Göhring, Heinz 1980. Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation. In: Fremdsprache Deutsch 1. Grundlagen und Verfahren der Germanistik als

Fremdsprachenphilologie. Band 1. Hg. Wierlacher, Alois. München: Wilhelm Fink Verlag. 71-90.

Hall, Edward T. & Hall, Mildred Reed 1990. Understanding Cultural Differences. Yarmouth, ME: Intercultural Press, Inc.

Hofstede, Geert 1992. Kulttuurit ja organisaatiot - Mielen ohjelmointi. Übers. Liljamo, Ritva. Juva: WSOY.

Jeltsch, Claudia Sirpa 1995. Kirjalliset ja suulliset rutiinit vieraan kielen opetuksessa: havaintoja suomalais-saksalaisesta viestinnästä. In: Kieli & kulttuuri oppimisessa ja opettamisessa. Hg. Salo-Lee, Liisa. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisuja 12. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 109-125.

Kaikkonen, Pauli 1991. Erlebte Kultur- und Landeskunde, ein Weg zur Aktivierung und Intensivierung des Kulturbewusstseins der Fremdsprachenlernenden - eine Untersuchung mit LehrerstudentInnen. Acta Universitatis Tamperensis ser A vol 325. Universität Tampere: Kangasalan Kirjapaino Oy.

King, S.W. 1988. A taxonomy of language studies in intercultural communication. In: Intercultural communication: a reader. Hg. Samovar, Larry A. & Porter, Richard E. Belmont, California: Wadsworth Publishing Company.

Knapp, Karlfried & Knapp-Potthoff, Annelie 1987. Instead of an introduction: Conceptual issues in analyzing intercultural communication. In: Analyzing Intercultural Communication. Hg. Knapp, Karlfried; Enninger, Werner & Knapp-Potthoff, Annelie. Berlin, New York, Amsterdam. 1-13.

Kohonen, Viljo 1987. Towards experiential learning of elementary English I. University of Tampere. Reports from the Department of Teacher Training in Tampere, A8.

Kuusisto, Jouni 1989. Oppimateriaalit peruskoulun ala- ja yläasteella 1988. Jyväskylän yliopisto. Kasvatustieteiden tutkimuslaitoksen julkaisusarja A. Tutkimuksia 26.

Lehrplan = Lukion opetussuunnitelman perusteet 1994. Opetushallitus. Helsinki: Painatuskeskus.

Lehtonen, Jaakko 1990. Kultur, språk och kommunikation. Jyväskylän yliopiston täydennyskoulutuskeskuksen oppimateriaaleja 5/1990.

Lehtonen, Jaakko 1993. Suomalaisuus, Suomi-kuva ja kansainvälistymisen haasteet. In: Kulttuurien kohtaaminen. Näkökulmia kulttuurienväliseen kanssakäymiseen. Hg. Lehtonen, Jaakko. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisuja 9. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 7-30.

Lehtonen, Jaakko 1994a. Puhekasvatus ja sosiaaliset taidot. In: Puheesta ja vuorovaikutuksesta. Hg. Isotalus, Pekka. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden

laitoksen julkaisuja 11. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 43-59.

Lehtonen, Jaakko 1994b. Vaikeneva kulttuuri ja vieraan kielen pelko. Miksi suomalainen vaikenee vieraallakin kielellä? In: Puheesta ja vuorovaikutuksesta. Hg. Isotalus, Pekka. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisuja 11. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 85-101.

Lenk, Hartmut E.H. 1995. Deutsche Gesprächskultur. Ein Lese- und Übungsbuch für das professionelle Konversationstraining. Helsinki: Universitätsverlag.

Lüger, Heinz-Helmut 1990. Kommunikationsroutinen. Anregungen für den DaF-Unterricht. In: Interkulturelle Kommunikation. Kongreßbeiträge zur 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik GAL e. V. Hg. Spillner, Bernd. Forum Angewandte Linguistik, Band 21. Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang GmbH. 183-185.

Oksaar, Els 1985. Sprachkultur und mündliche Kommunikation. In: Der Deutschunterricht I.

Raunio, Aino 1989. Vieraan kulttuurin kohtaaminen. In: Ihminen ja kulttuuri. Hg. Alho, Olli; Raunio, Aino & Virtanen, Matti. Vientikoulutussäätiö, julkaisu nro 72. Helsinki. 72-104.

Reuter, Ewald; Schröder, Hartmut & Tiittula Liisa 1989. Johdanto. Einleitung. In: Suomalais-saksalaiset kulttuurierot talouselämän viestinnässä. Deutsch-finnische Kulturunterschiede in der Wirtschaftskommunikation. Väiliraportti. Helsingin kauppakorkeakoulun julkaisuja D-120. 15-18.

Rusanen, Soile 1993. Suomalainen kansainvälisessä viestintätilanteessa. In: Kulttuurien kohtaaminen. Näkökulmia kulttuurienväliseen viestintään. Hg. Lehtonen, Jaakko. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisuja 9. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 31-76.

Salo-Lee, Liisa 1991. Vieraiden kielten puheviestintä. In: Vieraiden kielten puheviestintä ja sen oppiminen lukiossa. Hg. Yli-Renko, Kaarina & Salo-Lee, Liisa. Turun yliopiston kasvatustieteiden tiedekunta. Julkaisusarja A:147. 1-24.

Salo-Lee, Liisa 1993. "Teillä on kaunis nappi" - Small talk: tyhjänpuhumista vai mielekästä viestintää? In: Kulttuurien kohtaaminen. Näkökulmia kulttuurienväliseen kanssakäymiseen. Hg. Lehtonen, Jaakko. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisuja 9. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 77-90.

Salo-Lee, Liisa & Winter-Tarvainen Annette 1995. Kriittiset tilanteet kulttuurien kohtaamisessa: suomalaisten ja saksalaisten opiskelijoiden näkökulma. In: Kieli & kulttuuri oppimisessa ja opettamisessa. Hg. Salo-Lee, Liisa. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisuja 12. Jyväskylän yliopisto: Viestintätieteiden laitos. 81-107.

Schröder, Hartmut 1990. Interkulturelle Fachkommunikation und Landeskundeunterricht in Nordeuropa: Aufgaben für den fachbezogenen Fremdsprachenun-

terricht und die Ausbildung von Fachübersetzern. In: Deutsch als Fremdsprache in Europa. Hg. Wolff, Armin & Rössler, Helmut. Materialien Deutsch als Fremdsprache. Heft 29. Regensburg: Becker-Kuns Druck + Verlag GmbH. 97-112.

Seelye, H.N. 1976. Teaching culture. Strategies for foreign language educators. Skokie, Illinois: National Textbook Co.

Smith, Larry E. 1987. Introduction: Discourse Strategies and Cross-cultural Communication. In: Discourse Across Cultures. Strategies in World English. Hg. Smith, Larry E. Prentice Hall: Exeter. 1-6.

Storhammar, Marja-Terttu & Ailiniemi, Kristiina 1995. Englannin kieli ja englanninkielisten kulttuurien edustajat lukion toisluokkalaisten silmissä. In: Kieli & kulttuuri oppimisessa ja opettamisessa. Hg. Salo-Lee, Liisa. Jyväskylän yliopiston viestintätieteiden laitoksen julkaisu 12. Jyväskylän yliopisto: viestintätieteiden laitos. 21-51.

Virtanen, Matti 1989. Mitä suomalaisuus on? In: Ihminen ja kulttuuri. Hg. Alho, Olli; Raunio, Aino & Virtanen, Matti. Vientikoulutussäätiö, julkaisu nro 72. Helsinki. 1-30.

Yli-Renko, Kaarina 1989. Intercultural communication as an aim of English language teaching. Research Bulletin 69. Department of Education. University of Helsinki.

Yli-Renko, Kaarina 1991. Suullisen kielitaidon oppiminen lukiossa: oppilaiden näkökulma. In: Vieraiden kielten puheviestintä ja sen oppiminen lukiossa. Hg. Yli-Renko, Kaarina & Salo-Lee, Liisa. Turun yliopiston kasvatustieteiden tiedekunta. Julkaisusarja A:147. 25-75.

Yli-Renko, Kaarina 1992a. Kulttuurien välinen puheviestintä vieraiden kielten opetuksessa. In: Vieraiden kielten puheviestinnän kehittäminen lukion kielenopetuksessa. Hg. Yli-Renko, Kaarina. Turun yliopiston kasvatustieteiden tiedekunta. Julkaisusarja B:38. Turku. 26-40

Yli-Renko, Kaarina 1992b. Kulttuuritietous lukion ensimmäisen luokan englannin oppikirjoissa kulttuurien välisen viestinnän näkökulmasta. In: Vieraiden kielten puheviestinnän kehittäminen lukion kielenopetuksessa. Hg. Yli-Renko, Kaarina. Turun yliopiston kasvatustieteiden tiedekunta. Julkaisusarja B:38. Turku. 154-167.